

# Posener Tageblatt

ämtliche  
**Schul-  
Bedarfsartikel**  
kauft man am  
billigsten bei  
**Aquila**  
Pl. Wolności 9,  
sw. Marcin 61.

**Bezugspreis:** In Posen durch Boten monatlich 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatlich 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatlich 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatlich 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatlich 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatlich 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 8.— zł. Einzelnummer 0.25 zł, mit Illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanrschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achteckige Willkürzeile 17 gr, im Textteil die vierzeckige Willkürzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100 % Aufschlag. Platzvorschritt a. schwieriger Satz 50 %, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

**Augenklärer**  
in jeder Ausführung  
**H. Foerster**  
Diplom-Optiker  
Poznań  
ul. Fr. Ratajczaka 35.

70. Jahrgang

Sonntag, 30. August 1931

Nr. 198.

## Heute:

Leitartikel: Richtung Moskau.  
Zaleski in Paris. — Litwinow über die Nichtangriffspakte. — Allerlei aus Warschau. — Empfang des Do X in New York. — Das Parlament der Auslandsdeutschen. — Die Entwicklung am Weltzuckermarkt.

## „Die Welt der Frau“:

Warum sitzt du so selten, liebe Hausfrau? — Nachdenken macht sich bezahlt. — Vitamin-Einkauf auf dem Wochenmarkt.

## Um die Sejmtagung

Warschau, 29. August. (Fig. Telegr.)

Der der Regierung nahestehende „Kurier Polski“ ist nicht der Ansicht der „Gazeta Warszawska“, daß von einer Sejmtagung vor Mitte Oktober nicht die Rede sein könne. Der „Kurier Polski“ sagt, daß die Regierung durch ihren neuen Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst zur Einberufung einer außerordentlichen Sejmession veranlaßt werden würde. Die neue Krisensteuer, die der Plan als Zuschlag zur Einkommensteuer vorsieht, könne nur vom Parlament beschlossen werden und nicht im Verordnungswege in Kraft gesetzt werden. Außerdem könne die Vergrößerung der Hilfsleistungen für die Arbeitslosen gleichfalls nur vom Sejm beschlossen werden.

## Ins eigene Netz geraten

Dem „Oberhäuptling“ entnehmen wir:

Die „Polonia“ berichtet in ihrer Ausgabe vom Donnerstag über einen Fall, der ein bezeichnendes Licht auf die unmoralische Handlungsweise verschiedener Anhänger der Moralischen Sanierung wirft. Am 9. Juli habe ein gewisser Gustaw Jilius aus Loslau in Ratibor einen deutschen Eisenbahner gebeten, ihm ein unausgefülltes (1) Formular mit der Firma und dem Stempel des Deutschen Lokomotivführerverbandes zu besorgen. Für die Beschaffung des Formulares habe Jilius dem deutschen Eisenbahner eine Belohnung von mindestens 50 Mark versprochen. Dieser ging, so heißt es in der „Polonia“, weiter, zum Schein auf das Angebot ein und bestellte Jilius für den 13. Juli nach dem Ratiborer Bahnhof. Als Jilius erschien, wartete bereits die Polizei auf ihn und nahm ihn fest. Vor dem Untersuchungsrichter wollte Jilius anfangs nicht gestehen, zu welchem Zweck er das Formular habe erwerben wollen. Später aber bejahte er sich eines Besseren und gestand, der Eisenbahnhilfsarbeiter Kaluga aus Loslau habe ihn damit beauftragt. Das Formular habe als Belegschafts- und in dem Prozeß gegen einen polnischen Eisenbahner dienen sollen. Man habe beabsichtigt, in das Formular einzutragen, daß der Eisenbahner Karl Herol ein deutscher Eisenbahnverbande angehört, obwohl er in polnischen Diensten steht. — Die Vorgeschichte dieses Falles ist nach der „Polonia“ folgender: Herol war in einem Schreiben des Schlesischen Aufständischen Verbandes an die Ratiborer Eisenbahndirektion staatsfeindlicher Gesinnung bezichtigt worden. Der Angeklagte verklagte die ihm bekannten Verfasser des Briefes, den Eisenbahner Kaluga und zwei andere Aufständische wegen Verleumdung. In der Gerichtsverhandlung wurden die drei Angebe auch tatsächlich verurteilt. Sie legten gegen das Urteil Berufung ein mit der Begründung, den Beweis dafür zu erbringen, daß Herol einer deutschen Eisenbahngesellschaft angehört. Da sie kein Schriftstück darüber in den Händen hatten, sandten sie Jilius nach Ratibor, damit er dort ein Formular des Deutschen Lokomotivführerverbandes besorge. — Diesen Machenschaften braucht man nichts hinzuzufügen, sie richten sich selbst.

## Vor der Zeppelinfahrt nach Südamerika

Friedrichshafen, 29. August. (N.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ begibt sich heute abend gegen 9 Uhr — also früher als vorgesehen — auf seine zehntägige Reise nach Pernambuco und zurück. Die Führung wird Dr. Eckener haben. Die Hin- und Rückfahrt wird ohne Zwischenlandung durchgeführt werden.

## Litwinow über die Nichtangriffspakte

(Telegramm unserer Berliner Vertretung)

Pr. Berlin, 29. August.

Litwinow, der sich auf dem Wege nach Genf befindet, hat seinen kurzen Berliner Aufenthalt dazu benutzt, um der deutschen Presse Erklärungen über die russisch-polnischen Paktverhandlungen zu geben, die bekanntlich in Deutschland großes Interesse erregt haben. Nach der Darstellung Litwinows kann von einem polnischen Paktvorschlag an Rußland keine Rede sein. Der polnische Gesandte in Moskau habe nichts weiter getan, als 24 Stunden vor Eintritt seines Urlaubs dem Stellvertreter Litwinows ein Dokument zu überreichen, das eine Zusammenfassung der in den Jahren 1926 und 1927 auf russische Anregung hin geführte Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt enthält. Irgendwelche neuen Vorschläge sind weder von Rußland noch von polnischer Seite gemacht worden. Bedeutsam war die Feststellung Litwinows, daß auf russischer Seite keineswegs die Absicht bestehe, über das Verhältnis zwischen Moskau und Warschau auf dem Umwege über dritte Staaten — gemeint ist wohl Frankreich — zu verhandeln.

Ueber den augenblicklichen Stand der russisch-französischen Verhandlungen glaubte Litwinow nichts sagen zu können. Die Pariser Verhandlungen dürften aber günstig stehen, denn er meinte, daß sie in keiner Weise auf Schwierigkeiten gestoßen seien. Moskau hoffe, neben Deutschland, der Türkei, Persien und Afghanistan bald auch Frankreich im Kreise der Mächte zu sehen, mit denen die Sowjetunion zweiseitige Nichtangriffspakte abgeschlossen habe.

## Zaleski in Paris

Warschau, 29. August. (Fig. Telegr.)

Der polnische Außenminister Zaleski ist gestern in Paris eingetroffen und besuchte dort zugleich die Kolonialausstellung, auf der er mit dem Marschall Guillaumes zusammentraf. Zaleski hielt eine halböffentliche Ansprache, in der er zunächst dem Marschall als polnischen Nationalhelden feierte. Zaleski erklärte dann, daß der von den Russen gemachte Paktvorschlag im vollen Einverständnis mit der französischen Regierung erfolgt sei, und daß Polen lediglich das Beispiel der französischen Initiative nachgeahmt habe. Zaleski ist nicht auf die ablehnende Haltung der Sowjetunion zu sprechen gekommen. Bekanntlich hat Litwinow gestern in Berlin erklärt, daß der polnische Vorschlag völlig überraschend gekommen sei, und daß keinerlei vorhergehende Verhandlungen stattgefunden hätten. Zaleski äußerte freilich, daß die polnische Aktion nicht ganz ohne Ergebnisse bleiben werde.

Die gestern von der „Gazeta Polska“ vertretene Ansicht, daß dem Abschluß eines polnisch-russischen Paktes ernsthafte Hindernisse nicht entgegenständen, wird von der „Gazeta Warszawska“ nicht geteilt. Die „Gazeta Warszawska“ meint vielmehr, daß, wenn es überhaupt zu einem Abschluß kommen werde, der Weg dahin lange dauern und wahrscheinlich nicht gerade sein würde. Das Blatt kommt dann wieder auf den Berliner Vertrag zu sprechen und meint, daß derselbe durch einen polnisch-russischen Paktabschluß ernstlich erschüttert werden würde. Die Reichsregierung habe sich seit Rapallo bemüht, sich gegen Nachgiebigkeiten im Westen in Osteuropa freie Hand zu verschaffen. Doch werde ihr Spiel jetzt durch die französisch-polnische Initiative ernstlich gestört.

In der gesamten polnischen Presse fehlt jedoch der Versuch, die Dinge einmal von der russischen Seite anzusehen. Rußland will unmöglich Polen als die Vormacht der kleinen Staaten an seiner Westgrenze anerkennen, denn es bezieht bereits einen Allianzvertrag mit Rumänien, so daß jeder russisch-rumänische Konflikt zugleich ein russisch-polnischer Konflikt werden

## Frankreichs Kredit an England

Pr. Berlin, 29. August. (Fig. Telegr.)

Eine offizielle Mitteilung der Bank von Frankreich bejaht, daß gestern abend mit den Vertretern eine Anleihe für England in Höhe von 5 Milliarden Frank bzw. 825 Millionen Mark vereinbart worden sei. Der Zinsfuß beträgt 4½ Prozent jährlich.

## Henderson

Pr. London, 29. August. (Fig. Telegr.)

Henderson wurde gestern auf dem Parteitage der Arbeitspartei zum Führer der Opposition gewählt. Die Partei stellte sich als offizielle Parlamentsopposition auf. Gegen Henderson stimmten nur sechs Abgeordnete der unabhängigen Labour Party. Das Verhältnis MacDonalds zur Partei ist noch nicht geklärt. Die Partei hat den neuen Vorsitzenden gewählt, ohne daß der bisherige Parteivorsitzende MacDonald sein Amt niedergelegt hätte. Man setzte ihn jedoch nicht ab, sondern beschränkte sich auf die Neuwahl. Es wurde mitgeteilt, daß MacDonald zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen worden sei. Er habe aus Schottland erklärt, daß er die Einladung zu spät erhalten habe und seine Reisetage nicht mehr habe ändern können. Bedeutsam ist weiterhin eine Mitteilung, der zufolge Henderson Vorsitzender der Abrüstungskonferenz bleiben könne, obwohl die Labour Party nicht mehr im Amt sei. Hieraus ist wohl zu schließen, daß Henderson seinen Vorstoß auf der Abrüstungskonferenz behalten will.

muß. Wenn nun auch die baltischen Staaten in einen Nichtangriffspakt, wie ihn Polen plant, einbezogen werden, so wird auch jeder eithisch-russische und jeder lettisch-russische Konflikt zugleich ein russisch-polnischer Konflikt werden. Rußland will aber für den Fall, daß es mit Lettland oder Estland — Litauen kommt von vornherein nicht in Frage, weil es sich nicht in eine unter polnischer Führung stehenden Kombination begeben wird — in einen Konflikt gerät, gewissermaßen von vornherein die Schiedsrichterrolle Polens nicht anerkennen. Nur von dieser Seite her könnte der Vertrag wirksam werden, denn das für den Fall eines polnisch-russischen Konflikts Lettland oder Estland mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg zwischen den beiden Staaten vermitteln könnte, ist nicht anzunehmen.

## Zaleski über die polnischen Nichtangriffsverhandlungen

Paris, 29. August. (N.) Der Kolonialminister gab gestern zu Ehren des polnischen Außenministers Zaleski auf der Kolonialausstellung ein Essen, an dem auch Ministerpräsident Laval und andere Mitglieder der Regierung teilnahmen. Der polnische Außenminister ging in einer während dieses Essens gehaltenen Ansprache auch auf die französisch-russischen bzw. polnisch-russischen Nichtangriffspaktverhandlungen ein und erklärte, daß er die Regierung nicht verzeihe, die durch diese Verhandlungen in gewissen Ländern hervorgerufen worden sei. Die Ziele Polens und Frankreichs seien klar. Sie seien nur auf die Festigung der Friedensverträge gerichtet. Ministerpräsident Laval beantwortete die Ansprache, indem er der Sympathie Frankreichs für Polen Ausdruck gab.

## Litwinow bei Dr. Curtius

Berlin, 29. August. (N.) Wie wir erfahren, wurde der Volkskommissar des Auswärtigen, Litwinow, Freitag mittag von Reichsaußenminister Dr. Curtius empfangen.

## Richtung Moskau

L. Ein furioses Durcheinander von Ja und Nein, von Meldungen und Dementis kennzeichnet einstweilen das neue Stadium, in das Polens Außenpolitik eingetreten ist. Schon seine Vorgeschichte, die über Kellogg-Pakt und Litwinow-Protokoll bis ins Jahr 1926 zurückgeht, ist reichlich dunkel. Während noch am 12. Februar d. Js. Außenminister Zaleski in der außenpolitischen Sejmkommission offiziell erklärte, es seien bereits Verhandlungen mit den Russen im Gange, setzte Moskau sowohl dieser Erklärung wie den in der Folgezeit immer wieder auftauchenden Gerüchten hartnäckige Dementis entgegen, und diese Taktik änderte sich auch nicht, als durch die im April aufgenommenen französisch-russischen Verhandlungen die Angelegenheit vor einen weltpolitischen Hintergrund trat. Zu Anfang dieser Woche gab die polnische Regierung offiziell und laconisch bekannt, sie habe in Moskau durch den Gesandten Patel den Vorschlag eines Nichtangriffspaktes überreichen lassen. Prompt kam russischerseits die Antwort, es handle sich gar nicht um einen neuen Vorschlag, sondern nur um eine Neuauflage der Antwort, die Polen im Jahre 1926 auf ein Angebot der Russen gegeben hätte; die darin enthaltenen Vorschläge kämen heute ebenso wenig wie 1926 als Verhandlungsgrundlage in Betracht. Es folgte die neue polnische Behauptung, die Initiative zur Aufnahme der Verhandlungen sei von Moskau ausgegangen; etwa gleichzeitig aber erfuhr man, daß der Gesandte Patel unmittelbar nach Ueberreichung des Vorschlages in Urlaub gegangen sei. Um den Wirrwarr zu vervollständigen, kam eine offizielle Erklärung des französischen Außenministeriums, die die Angelegenheit überhaupt ganz anders darstellt. Polen hätte, so heißt es darin, bereits im Oktober 1930 der französischen Regierung die Mitteilung gemacht, daß die Russen mit dem Angebot eines Nichtangriffspaktes zu ihm gekommen seien. Erst auf Grund dieser Mitteilung wäre Frankreich in Verhandlungen mit Moskau eingetreten, und grundsätzlich sei die Verständigung Rußlands mit Polen ein integrierender Bestandteil der französisch-russischen Verständigung.

Zwei Tatsachen immerhin heben sich aus diesem Durcheinander als feststehend hervor. Einmal die enge Verbindung, in der der polnische Vorschlag mit den französisch-russischen Verhandlungen steht, zweitens Polens Verben um die Bereitwilligkeit Rußlands. Es ist natürlich, daß Frankreich ein Interesse daran hat, bei einem Pakt mit Moskau auch das Verhältnis des Partners zu seinem Bundesgenossen Polen geregelt zu wissen, um so mehr, als neben den machtpolitischen in hohem Maße auch wirtschaftliche Motive für den Gedanken der Annäherung maßgebend sind. Polen seinerseits muß sich dazuhalten, schon um nicht etwa bei einer über seinen Kopf hinweg erfolgten Verständigung in der Luft hängen zu bleiben. Darüber hinaus aber hat Polen Beweggründe genug, sich die von Frankreich herbeigeführte Gelegenheit zunutze zu machen. Bisher ist das Verhältnis zu dem großen Nachbar im Osten nächst den mißlichen Beziehungen zu Deutschland der wunde Punkt der polnischen Politik. Die fast 1000 Kilometer lange offene Ostgrenze und das, was sich hinter ihr entwickelt, die Erkenntnis, gerade in der wichtigen Ost-West-Richtung isoliert dazustehen, sind Momente, die die unbehaglichen Gefühle Polens verheilen lassen. Das sogenannte Litwinow-Protokoll von 1928 konnte als Sicherung nicht genügen; es war nur die formale Erfüllung einer Voraussetzung für



der Beitritt zum Kellogg-Pakt und gab als solche weder hinreichende politische Sicherheit noch, was die Hauptsache ist, die Grundlagen für die Anbahnung normaler Wirtschaftsbeziehungen. Das Streben, mit Rußland ins Geschäft zu kommen, ist ein sehr wichtiges Motiv, das ja auch bei der Haltung Frankreichs eine ausschlaggebende Rolle spielt. Von beiden Staaten ist der Nichtangriffspakt als Vorstufe für den Abschluß von Handelsabkommen gedacht; in welchem Maße Polen an der Öffnung des russischen Marktes interessiert ist, beweisen die Reisen, die polnische Industrielle gerade in der letzten Zeit mehrmals dorthin unternommen haben.

Bei den früheren Verhandlungen bildete die Forderung Polens, seinen Bündnispartner Rumänien und auch die baltischen Staaten in das Abkommen einzubeziehen, den Punkt, an dem die Verständigungsversuche scheiterten. Stein des Anstoßes war vor allem der Streit um Syrien, dessenwegen ja heute noch Rußland in keinerlei diplomatischen Beziehungen zu Rumänien steht. Beim Litwinow-Protokoll fand man nach langem Hin und Her einen Modus, der die Teilnahme Rumäniens ermöglichte: der rumänische Gesandte in Warschau, Dawila, begab sich als Gast des polnischen Gesandten nach Moskau, um dort im Namen seines Landes die Unterschrift unter das Protokoll zu setzen. Erst bei seinem jetzigen Besuch hält Polen an der Bedingung der Teilnahme Rumäniens und der baltischen Staaten fest, was von den Russen zunächst mit der gleichen Hartnäckigkeit abgelehnt worden ist. Immerhin scheint die Einigung über diesen Punkt nicht mehr ganz so aussichtslos, da Frankreich mit seinem Gold, dem großen Trumpf, der auch auf die Bolschewisten seine Zugkraft nicht verfehlt, im Hintergrund steht.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt ist im Entwurf fertiggestellt, die weiteren Verhandlungen darüber aber sollen erst im Oktober wieder aufgenommen werden. Es scheint nun, daß Frankreich die Ueberreichung des polnischen Vorschlages angeordnet hat, um seine Annahme als Forderung in diese Verhandlungen einzubeziehen. Für die Befriedung der russisch-rumänischen Beziehungen soll ein Vergleich in Aussicht genommen sein, der Rußlands Anspruch auf Syrien formal anerkennt. Rumänien aber den Besitz dieses Landes läßt. Der Besuch des rumänischen Prinzen Nikolaus in Warschau scheint der Besprechung dieses Planes vor Jasek's Abreise nach Paris gebietet zu haben.

Wie die Russen sich diesen Plänen gegenüber verhalten werden, ob Frankreichs Druck ausreichend sein wird, um sie zu einem Nachgeben zu bewegen, ist abzuwarten. Einstweilen ist Rußlands Haltung nach wie vor betont schroff; Litwinow ist bei seiner Reise nach Genf ziemlich demonstrativ durch Warschau durchgefahren, um erst in Berlin Station zu machen. Das Liebeswerben der polnischen Presse ist infolge des Verhaltens der Russen in heftige Empörung umgeschlagen, und so steht nach wie vor die ganze Paktangelegenheit unter einem großen Fragezeichen.

Es war oben von dem handelspolitischen Zweck des Nichtangriffspaktes die Rede. Zweifellos würde die Anbahnung engerer Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland Polen ganz erhebliche Vorteile und Möglichkeiten bringen. Lódz hofft, wenigstens einen Teil des russischen Absatzmarktes, der ja vor dem Kriege den Löwenanteil seiner Textilzeugnisse aufnahm, wiederzugewinnen. Oberischleiens Schwerindustrie erhält ja bereits jetzt ziemlich viel Aufträge nach Sowjetrußland und rechnet mit einer bedeutenden Steigerung dieser Aufträge. Diese Erwartungen mögen berechtigt sein, doch scheint es, als ob man sich polnischerseits etwas zu viel von Rußland verspricht. Es ist klar, daß die Russen sich nur nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit zu einer Steigerung des Warenaustausches bereitfinden werden. Was will Polen denn aus Rußland beziehen? Etwa Holz oder Getreide? Petroleum? Allenfalls Baumwolle käme für ständige Lieferungen in Frage, deren Anbau in Rußland aber noch in den Kinderschuhen steckt und auch in Zukunft kaum allzu große Exportüberschüsse hervorbringen dürfte. Es sei in diesem Zusammenhange auch an den Fall des Lodzer Industriellen Gittinger hingewiesen, dessen Angebot, russische Baumwolle im Austausch gegen Textil-Fertigwaren zu beziehen, von den Russen abgelehnt wurde.

Außerdem übersteht man, so scheint es,

die heikelste Frage des Russengeschäftes, die Finanzierung, die auch kapitalreichen Ländern als Polen Schwierigkeiten bereitet. Die Zahlungsmethoden der Russen lassen das Versicherungsgeschäft nur dort ausüßreich erscheinen, wo genügend Kapital zur Gewährung langfristiger Kredite vorhanden ist. Nun soll zwar Frankreich sich mit dem Gedanken tragen, eine internationale Stelle für die Finanzierung der Russenlieferungen eventuell sogar in der Baseler Bank für internationale Zahlungen zu schaffen; aber diese Pläne sind in Frankreich selbst noch zu sehr umstritten,

als daß man sie heute schon als Faktor in die Rechnung einziehen könnte.

Diese Hinweise erscheinen nötig, um überspannte Hoffnungen auf das richtige Maß zurückzuführen. Die in einem Teil der Presse geäußerte Ansicht, man könne in dem russischen Markt einen Ersatz für die verlorenen Beziehungen zu Deutschland gewinnen, erscheint bei sachlicher Betrachtung der vorhandenen Möglichkeiten völlig unsinnig. Nach wie vor ist Deutschland der natürlichste Wirtschaftspartner für Polen, dessen Ausfall unersetzbar bleibt.

## Allerlei aus Warschau

(Telegr. unseres Warschauer Berichters)

### Ein Abgeordneter legt sein Mandat nieder

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Der Abg. Tadeusz Morawski hat dem Vorsitzenden der Sejmfraktion des Regierungsblochs, Stawet, in einem Schreiben mitgeteilt, daß er sich gezwungen sehe, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. Die Motive dieses Schrittes sind nicht bekannt geworden; Morawski hat sich in einem Privatbrief an Stawet mitgeteilt, Morawski war auf der Regierungsliste des parteilosen Blochs gewählt worden. Sein Mandat fällt auf den Lemberger Ing. Gustav Chmielewski.

### Kirchenschändung in Warschau

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Eine Gruppe von etwa 20 Personen ist gestern abend in die an der Ecke der ul. Kurzejmowa und Gostynia stehende kleine Kapelle eingedrungen und hat diese völlig demoliert. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Polizei nimmt an, daß es sich um eine Demonstration der neuen kommunistischen Organisation der sog. Gottlosen handelt.

### Oberst Kostec Biernacki Regierungskommissar für Warschau

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Das „ABC“ macht darauf aufmerksam, daß voraussichtlich bereits im kommenden Monat September die Woiwodschaft Nowogród aufgelöst und an die Wilnaer Woiwodschaft angeschlossen werde, wodurch der erst kürzlich zum Woiwoden von Nowogród ernannte Oberst Kostec Biernacki, der für Breß Litwinow persönlich verantwortlich ist, seinen neuen Posten verlieren würde. Das Blatt teilt mit, daß in Regierungskreisen die Absicht bestehe, den Obersten Kostec-Biernacki zum Regierungskommissar von Warschau zu machen. Dies sei von Anfang an geplant gewesen; man habe aber dem Obersten Kostec-Biernacki für einige Wochen Gelegenheit verschaffen wollen, sich in den Verwaltungsdienst einzuarbeiten. Die offiziöse Agentur Iskra dementiert diese Nachricht.

### Die Ukrainer vor Genf

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Die Delegation der ukrainischen Unabhängigkeitspartei, bestehend aus den Abgeordneten Rudnicka und dem Abg. Petelski, ist gestern nach Genf abgereist. Die Delegation wird während

der ganzen Dauer der Völkervereinigung in Genf verweilen. Die Warschauer Blätter geben sich weiter der Hoffnung hin, daß es der polnischen Delegation wieder möglich gemacht werde, die Behandlung der ukrainischen Beschwerden zu verschieben. Die hiesige Presse scheint anzunehmen, daß die Ukrainer die Unterstützung, die sie in den letzten Monaten auf britischer Seite gefunden haben, lediglich der Person des jetzt zurückgetretenen Außenministers Henderson zu verdanken hätten. Dies dürfte ein Irrtum sein. Nicht die Arbeiterpartei allein, sondern der britische Staat als solcher ist durch die Friedensverträge auf die ukrainische Frage verpflichtet, und es ist nicht anzunehmen, daß die Liberalen oder Konservativen das von England den Ukrainern gegebene Versprechen weniger aufrichtig einzuhalten beabsichtigen, als die Arbeiterpartei dies zu tun sich bemüht.

### Portugal

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Die Warschauer portugiesische Gesandtschaft teilt mit, daß die in Portugal ausgebrochene revolutionäre Bewegung vollständig niedergeschlagen worden sei. Das Heer hätte sich der Bewegung von vornherein nicht angeschlossen. Im ganzen Lande herrscht jetzt wieder völlige Ruhe.

### Theaterstreik oder nicht?

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Die entschiedene Zurückhaltung der Forderungen des Schauspielerverbandes „Zasp“ durch die Theaterdirektoren hat jetzt eine Spaltung des Verbandes zur Folge gehabt. Einige 20 bekannte Schauspieler sind aus dem Verbande ausgetreten und organisieren jetzt auf eigene Faust einen neuen Verband, der sich mit den Direktoren verständigen will.

### Der Lodzer Prozeß gegen die P. P. S.-Linke

Warschau, 29. August. (Eig. Telegr.) Vor einiger Zeit wurden in Lódz bekanntlich 300 Teilnehmer an einer Tagung des linken Flügels der P. P. S. verhaftet. Gegen 64 von ihnen ist wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe Anklage erhoben worden. Der Prozeß gegen sie soll Mitte September vor dem Lodzer Bezirksgericht beginnen. Die Dauer des Prozeß wird auf 6 Tage berechnet.

## Allerlei vom Tage

Gestern empfing der Ministerpräsident Pryjor die Marschälle des Sejm und des Senats, Switalski und Raczkiewicz. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Konferenz zwischen diesen Staatsmännern der Regierungssaktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegolten habe.

Heute findet in Warschau eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Warschauer Bäckereinigung statt, in der die Frage einer eventuellen Kündigung des Kollektivvertrages, der in den Warschauer Bäckereibetrieben gilt, erörtert werden soll. Die Bäckereimeister sind der Ansicht, daß angesichts der Herabsetzung der Brotpreise eine Verringerung der Produktionskosten, hauptsächlich aber der Bezüge der Bäckereiangestellten, notwendig sei. Der bisherige Vertrag gilt bis zum 1. Oktober und kann einen Monat vorher gekündigt werden. Die Entscheidung darüber muß als spätestens am 1. September fallen. Man hält eine Kündigung des Vertrages für sehr wahrscheinlich. Da sich jedoch die Bäckereiangestellten mit einer Herabsetzung der Löhne nicht einverstanden erklären, wird es zweifellos zu einem scharfen Konflikt kommen. Es besteht sogar die Möglichkeit eines Streiks.

Zu der Ueberschwemmungsnot, von der das ganze Yangtseki-Heimgeleitet worden ist, gesellt sich eine Zunahme des Bandenwesens und ein gesteigerte Tätigkeit der Kommunisten. Letztere ist wieder ein Missionar verhaftet worden. Insgesamt befinden sich jetzt 17 Missionare in der Hand der radikalen Elemente in China. Es soll sich vorwiegend um spanische und italienische Geistliche handeln.

Das Justizministerium hat, wie aus Warschau gemeldet wird, sieben Untersuchungsrichter reduziert, darunter in Lódz, Bolognowitz und Wilna. Zugleich ist ein Rundschreiben erlassen worden, in dem den Untersuchungsrichtern aufgetragen wird, Arrest nur in Ausnahmefällen als Vorbeugungsmittel anzuwenden. Diese Maßnahme soll eine Verringerung der Ausgaben für das Gefängniswesen bezwecken.

Nach Meldungen aus Madrid sollen die Strahentämpfe in Vissaban andauern. Die Revolutionäre sollen bereits von einigen strategischen Punkten Besitz ergriffen haben. Denselben Meldungen zufolge hat Carmona drei Reservistenjahrgänge zur Ausfüllung der Lücken mobilisiert. Der Streik der Eisenbahner, von denen die Mehrzahl sich der revolutionären Bewegung angeschlossen hat, habe bewirkt, daß sich die Regierung in völliger Isolation befinde.

Wie die polnische Telegraphenagentur aus Stockholm meldet, nimmt die Angelegenheit des Verschwindens von Scheindokumenten vom Panzerkreuzer „Bogaja“ die Aufmerksamkeit eines großen Skandals an. Die Untersuchung hat bisher keine Ergebnisse gezeigt.

Im Gemeindevorstand von Olchowice im Kreise Chehm sind nach einer Pat-Meldung aus Lublin Verfehlungen aufgedeckt worden, die seit längerer Zeit der Gemeindevorstand Walerian Sobieleski begangen hat. Der Betrüger hatte zu den Sähen der Bodensteuer immer mehrere 10 Groschen vom Morgen hinzugezählt und auf diese Weise im Laufe der Jahre eine Summe von 70 000 Zloty für sich gesammelt. Sobieleski wurde verhaftet.

### Polnischer Besuch aus Deutschland

Die polnische Morgenpresse schreibt: Gestern vormittag ist eine Ausflugsgruppe von Polen aus allen Gegenden Deutschlands in einer Stärke von über 500 Personen, darunter 80 Kinder, in Polen eingetroffen. Der einlaufende Zug wurde mit den Klängen der Nationalhymne begrüßt. Zum Empfang der Gäste, von denen viele noch nicht im wiedergeborenen Polen gewesen sind, waren zahlreiche Verwandte erschienen. Manche Augen wurden vor Glück und Freude naß. Die Ausflügler brachten eine Fahne mit, die sie dem Propst Racior aus Sobialtowa zur Verfügung stellten. Propst Racior wollte bekanntlich in Wanne-Eickel und hat die Einweihung des ersten polnischen Kinderhorts in Weisbaden vorgenommen.

Die Fahne ist ein Akt der Dankbarkeit der polnischen Emigranten. Die Gäste, die einen Monat in Polen bleiben werden, sind bereits zum Teil zu ihren Verwandten gereist.

## Deutsches Reich

### Das Präsidium des Katholikentages

Nürnberg, 29. August. (R.) Das Präsidium des 70. deutschen Katholikentages setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Reichstagsabgeordneter Jos. Vizepräsident Baron v. Morreau-Passau, zweiter Vizepräsident Frl. Marie Schmidt-Berlin, dritter Vizepräsident Stadtrat Loser-Breslau, Schriftführer Peter Graf, zweiter Schriftführer Legationsrat Klee-Berlin, dritter Schriftführer Schmidt-Köln.

### Braun über eine Reichsreform

Königsberg, 29. August. (R.) Ministerpräsident Braun sprach gestern hier in einer öffentlichen Versammlung. Er sagte u. a., die öffentliche Zwangslage zeige, daß das Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht haltbar sei. Aus dieser Erkenntnis entspringe seine Anregung, eine Reichsverwaltungsreform in die Wege zu leiten. Ich denke, so erklärte er, zuerst an eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Preußen und Reich, um den Dualismus Preußen-Reich zu beheben. In der Reichspresse wurde behauptet, daß mein Vorgehen die Furcht vor einer Niederlage bei den Landtagswahlen im nächsten Frühjahr ausgelöst hat. Das ist abwegig, weil zur Furcht kein Anlaß ist. Vielmehr scheint mir die Besorgnis der Reichskreise vor der Abrechnung bei den nächsten Landtagswahlen am Platze.

### Die Streiklage in Düsseldorf

Düsseldorf, 28. August. (R.) Wie die Pressestelle der Stadt Düsseldorf mitteilt, ist heute vormittag die übergroße Mehrzahl der städtischen Fuhrparkarbeiter zum Dienst erschienen. Die Arbeiter sind zur Arbeit aufgefordert, sind aber dann in den einzelnen Stadtbezirken zum Teil hart bedrängt und beschimpft worden, und zwar in erster Linie von Erwerbslosen und von Frauen und Kindern. Infolgedessen ist die aufgenommene Arbeit teilweise wieder eingestellt worden. Ein Teil der Arbeiter ist nach wie vor beschäftigt. Beim Kanalbetriebsamt konnte die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen werden. Es steht zu erwarten, daß der Streik im Laufe des heutigen oder morgigen Tages zusammenbrechen wird.

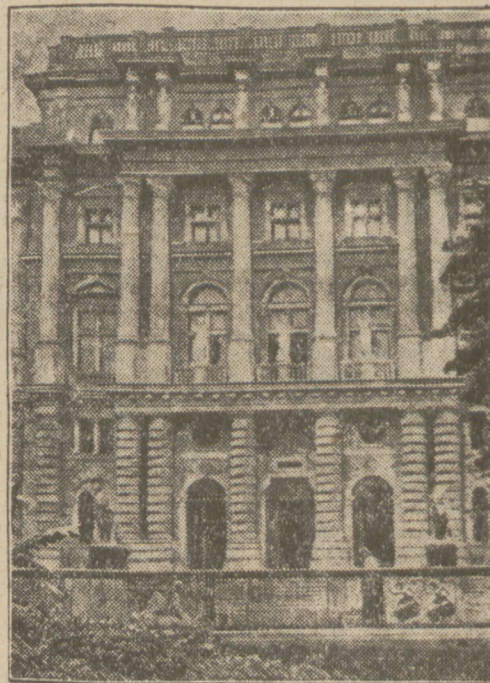
### Arbeitslosenhilfe

New York, 29. August. (R.) Im nordamerikanischen Gliedstaate New York werden besondere Maßnahmen für die Arbeitslosen von den Behörden geplant. Der Gouverneur des Staates New York hat vorgeschlagen, einen Betrag von rund 84 Millionen Mark für die Arbeitslosenhilfe bereitzustellen. Diese Summe soll durch eine 50prozentige Erhöhung der Einkommensteuer des Staates New York aufgebracht werden. Diese Mittel sollen aber nicht den Arbeitslosen in Form von Geldunterstützungen zufließen, sondern man will damit öffentliche Arbeiten durchführen, bei denen nur Arbeitslose beschäftigt werden sollen.

## Wirbelsturm in China

### 100000 Ertrunken

Schanghai, 29. August. (R.) In dem südeastlichen Ueberschwemmungsgebiet hat ein furchtbarer Wirbelsturm gestern die Schuttdämme eines großen Schiffahrtskanals in weitem Umfange zerstört. Durch den Dammbruch wurde ein ausgedehntes, dichtbesiedeltes Gebiet innerhalb kurzer Zeit überflutet. Meldungen aus dem betroffenen Gebiet schätzen die Zahl der Ertrunkenen auf über hunderttausend, während die Zahl der Obdachlosen noch weit höher ist. Der Sturm richtete auch in Schanghai und Nanking beträchtlichen Schaden an, doch sind in diesen beiden Städten Menschenleben nicht zu beklagen.



Der Wiener Justizpalast wieder in Betrieb

Bei den Juli-Revolutionen im Jahre 1927 in Wien wurde bekanntlich das prächtige Gebäude des Justizpalastes von den Aufständischen in Brand gelegt und zum großen Teil zerstört. Nach langjährigen Wiederaufbauarbeiten ist der Palast jetzt neu vollendet und seiner eigentlichen Bestimmung übergeben worden.



# Das Parlament der Auslanddeutschen

## Rückblick auf die achte Tagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa in Bad Schandau 23.—26. August

Von Dr. Curt Edert

Die Verträge, die den Krieg beendeten, haben Millionen deutscher Menschen in neue Staatsgebiete eingefügt. Es wurden für sie Schutzbestimmungen geschaffen, deren Durchführung schon seit Beginn zur Lage Anlaß gab.

Es entstanden bei den gesamten deutschen Volksgruppen im Ausland zahlreiche Schutzvereine, deren ursprünglicher Zweck und Sinn war, Institutionen zum Schutze der Kultur und Wirtschaft dieser Volksgruppen zu schaffen. Darüber hinaus war aber der Gedanke lebendig geworden, daß letzten Endes diese Arbeit nur durch eine politische Zusammenfassung und Vertretung gefördert werden kann. Nur auf diesem Wege war es auch möglich, dem westlich französischen Geiste — der Europa durch seine Friedens- und Minderheitenschutzverträge zur Statik zwang und an einer gesunden Weiterentwicklung behindert — neue Ideen entgegenzustellen. Es wurde klar, daß man — unter der Voraussetzung, das Eigenleben in dem Bestand der neuen Staaten zu beachten — in dem Zusammenwirken von neuen politischen Erkenntnissen und den Ergebnissen der modernen Rechtswissenschaft die Form finden müßte, die eine wirkliche Lösung der europäischen Fragen und so auch die Lösung der damit zusammenhängenden Probleme der Volksgruppen in den neuen „Nationalstaaten“ gewährleisten.

Diese Gedankengänge: politischer Schutz und Krönung der kulturellen Schutzarbeit, Befreiung Europas von dem lähmenden westlichen Geiste und die Lösung der Nationalitätenfrage im modernen Geiste bilden die Grundlagen zur Schaffung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa. Die eben abgeschlossene Schandauer Tagung bewies, daß man diese Voraussetzungen bereits weitgehend erfüllt. Waren bisher die sichtbaren Auswirkungen dieses Verbandes das Zusammenführen der deutschen Volksgruppen, Austausch der persönlichen Erfahrungen im Kampfe um die Erhaltung des Volkstums und gemeinsame Aktionen zum Schutze deutscher Volksgruppen vor den internationalen Stellen, insbesondere vor dem Völkerbunde, so trat diesmal in außerordentlichem Maße der letzte Sinn des Verbandes zutage: Sichtbarmachung der politischen Verbundenheit der Volksgruppen mit dem Muttervolke auch in der Arbeit der Gruppen in ihren Heimatstaaten durch die Gewinnung einer politischen Ideologie, die von dem Grundgedanken getragen ist, daß die Rettung aus der Verelendung Europas — und Mittel- und Osteuropas insbesondere — nur durch die Lösung der gesamten deutschen Frage gewährleistet wird. Aus den grundsätzlichen Referaten der Schandauer Tagung, wie aus den Sachberichten über die verschiedenen Staaten des Ostens und Südostens wurde klar erkennbar, daß alle diese Staaten in den Bereichen des Geistes wie der täglichen Wirklichkeit unlösbar Mitteleuropa verbunden sind, und es wurde auch klar, in wie hohem Grade gerade die Millionen Deutsche in diesen Staaten dazu berufen sind, durch positive Mitarbeit wie durch ihre Natur gegebene Verbindung mit dem Deutschen Reich an der Entwicklung ihrer Wirtschaften und an der Herausbildung eines neuen lebendigen vom westlichen Geiste befreiten Europaertums mitzuwirken.

### In der ersten Sitzung

In der achten Tagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen wurde in erster Linie des schmerzlichen Verlustes gedacht, den der Verband durch den Tod seines treuen Rechtsberaters, Dr. Bruns, dessen unermüdlige und hervorragende Tätigkeit im Dienste der deutschen Volksgruppen unlösbar mit der Entwicklung des Verbandes verbunden sein wird, erlitten hat. Auch Abg. Brandtsch-Rumänien, der zu den Gründern des Verbandes gehört, und bisher der erste Vorsitzende gewesen ist, ist ausgeschieden, weil seine Aufgaben als Unterstaatssekretär der Minderheiten in Rumänien ihm die Zeit zu weiterem aktiven Verbleiben im Verbandsrat nehmte. Der derzeitige Vorsitzende, Abg. Graebe-Bromberg, konnte genugsam feststellen, daß das Auslandsdeutschtum volles Vertrauen zu der Kraft des deutschen Volkes auch in den schweren Krisen der letzten Zeit gezeigt hat, die Hoffnung nie aufgegeben hat, daß es dem deutschen Volke gelingen werde, einer Gefährdung entgegenzugehen. Die warme und herzliche Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den Bürgermeister von Bad Schandau schuf eine schnelle Verbindung zu der einheimischen Bevölkerung und gab der Tagung die Gewißheit, daß ihre Arbeit im Herzen des Freistaates Sachsen durch ein inniges Verständnis des Binnendeutschtums für die Fragen der Volksgenossen im Auslande unterstützt wird. Im weiteren Verlaufe der ersten Sitzung wurden einzelne Fragen der Geschäftsordnung zur Erledigung gebracht und Dr. Peters-Tschechoslowakei, Landrat Raumann-Polen und der Bries-Giland zu Tagungsvorsitzenden gewählt. Im Mittelpunkt des zweiten Tages der Schandauer Tagung stand eine inhaltlich formell und gedanklich außerordentlich hochstehende Aussprache über

### Die mitteleuropäische Lage

und ihre Auswirkungen auf das Schicksal der auslandsdeutschen Volksgruppen. Chefredakteur der Bries-Giland eröffnete die Reihe der Ansprachen mit einem Vortrag über den Nordosten. Er gab ein klares Bild der außenpolitischen Faktoren, welche in diesem Raum maßgebend sind. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Verhältnis zur Sowjet-Union. De Bries gab der Ansicht Ausdruck, daß die sogenannten Randstaaten trotz der russischen Nach-

barschaft über starke Garantien ihrer Selbstständigkeit verfügen, weil das heutige Rußland im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten keinerlei aktuelles Interesse daran hat, an die Ostsee vorzudringen. Für Moskau handelt es sich nicht um eine Abrundung seiner Ländermassen, sondern allein um die Verbreitung der Weltrevolution. Und gerade dafür ist durch eine Eroberung der baltischen Staaten so gut wie nichts zu gewinnen. Die beste Abwehr der bolschewistischen Gefahr sei für sie eine gesunde Innenpolitik, zu welcher auch die Regelung des Nationalitätenproblems gehört.

Senator Graf Ledebour-Wicheln-Tschechoslowakei eröffnete seine Ausführungen über Mitteleuropa mit einem starken Bekenntnis des Sudetendeutschen und der gemeinsamen Arbeit aller deutschen Volksgruppen. Die Beteiligung eines Teiles der jüdisch-deutschen Parteien an der tschechoslowakischen Regierung hatte in vielen Kreisen berechtigte Bedenken ausgelöst, daß durch die damit verbundene Verhinderung über das Schicksal der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei der nationalpolitische Instinkt zum eigenen wie zum Schaden des Gesamtvolkes eingeschläfert werde. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise, der sich auch die Tschechoslowakei nicht entziehen konnte, ist geeignet, diese Gefahrenmomente von der jüdisch-deutschen Volksgruppe abzuwenden, da gerade sie als Träger eines Großteiles der Industrie und des Handels der Tschechoslowakei außerordentlich schwer unter der wirtschaftlichen Not zu leiden hat, um so mehr, als das Mehrheitsvolk bestrebt ist, die Gelegenheit zur nationalpolitischen Schwächung des Sudetendeutschtums auszunutzen. So kann als unumstößliche Tatsache festgestellt werden, daß die jüdisch-deutsche Volksgruppe trotz ihrer innenpolitischen Spannungen das Bewußtsein ihrer untrennbaren Verbundenheit mit allen Angehörigen des deutschen Volkes in sich trägt. Praktisch hat sich diese Einstellung vor allem darin geltend gemacht, daß die Deutschen innerhalb der tschechoslowakischen Staatsgrenzen ihre Stimme gegen eine deutsch-feindliche Politik der Tschechoslowakei erhoben haben und sich ausnahmslos für das Zustandekommen der Zollunion und die Führung einer Nationalpolitik eingesetzt haben, die eine organische Dynamik in der europäischen Politik nicht behindert. Dabei ist die deutsche Volksgruppe selbstverständlich auf den starken Widerstand der rein französisch orientierten Kreise gestoßen. Sie hält aber trotzdem daran fest, den Ausgleich der scharfen Gegensätze in Europa nur darin zu sehen, daß Frankreich auf der Basis der unbedingten Gleichberechtigung einer

### Verständigung

mit Deutschland zustimmt.

Dr. von Loesch ergänzte mit eingehenden Ausführungen die Rede Graf Ledebours. Frankreichs ablehnende Haltung sieht er vor allem darin begründet, daß Frankreichs Wirtschaft geordnet ist und Frankreich tatsächlich mehr als andere Staaten außerhalb der europäischen Wirtschaftskrise steht. Ein Zwang zur Verständigung liegt deshalb für Frankreich nicht so sehr vor als für andere europäische Mächte. In dem ständigen Streben nach der Statistik des heutigen Europa und in der Angst vor neuen Formen des politischen Zusammenlebens der Völker, die seine absolute wirtschaftliche und militärische Vormachtstellung in Frage stellen könnten, wendet es sowohl seine wirtschaftlichen als auch seine militärischen Kräfte dazu an, die ost- und südeuropäischen Mächte in einem Abhängigkeitsverhältnis zu erhalten. Durch eine zielbewußte politische Arbeit muß demgegenüber eine Hebung der Rechtskultur in Mitteleuropa erfolgen, die

die Möglichkeit einer Dynamik in der europäischen Politik eröffnet.

Mit temperamentvollen Äußerungen beleuchtet hierauf der Abg. Roth-Hermannstadt die außerordentlich wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, die heute Osteuropa bedrohen. In der Hand zahlreicher Beispiele zeigt er, daß die Staaten Südosteuropas immer mehr zur Erkenntnis gelangen, daß durch die Anleihen des französischen Kapitals keine endgültige Lösung ihrer Probleme gewährleistet ist. Diese Ungünstigkeit in der wirtschaftlichen Entwicklung wird psychologisch außerordentlich stark unterstrichen durch die Verärgerung über das Bestreben Frankreichs, seine wirtschaftliche Hilfeleistung dazu auszunutzen, um die südeuropäischen Gläubigerstaaten in das französisch politische System zu drängen. Die Unvereinbarkeit dieser französischen Wünsche mit der immer stärker auf eine natürliche Lösung hinarbeitenden Wirklichkeit, bereitet im steigenden Maße den Boden für die Erkenntnis vor, daß nur durch eine engere wirtschaftliche, aber auch kulturelle

### Zusammenarbeit

der südeuropäischen Völker mit dem deutschen Volke eine gesunde Entwicklung gewonnen werden kann.

Der Generalsekretär des Europäischen Nationalitätenkongresses, Dr. Ewald Amende, wies auf die außerordentliche Bedeutung der bevorstehenden Publikationen über die Lage sämtlicher Minderheitsvölker Europas hin. Zum ersten Male werde hier eine zusammenfassende Darstellung über die Praxis der Nationalitätenpolitik in allen europäischen Staaten geschaffen. Er beleuchtete sachkundig eine Reihe von Spezialfragen der südeuropäischen Nationalitätenpolitik, unter denen besonders die Frage der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Magyaren für die deutschen Volksgruppen bedeutsam sei. Die Bemühungen der magyarischen Minderheit in der Slowakei, die dort lebende deutsche Volksgruppe in politischer Unselbständigkeit zu halten und zu mißbrauchen, mußte er gerade im Interesse einer Zusammenarbeit der Nationalitäten in Europa aufs schärfste verurteilen.

Als Vertreter der reichsdeutschen Presse konnte der Hauptschriftleiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Dr. Klein, auf bedeutsame Fortschritte in der Behandlung auslandsdeutscher Fragen in der Presse der deutschen Staaten hinweisen. Das Volkstumsproblem sei ziemlich allgemein in seiner großen Bedeutung erkannt, und es sei eines der wenigen Probleme, über die fast alle Parteien eine einheitliche Meinung haben. Zahlreiche große Blätter treten für die Mitarbeit des deutschen Volkes an der Entwicklung des europäischen Südostens ein. Im übrigen verdankt die Tagung Dr. Klein Ratsschlüsse für die praktische Behandlung auslandsdeutscher Probleme in der Presse.

Das abschließende Referat des Tages hielt der Chefredakteur der „Rattowitzer Zeitung“, Dr. Krull. Er warnte die reichsdeutsche Presse eindringlich vor allen Sensationsmeldungen aus den deutschen Minderheitsgebieten. Derartige Meldungen seien geeignet, den Standpunkt des Auslandsdeutschtums schwer zu erschüttern. Ebenso vorsichtig müsse die reichsdeutsche Presse sein in der Verwendung von Meldungen, deren Quelle nicht ersichtlich sei. Notwendig sei vor allem auch, daß die reichsdeutsche Presse sich nicht nur dann mit den Minderheitenfragen befasse, wenn besondere Ereignisse sie aktuell machen, sondern daß eine systematische, fortlaufende Berichterstattung über das Auslandsdeutschtum statfinde.

### Der 3. Tag

Den Vormittag des dritten Beratungstages füllte eine außerordentlich lebhaft ausgeprägte über die Referate des Vortages. Es wurde zu einzelnen Fragen der deutschen Volksgruppen in den ost- und südeuropäischen Staaten Stellung genommen, das Material dieser Aussprache wird zur weiteren Behandlung im politischen Ausschusse zusammengestellt. In der Debatte über das Referat „Preise und Minderheitenfragen“ gelangte das Plenum zu einer Reihe außerordentlich wertvoller Vorschläge, die einem besonderen händigen Ausschusse des Verbandes der deutschen Volksgruppen zur weiteren Durchberatung und Durchführung überantwortet wurden.

Das Hauptreferat des Tages war der Vortrag des Abg. Prof. Dr. von Luschka-Tschechoslowakei über das Thema: „Nationalitätenpolitik und Rechtswissenschaft“, in dem er — ausgehend von einer kirchlich gebundenen konservativen Lebensanschauung — die Wege zur Herausbildung eines eigenen Volkstumsrechts als Ergänzung des heutigen Staats- und Völkerrechts, aufzuzeigen versuchte. An der Aussprache beteiligten sich die zum ersten Mal zu einer Tagung des Verbandes geladenen Hochschullehrer der Rechtswissenschaft, die durch eigene Ausführungen und Ergänzungen zu dem Hauptreferat Zeugnis dafür ablegten, daß an reichsdeutschen Hochschulen seit mehreren Jahren Lehr- und Forschungsarbeiten für die Probleme bestehen, um deren Klärung sich die Führer der Volksgruppen bemühen und die zum Teil erst von diesen auslandsdeutschen Männern aufgeworfen und für die wissenschaftliche Behandlung reif gemacht worden sind. Was die Professoren Langer-Weipzig, Tatarin-Rostok, Koettgen-Greifswald und andere über die an ihren Lehrstätten und im rechtswissenschaftlichen Schrifttum über die für den Volkstumsgehalt und das Minderheitenproblem geleistete Arbeit sagten, kann den Volksgruppen die beruhigende Gewißheit geben, daß hier mit der der deutschen Wissenschaft eigentümlichen Gründlichkeit, aber auch mit Zielbewußtsein und praktischem Blick gearbeitet wird. Es ist sehr erfreulich und auch von den Vertretern der verschiedenen Volksgruppen mit Dank anerkannt worden, daß die deutsche Rechtswissenschaft alsbald nach dem Aufstehen dieser ja erst durch die Ergebnisse des großen Krieges aktuell gewordenen Fragen sich ihrer angenommen hat und nun das Mittel für Ausbau und Fortentwicklung der Rechtsgrundlagen liefert und diese Entwicklung selbst so fördert, daß in Gedanken und Richtlinien die Grundlagen für die praktische Verwertung gewonnen werden.

Selbst für den, der die Tagungen des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa kennt, bildete doch wieder

### das große Erlebnis,

das sich in der Erkenntnis offenbart, welche große Zahl von starken Persönlichkeiten und vor bedeutenden Köpfen die deutschen Volksgruppen in ihren Reihen zählen, einen starken Gewinn. Die erstmalige starke Hinzuziehung reichsdeutscher Teilnehmer vermittelte auch dem Binnendeutschen die Erkenntnis, mit welcher Opferbereitschaft Hingabe die auslandsdeutschen Volksgruppen sich bemühen sowohl um die Schaffung der Unterlagen und Möglichkeit für Bestehen, Leben und Deutschtum der deutschen fremden Staatsangehörigkeit, als auch um die Erkenntnis um Auswertung der großen Zusammenhänge im politischen Geschehen Europas. Aber auch für die Gesamtheit der Tagungsteilnehmer war es ein Erlebnis, zu sehen, daß hier — man darf es ohne Übertreibung wohl sagen — ein

### Weltbild

geformt wird, das den Blick für die Gewinnung eines Urteils über Werden, Stand und Fortgang der großen Politik Gesamteuropas freimacht. Das Referat des Grafen Ledebour und die Aussprache darüber zeigten, daß die Auslandsdeutschen ihre Volksgruppe in dem alle Volksgenossen umschließenden Rahmen, als Glied des Gesamtvolkstums, zählen und in dem sie von der tatkräftigen Mitarbeit an der Politik der Staaten, deren Bürger sie sind, auf die Möglichkeiten hinaussehen, die der Wirksamkeit ihres Staates und ihrer Gruppe, wie des deutschen Volkstums überhaupt in der europäischen Politik gegeben sind, gewinnen sie einen Standpunkt, der ihnen ein großes Bild freilegt.

Hatte es bei früheren Tagungen des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa oft den Anschein, als ob die Behandlung von Petitionen einzelner Volksgruppen beim Völkerbunde und theoretische Auseinandersetzungen über das Problem der europäischen Nationalitäten den Vortag hätte, das eigentliche Wesen und die Zweckverfüllung des Verbandes der deutschen Volksgruppen ausmache, so wurde diesmal zum ersten Male klar der große gesamteuropäische Rahmen aufgezeigt, der all die Kleinarbeit umschließt. Diese bedeutsame Rundgebung ist wohl nicht zuletzt auf die nun deutliche und in geregelte Bahnen geleitete aktive Mitarbeit des Sudetendeutschtums zurückzuführen, das als stärkste deutsche Volksgruppe und weniger beengt durch den Kampf um Haltung seines Bestandes innerhalb der Tschechoslowakei gerade dazu berufen ist, die große politische Konzeption der Arbeit des Verbandes unverrückbar im Auge zu behalten. Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa, in achtjähriger theoretischer und praktischer Arbeit gefestigt und in seinem Willen geklärt, hat Europa auf dieser Tagung gezeigt, daß nicht nur in der latenten die deutschen Volksgruppen zusammengeführt hat, wie es gerade in unserem Staate von der Presse des Mehrheitsvolkes so oft dargestellt wird, sondern daß der Verband gewillt und durch seine außerordentlich reichen geistigen und politischen Kräfte auch dazu befähigt ist, durch sein tiefes Bekenntnis zum deutschen Gesamtvolke und seine Eigenart als geistige und materielle zu den Völkern Ost- und Mitteleuropas zu einem der besten Vorkämpfer europäischer Gerechtigkeit und neuer europäischer Gerechtigkeit zu werden.

### Einige neue

## Kriminalgeschichten

Klein, Ueberfall auf Monte Carlo  
Bulivant, Der Klub der Kavaliers  
Chancellor, Das Mädchen aus Kalifornien  
Pietsch, Abenteuer; Fernexpress

Jeder Band kartoniert  
mit Photomanschlag

nur 2.— RM.

in Leinen gebunden

nur 2.85 RM.

In allen Buchhandlungen!

**KOSMOS** Sp. Z  
o. o.

Gross-Sortiment,  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

### ! NEUHEIT !

Ich stelle kostenlos Radio-Apparate für Gleichstrom und Wechselstrom, verbunden mit einem Automaten, zur Verfügung, welcher nach Einwurf einer Münze von 50 Groschen für die Dauer von einer Stunde alle europäischen Stationen überträgt.

Nach Bezahlung der entsprechenden Summe geht der Apparat in die Hände des Käufers über.

**WITOLD STAJEWSKI**  
POZNAŃ, Stary Rynek 65  
Abteilung Radio — Telefon 27-16

### Herbst- u. Winter-Neuheiten

## Damenhüten

empfehlen in großer Auswahl

**T. LUDWIG**, Poznań  
Szkolna 9.



# 300 zł hätten Sie sparen können

durch sofortige Verwendung von nur guten Teilen zu Ihrem Motor. Ungenauigkeiten am Kolben, Kolbenbolzen sowie Kolbenringen können Ihnen grossen Schaden verursachen.

Achten Sie also darauf, dass das Zylinder- sowie Kurbelwellenschleifen Ihres Automobil- oder Traktorenmotors etc. sowie die Anfertigung von Kolben, Kolben-

bolzen und Kolbenringen nur von einer zuverlässigen Firma, welche sämtlichen technischen Ansprüchen genügt, ausgeführt werden.

Unsere Teile werden aus allerbestem Rohmaterial zu Konkurrenzpreisen hergestellt.

Größtes und ältestes Spezialunternehmen dieser Art in Polen mit reichhaltigem Lager in  
**Kolben, Kolbenringen, Kolbenbolzen, Ventilen usw.**

## Orientierungspreise

Schleifen 1 Zylinder-blocks, sowie Anfertigung v. kompl. Kolben mit Kolbenringen und Kolbenbolzen für

Ford A 4 C . 160.- zł  
Chevrolet 4 C 160.- zł  
Chevrolet 6 C 240.- zł  
Essex 6 C . 240.- zł

Schleifen einer Kurbelwelle:

Ford A 4 C . 35.- zł  
Chevrolet 4 C 35.- zł  
Chevrolet 6 C 45.- zł  
Essex 6 C . 45.- zł

# ERGE-MOTOR

Fabrikation von Kolben, Kolbenbolzen, Kolbenringen und Chromnickelstahl-Ventilen. Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferei.

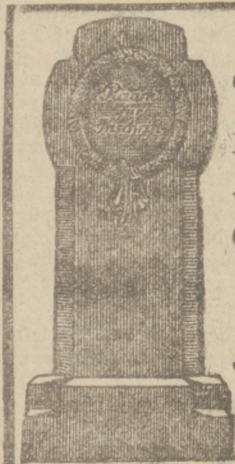
Poznań, ul. Mylna 38

Inh.: R. Gansch

Telefon 7929

Kostenanschläge sowie fachmännische Beratung gratis.

Fordern Sie bitte Preisliste.



**Johannes Quedenfeld**  
Inh. A. Quedenfeld  
**POZNAŃ-WILDA**  
ul. Traugutta 21  
Werkplatz: Krzyżowa 17  
(Haltestelle der Straßenbahn Linie 4, 7 u. 8)  
**Moderne Grabdenkmäler**  
**Grabeinfassungen**  
in allen Steinarten

Ca 1000 Tonnen erstklassige  
**Chamottenormalsteine**  
S. K. 33/34 Tonne franco Waggon O/S Bahnstation 50 zł abzugeben **Walter Schmidt**  
**Wielkie Hajduki, G. Sl., Mickiewicza 4.**



**Reihen-Bücherschränke**  
In Eiche, beliebig gebeizt und verglast zum Preise von zł 195.—  
**Skóra i S-ka, Poznań**  
Aleje Marcinkowskiego 23.

## Geschäftsführer

für eine gutgehende und gut fundierte Genossenschaft wird **gesucht**. Derselbe muß in dem Fach erfahren und nicht zu jung sein. Bewerber wollen ihre Adresse unter 1743 an die Geschäftsstelle d. Zeitung einreichen.

**Herrenwäsche**  
wird sauber und billig gewaschen und geplättet  
**Auguste Jahn, Plätterin**  
Sew. Mielżyńskiego 25, Hof rechts, II Treppen.

**Einmachegläser**  
Einfachapparate für Birnen, Pfäumen. Außerdem Gummiringe, Spannen, Porzellan, Glas, Steingut, Alufaba, Messer, Gabeln, Löffel, Besteck, Geschenke. Kompl. Aussteuer am billigsten direkt in der Porzellangroßhandl. **Wroniecka 24, im Hof.**

## Breisabbau

Sämtliche Kleidungsstücke werden **gut, schnell und billig gemischt gereinigt oder gefärbt**.  
Annahmestelle  
**Dom Trykotaży**  
Masztalarska 6 gegenüber der Kirche.

## ZAKOPANE

Pension  
„**Krywani**“ ogrodowa  
Zentrum ausschließlich Garten, Wiesenumgebung, vorz. kl. Küche. Konkurrenz-Preise. Deutsche Ansprache.

Habe abzugeben:  
**Drehtreschmaschinen**  
mit Kugellager, Göpelbetrieb, 1,78 m breit, fahr- u. lenkbar, zum Kassapreise v. 510 zł  
**G. Scherfke**  
Maschinenfabrik  
Poznań.

**Pelze sind Goldwerte!**  
Sofort eintausen! Pelzfutter, Renheiten, Besatzartikel. Alle Pelzwaren Schmeckpreise!!  
**B. Hankiewicz Poznań**  
ul. Wielka 9 (Eing. ul. Szwedzka)

31. 8. - 10. 9. 31.

# 10 Billige Tage

31. 8. - 10. 9. 31.

Trotz der schweren, durch die allgemeine Lage hervorgerufenen wirtschaftlichen Bedingungen, treten wir an unsere gesch. Kundschaft mit einer ausserordentlich vorteilhaften Offerte heran. Wir bitten, unsere Anzeige aufmerksam durchzulesen. Wer sich nicht von den wirklich niedrigen Preisen unserer Waren überzeugt, der verliert. Niemand sollte diese seltene Gelegenheit versäumen. Weiter unten geben wir als Beispiel die Preise nur eines kleinen Teiles der von uns geführten Artikel bekannt. Alle unsere Preise sind gleichmässig herabgesetzt. Wir bitten um den Besuch unserer Magazine ohne Kaufzwang. Besichtigen Sie unsere Schaufensterauslagen. Wir behalten uns die Abgabe grösserer Mengen vor.

## Wäsche

Nachthauben, Voile, m. Spitze 1,45  
Nachthauben farbig mod. Form 1,95  
Elegante Nachthauben . . . 2,95  
Strumpfhalter m. 2 Gummihalt. 1,45  
Strumpfhalter m. 4 Gummihalt. 1,95  
Büstenhalter gute Form . . . 1,55  
Taghemden mit Hohlraum . . . 1,45  
Nachthemden mit Spitze . . . 3,95  
Nachthemden m. Spitze u. Stick. 4,95  
Nachthemden m. Hohlraum, lange Aermel 5,95  
Untertaille mit Hohlraum . . . 1,60  
Damen-Pyjama . . . . . 17,90

## Strümpfe — Handschuhe

Strümpfe Macco . . . 2,50, 1,55, 0,95  
Strümpfe Ia Seidenflor 2,95, 1,95  
Seidene Strümpfe à la Bombay 3,95, 1,95  
Waschseidene Strümpfe 5,95, 4,95  
Kindersocken farbig . . . von 0,60  
Damenstrumpfhandschuhe 2,95, 1,50  
Damenhandschuhe  
imit. dänisch. Mansch. 3,45  
Lederhandschuhe . . . 5,85, 4,95  
Herrenhandschuhe farbig und weiss 3,45, 1,50

## Wiener Wäsche bis 50% ermässigt.

### Trikotagen

Damenhemdchen gest. . . 2,95 1,95  
Damenschlupfer trik. . . 1,75 1,45  
Damenschlupfer gestr. . . 2,70 2,35  
Damenhemdhosen gest. . . 4,95

### Spitzen, Stickereien

Klöpplspitzen . . . von 0,07  
Borten und Wäschezacken . 0,05  
Stickereien, auch echte Schweizer . 0,14

### Schürzen

Servierschürzen . . . von 1,95  
Damenschürzen farbig . . von 1,50  
Kinderschürzen farbig . . von 3,75  
Knabenschürzen . . . von 1,95

### Baby-Wäsche

Babyjackchen . . . von 1,45  
Babyhemdchen . . . von 1,95  
Babylätzchen . . . von 0,85  
Lange Babykissen . . . von 5,95

### Kinder-Sweater und -Kleidchen

Partie I. . . früher 7,75 jetzt 3,95  
" II. . . 10,95 " 5,95  
" III. . . 18,00 " 9,75  
Kinder-Sweater und -Westen  
reine Wolle . . 14,50, 10,50, 9,50  
„Bleyle“-Sweater 25% ermässigt

### Damen-Sweater, -Westen u. -Pullover

Partie I. . . früher 22,50 jetzt 9,75  
" II. . . 45,00 " 19,75  
" III. . . 49,50 " 24,75  
" IV. . . 59,50 " 29,75  
„Bleyle“-Sweater 25% ermässigt

Auf sämtliche in dieser Anzeige nicht aufgeführten Artikel gewähren wir 10%

### Handtücher

Waffelhandtücher . . . 1,50—0,85  
Frottehandtücher . . . 2,35—1,75

### Deckchen

Klöppelecken . . . von . . . 0,25  
Deckchen „Richelieu“ . . . 0,48  
Klöppelecken, Handarbeit . 0,95  
Klöppelecken, Handarbeit . 0,70

### Damen-Kostüme

Partie I. . . früher 48,00 jetzt 29,50  
" II. . . 59,50 " 39,75  
" III. . . 115,00 " 57,50

### „Bleyle“

Knabenanzüge, Kinderkleidchen, -Sweater u. -Westen 25% Ermässigung.

## Taschentücher

Kindertaschentücher m. bunter Kante von . . . . . 0,06  
Damentücher mit Hohlraum . . . 0,45, 0,25  
Herrentücher . . . . . von 0,22  
Herrentücher mit bunter Kante von 0,95, 0,55

## Damen-Blusen

Tennis-Blusen, Seidentrik. von 9,75  
Seidentrik.-Blusen m. langen Aermeln . . . . . von 14,50  
Sport-Blusen m. lang. Aermeln von 6,75  
Tennis-Blusen, weiss, Wolle 13,50, 6,50  
Pullover, Wolle mit Seide, lange Aermel . . . . . 19,50

## Schulanzüge, Kleidchen und Schulschürzen in grosser Auswahl.

Zentrale  
Nowa 6

# Wiza & Matuszek

Filiale  
27. Grudnia 5



## Kinder sprengen dich an...

ih. Polen ist nicht nur der Entfernung nach die europäische Großstadt der polnischen Republik. Jeder, nicht nur wer aus dem weiten Osten kommt, ist überrascht von der Sauberkeit in unserer Stadt, von ihren breiten gefunden Straßen, ihren schönen Bauten.

Zwar ist jetzt nicht Messzeit, um auf kleine Anarten der Bewohner unserer Stadt hinzuweisen. Auch steht nicht der Besuch irgendeiner hohen Persönlichkeit bevor. Aber trotzdem! Obwohl die Grenzen unseres Staates für jeden normalen Menschen nur mit Schwierigkeiten überschreitbar sind, kommt doch auch zu dieser Jahreszeit noch dieser oder jener aus der Fremde zu uns. So ganz abseits von Europa leben wir denn doch noch nicht.

Man wage es nicht, mit seinem Besuch einen Spaziergang durch die Vororte unserer Stadt zu machen. Besonders Sonntags achte man peinlich auf diese Warnung! Wer da nämlich, besonders, wenn die Sonne ein wenig durch die dicken Wolken plinkt, durch die Straßen unserer Vorstädte ins Freie eilt, muß sich hüten, nicht naß zu werden, auch wenn es ausnahmsweise mal nicht regnet. Wo man hinschaut, sind nämlich Elternpaare, sicher in besten Absichten, für das Wohl ihrer Jünglinge damit beschäftigt, diese der frischen Luft auszuweichen. Nichts ist dagegen einzumenden. Nur, daß man diese Kinder unbedingt an den Straßenrändern abhalten muß, können wir nicht als Lebenswichtigkeit oder als hygienische Maßnahmen begreifen.

Das kann einem in unserer Stadt passieren und läßt sich doch vermeiden, da wir doch mit so zahlreichen hübsch ausgestatteten, schillerreichen Anlagen, die für diese Zwecke hergerichtet wurden, versehen sind.

Aber auch der Verkehr in dem Zentrum unserer polnischen Metropole hat seine geheimen Tücken. Jeder junge Mann ist heutzutage mit einem dicken Stod bewaffnet. Das gehört sich heute so. Außerdem jede Dame wegen der ständigen Regengefahr mit einem Schirm. Dagegen können Menschen nichts tun. Nicht immer werden diese Instrumente so getragen, daß sich die Mitmenschen, die außer den Schirm- und Stadträger den Bürgersteig in den belebten Straßen benutzen, sich dem ungetrübten Genuß eines kleinen Bummels erfreuen dürfen. Besonders die übermüdete Jugend, die zum ersten Mal einen Stod tragen darf, benutzt dieses Instrument zu Jongleur-Experimenten, die nicht nur den Hut und das darunter befindliche Gehirn, sondern auch noch andere Körperteile ihrer Mitmenschen bedrohen. Vielleicht darf man also besonders angesichts der bevorstehenden Regenzeit, mit der ja sicher auch im Herbst gerechnet werden darf, die Bitte aussprechen, Stod und Schirm so zu tragen, daß nur der Eigentümer etwas davon merkt.

## Polizei-Glieder

Im Bromberger Zentrum der Flug-Unterrichterschulung werden seit drei Monaten in schnellem Tempo fünf Polizisten geschult, die von dem Hauptkommando der Staatspolizei abkommandiert worden sind. Diese Polizisten werden nach entsprechender Ausbildung in der Pilotage die erste polnische Fluggeschwader bilden. Bisher haben die Polizisten die imponierende Zahl von 1689 Flügen ausgeführt, darunter 224 selbständige Flüge. Die Gesamtdauer dieser Flüge betrug 194 Stunden. Die Schulung der ersten fünf Polizisten soll im nächsten Monat beendet sein, worauf dann die Flugschüler ihr Amt auf den Flugplätzen antreten werden.

## Kleine Posener Chronik

em. Festgenommen wurden Edward Pawlak, ul. Smolna 8, und Leon Rezaika, Glowno, als sie gerade dabei waren, Kohlen von den auf der Station Glowno stehenden Eisenbahnwaggons zu stehlen. Die ihnen abgenommenen 300 Kilogr. Kohlen (1) wurden der Eisenbahndirektion zurückgegeben. — Bei dem Verhaft, ohne Schlüssel und ohne Erlaubnis in die Wohnung von Herrn Lejmann, ul. Szamarszkiego 11, einzudringen, wurden Alexander Grzeliński, Dolna Wilba 17 (Unterwilba), und Feliz Szalata, ebendasselbe, erwischt und festgenommen. — Wegen Verdachts der Falschmünzerei wurde der 30jährige Kasimir Trojanek, ul. Piotra Wawrzyniaka 14, festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

em. Taschendiebstahl. Dem Johann Sobanski, ul. Duga 8 (Langestraße), wurden durch eine unbekannte Frauensperson 280 Zloty aus der Tasche gezogen.

em. Von der eigenen Expedientin bestohlen. Die Hedwig Woźniak, ul. Leonarda, teilt der hiesigen Polizei mit, daß sie von ihrer Expedientin Alata Janulczak seit längerer Zeit um Kolonialwaren im Werte von 660 Zloty bestohlen wurde. Ermittlungen wurden eingeleitet.

em. Auto gestohlen. Herr Stanislaus Przysbecki, ul. Szwejcarla (Schweizerstraße), wurde ein „Fiat“ im Werte von 3000 Zloty gestohlen. Ermittlungen wurden eingeleitet.

X. Todesprung von einer Lokomotive. Während einer Probefahrt mit der Lokomotive ereignete sich auf der Strecke Posen-Schroda ein Unfall. In der Nähe der Station Pierzchno ein schwerer Unfall. Es erfolgte nämlich eine übrigens unschuldige Explosion im Feuerraum, die den Schlossergehilfen Ignacy Kaczmarek so sehr erschreckte, daß er von der fahrenden Lokomotive abgesprang. Der Lokomotivführer hielt die Lokomotive an, und brachte den benutzungslosen Kaczmarek nach Posen, wo der Arzt einen Schädelbruch feststellte. Kaczmarek ist seinen Verletzungen erlegen, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der Lokomotivführer Spzeryżk erlitt leichte Brandwunden, hatte aber nicht die Geistesgegenwart verloren so daß er die Lokomotive sofort anhalten konnte.

## Wenn's einem zu gut geht...

h. Gnesen, 27. August. Im hiesigen „Lech“ erschien in der Nummer 192 vom 22. August 1931 folgende ergötzliche Geschichte, die in der Uebersetzung lautet:

Schützenkommandant in der Rolle eines Trinzlers und Streitsuchers. Im hiesigen Steueramt arbeitet seit geraumer Zeit ein gewisser Marian Przysiecki aus Posen, welcher sich letzters als Begründer der Legja „Mocarimowej“ in unserem Kreise berühmt machte. Diese Person ist weniger durch seine Arbeit im Amt als durch seine nächtlichen Schmelgereien in den Restaurationen bekannt, ebenfalls durch sich von Zeit zu Zeit wiederholende Streitigkeiten.

Letzters, in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch, forderte dieser noch junge, wenigleich erprobte Trinker gegen 3 Uhr auf der ul. Chrobrego einen Streit heraus, indem er sein lüdnhaftes

Temperament an dem schuldigen Marian Koloß-Gnesen ausließ.

Dieses geschah beim hiesigen Wiener Kaffee, wo trotz der späten Nachtstunde ein Auflauf entstand. Sofort war auch ein Schuhmann zur Stelle, der Przysiecki aufforderte, sich auszuweisen. Nach dem vorgelegten Ausweis war es besagter Marian Przysiecki, Delegierter der Großpolnischen Finanzkammer und gleichzeitiger Vertreter des Leiters des hiesigen Steueramtes. Während der Schuhmann sich den Ausweis ansah, wandte sich Przysiecki mit folgenden Worten an diesen, die am besten seinen moralischen Standpunkt kennzeichnen: „Ich, der Schützenkommandant, werde euch das schon zeigen, ich lasse euch an die Grenze verlegen.“

Ein schöner Delegierter! Der Sache ist nichts hinzuzufügen. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Behörde in kürzester Zeit diesem Menschen Ordnung beibringt.

Im Anschluß an den Roman „Wenn du eine Schwiegermutter...“ ist es uns gelungen, einen neuen heiteren Kgon zu erwerben, der aus der Feder der begabten Schriftstellerin Margaret Laube stammt und

## Die Austauschöchter

heißt. Ein junges Mädchen vom Lande wird mit einem Stadtmädchen ausgetauscht. Das neue Leben dieser beiden Menschenkinder, die in eine neue Welt kommen, wird mit viel Humor und Lebenskenntnis dargestellt. Es ist eine Geschichte, die viel Freude machen wird, weil über dem Ganzen doch das Gemeinsame schwebt, das sich zu einem Schicksal gestaltet.

## Unbekannte Tote im Wollsteiner See

X. Wollstein, 28. August. Am Dienstag wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Die allgemeine Erregung war diesmal besonders groß, war doch die Ursache des Alarms „Menschenleben in Gefahr des Ertrinkens“. Die schnelle Bereitschaft der Wehr war jedoch vergebens, denn trotz aller Bemühungen konnte nur eine Leiche geborgen werden. Die bis jetzt bekannten Begleitumstände sind folgende: Mit dem Frühzuge kam eine gutgekleidete Dame Mitte zwanziger Jahre an und suchte sofort — nachdem sie sich einige Anstandsarten vom Wollsteiner See gelaßt — das hiesige Grand-Hotel auf. Dort ließ sie die Unbekannte ein Zimmer geben, und nachdem sie sich darin etwas aufgehalten, sprach sie den Wunsch aus, eine Kahnpartie zu machen. Nachdem der Hotelgast den Kahn für einige Stunden im voraus bezahlt und noch eine Flasche Limonade gefordert hatte, fuhr er in rubigem Gleichmaß der Insel zu. Da sie nach mehreren Stunden noch nicht zurückgekehrt war, schöpfte der Wirt des Hotels Verdacht und schickte einen Mann auf die Suche. Dieser fand den Kahn ohne Fahrgast in der Höhe der Insel mit Wasser gefüllt und einige Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände darin. Vergeblich wurde die Feuerwehr alarmiert. Nach Abhufen der in Frage stehenden Fläche mit Sacknetzen wurde man nach kurzem Suchen den Leichnam zutage, der der Leichenhalle des hiesigen Kreislazaretts zugeführt wurde. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall hier vorliegt, wird die Untersuchung des Falles ergeben.

Unbegriündete Gerüchte eines Liebesdramas kursieren mit vielen Variationen in der Stadt, ohne daß, wie das in solchen Fällen üblich ist, irgendwelche positiven Unterlagen dafür vorhanden sind. Da auch die Bekanntgabe des Falles durch den Posener Sender keine Klärung brachte, wurde die unbekannte Tote am Freitag auf dem evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe beilattet.

## Alle Räder stehen still... Einstellung von Betrieben

ti. Bentzien, 28. August. Wie verlautet, soll der Betrieb der Bentziener Dampfzegielei (Besitzer Herr Graf Mielzynski) bereits vom 1. September ab eingestellt werden. Auch die Leitung der Dampfzegielei Strzgowo-Strele beabsichtigt in Kürze ihren Betrieb einzustellen. Dadurch werden weitere etwa 120 Arbeiter arbeits- und brotlos. Das ist sehr bedauerlich, denn in der Stadt gibt es weiter keine Industrie, wo Arbeit zu finden ist, denn die beiden Schneidemühlen liegen ebenfalls still. Eine ist abgebrannt, die andere kann nicht weiter geführt werden, da alles einschließliche Maschinen verpfändet ist und unter Gerichtsaufsicht steht. Zu bemerken ist noch, daß die Ziegeleifabrikate um 75 Prozent im Preise gesunken sind, während die Abgaben und Lasten sowie die Preise für Löhne usw. dieselben geblieben bzw. noch erhöht worden sind. Auch ist die Ausfuhr der Fabrikate nach Deutschland infolge der dortigen wirtschaftlichen Krisis jetzt ganz eingestellt worden, und eben Deutschland war der Hauptabnehmer der Dampfzegielei Strele, teilweise auch der Dampfzegielei Bentzien.

## Jeden Tag ein Raubüberfall

X. Stresno, 29. August. Fünf Banditen vollbrachten in der Umgebung einen ungewöhnlich dreifachen Raubüberfall. Der Landwirt Vincent Gotowka in Chrosno bekam unerwartet den Besuch von fünf Banditen, die durch das Fenster in seine Wohnung eintraten. Die Familie, die um ihr Leben bangte, versteckte sich im Dachgeschoß, während dessen die Räuber in aller Seelenruhe die ganze Wohnung durchsuchten, wobei ihnen denn auch 1200 Zloty und drei Wechsel über je 1000 Zloty sowie verschiedene Goldstücke in die Hände fielen. Die Spitzhaken sind entkommen, ohne bisher gestellt werden zu können. Die Polizei versucht den Räubern auf die Spur zu kommen.

Bei stöndem Stuhlgang und überschüssigen Magensäure leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angelagerten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In Ap. u. Dr. erh.

## Internes Wettschwimmen

Das „Interne Wettschwimmen“ des I. S. B. P. nahm am Donnerstagabend folgenden Verlauf:  
200 Meter Brustschwimmen (Damen):  
1. Irene Blümel 4,20, 2. Günter 4,30, 3. Renate Lange 4,42, 4. Tylke 4,51.  
100 Meter Freistilswimmen (Damen):  
1. Elise Schulk 1,38, 2. Irene Blümel 1,45, 3. Günter 2,09, 4. Tylke 2,14.  
50 Meter Freistil (Mädchen) bis 16 Jahre:  
1. Erika Lange 0,54, 2. Tylke 58,4, 3. Mehl 1,07, 4. Murzynska 1,14.  
50 Meter Freistil (Knaben) bis 16 Jahre:  
1. Wiszka I. 0,52, 2. Wójcie 0,57, 3. Wiszka II 1,04, 4. Kilmuth.  
200 Meter Brustschwimmen (Herren):  
1. Prügel 3,21, 2. Peterjohn 3,23, 3. Ostwaldt 100 Meter Freistilswimmen (Herren):  
1. Prügel 1,36, 2. Peterjohn 1,38, 3. Alfred Kraetschmann, 4. Ostwaldt.

Der überaus schlechten Witterung und niedrigen Wassertemperatur wegen wurde das Interne Wettschwimmen am Freitag und Sonnabend nicht fortgesetzt. In der am Dienstag, dem 1. September in der Grabenloge stattfindenden Monatsversammlung wird der weitere Verlauf besprochen. Die Gesamtwertung der bisher stattgefundenen Schwimmen ist folgende: Damen:  
1. Fr. Irene Blümel 21 Pkt., 2. Günter 14 Pkt., 3. Tylke 14 Pkt., 4. Elise Schulk 13 Pkt., 5. Renate Lange 6 Pkt. Herren: 1. Prügel 26 Pkt., 2. Peterjohn 16 Pkt., 3. Ostwaldt 9 Pkt., 4. Kraetschmann I. 6 Pkt.

## Galvanischer Strom zu Heilzwecken

Das hiesige Wohlmutter-Institut wird in der nächsten Woche mit einem Vortrag über seine Arbeitsmethoden vor die Öffentlichkeit treten. Wie aus unserer heutigen Anzeige ersichtlich ist, wird am Dienstag, 1. September, nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshaus ein Vortrag in deutscher Sprache über das Wohlmutter-Institut stattfinden. Die Heilmethode des Instituts gründet sich auf den wohltuenden Einfluß des galvanischen Stroms auf den menschlichen Organismus, der bei verschiedenen Erkrankungen mit bestem Erfolge immer mehr angewandt wird. Die Beratungsfunden, die in den folgenden Tagen der nächsten Woche stattfinden, werden sicher von vielen begrüßt werden, denen an der Erhaltung ihrer Gesundheit oder an einer Genesung liegt.

## Bromberg

hi. Stadtvorordnetenversammlung. Im Mittelpunkt der Beratungen der ersten Stadtvorordnetenversammlung, die nach den gegen das Vorjahr erheblich verkürzten Sommerferien stattfand, stand naturgemäß die

## fatalistische Lage der Arbeitslosen.

Mehrere Anträge, die sowohl von den einzelnen Fraktionen wie auch aus dem Kreise der Arbeitslosen eingegangen waren und sich mit der Möglichkeit einer Bänderung des Elends befassen wurden zur Diskussion gestellt. Abgelehnt wurde dabei der Vorschlag der unabhängigen Sozialisten, die Subvention für das Stadttheater in Höhe von 300 000 Zloty zu streichen und der sozialen Fürsorge zuzukommen zu lassen, angenommen wurde der Antrag auf Einberufung der Finanzkommission zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Magistrat zwecks Überprüfung des Haushaltsplanes und der Finanzlage der Stadt. Ferner wurde beschlossen, den Arbeitslosen eine Halle als Unterlunftsraum herzurichten und die Eröffnung der Volksküche zu beschleunigen. Billigung fand auch der Antrag des Magistrats, bei der Bank Polki für die städtische Sparkasse eine Anleihe von einer Million Zloty sowie 200 000 Zloty bei der Kommunalkreditbank in Posen aufzunehmen. Um den annähernd 80 Chauffeuren, die durch die Einführung der neuen Tage brotlos geworden waren, wieder eine Verdienstmöglichkeit zu geben, beschloß man, die Nachtloge wieder einzuführen. — Leider hatte man bei fast allen Reden, die im Laufe der Diskussion gehalten wurden, den

## Eindrud einer seltenen Unschlichkeit.

Das machte aber die Sitzung zu einem glänzenden Publikumserfolg. Die vollbesetzte Galerie lachte nicht mit Beifall. — Es wurde ferner bekanntgegeben, daß zwei Stadtverordnete — Dr. Margniski vom Regierungsklub und Polak von der A. P. R. — ihre Mandate niedergelegt haben. Außerdem wurden zwei neugewählte unbedeutende Stadträte, der Geistliche Konopczynski und der Präsident der Handelskammer Grzeskowiak, in ihr Amt eingeführt und vereidigt. — Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime.

hi. Ein Schaden neuer entstand nachts um 1/1 Uhr in der Badstube der Konditorei Burzynski, Bahnhofstraße. Dort waren Bretter, die man unvorsichtigerweise in der Nähe des Ofens aufgestapelt hatte, in Brand geraten.

hi. Ein folgenschweres Unglück passierte in der Posenerstraße in der Nähe des Hotels Rosenfeld. Das Pferd eines leichten Einpänners, der in voller Fahrt die genannte Straße entlangfuhr, sprang plötzlich aus einem nicht bekannten Grunde auf den Bürgersteig, wo es eine Frau Smetala, die mit ihren zwei Töchtern an der Unfallstelle vorüberging, zu Boden riß und schwer verletzte. Frau S. wurde eine Rippe gebrochen und eins ihrer Kinder durch Hufschlag schwer verletzt, während das andere Mädchen mit leichten Fleischwunden und Hautabstülpungen davonkam. Pferd und Wagen konnten bald angehalten werden. Die Polizei war sehr schnell zur Stelle und schaffte nach Aufnahme eines Protokolls die Verunglückten mit dem Unfallauto ins Krankenhaus.

hi. Neue Steuern in Sicht? Wie wir hören, soll sich die Handelskammer mit dem Ge-

## Bunich

X. Der nächste Jahrmarkt mit Kram, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet Donnerstags, dem 3. September, statt.

## Golanisch

1. Ein Wüstling. Ein hiesiger Eisenbahnbeamter Woźniak lachte die 14jährige Tochter eines Eisenbahners S. in seine Wohnung, wo er sich an ihr lüdnlich verging. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft in Gnesen übergeben worden.



danken tragen, im Zusammenhang mit der Wege-  
steuer eine besondere Steuer für Gefährte aller  
Art einzuführen. Ferner sollen alle zum Wochen-  
markt kommenden Wagen mit 20 Groschen be-  
steuert werden.

#### Inowroclaw

z. Was ein Häfchen werden will,  
krümmt sich heizet ein. 4 jugendliche  
Diebe und 3 Hehler sollen sich heute vor Gericht  
verantworten. Von den Dieben ist aber nur der  
17jährige Wojciech Marzec und sein 15jähriger  
Bruder Franciszek Marzec erschienen, die anderen  
beiden haben sich nicht gestellt. Unter den 3 Heh-  
lern befindet sich auch die Mutter der beiden  
Brüder Marzec, Johanna Marzec, ein Stanisław  
Chmielewski und ein Marcin Malicki, sämtlich  
aus Murzyno, Kreis Inowroclaw, Malicki aus  
Gniezno. Die beiden jugendlichen Diebe haben  
zusammen mit den nicht erschienenen bei Herrn  
Nowicki und bei einer Frau Mangelsdorf in Mu-  
rznno eingebrochen und auf beiden Stellen ver-  
schiedene Gegenstände, bei Frau Mangelsdorf  
hauptsächlich Schmuck, Uhr, Kette, Brosche, auch  
Bücher entwendet. Diese Sachen haben die Diebe  
unter dem Vorwande, sie auf der Chaussee gefun-  
den zu haben, an die beiden mitangeklagten  
Chmielewski und Malicki weiterverkauft. Auch  
der mitangeklagte Mutter gegenüber haben sie  
diese Ausrüstung gebraucht. Der Staatsanwalt be-  
antragt für den älteren Marzec 6 Monate und  
für den jüngeren 3 Monate Gefängnis. Das  
Gericht verurteilt Wojciech Marzec zu 5 Mona-  
ten und Franciszek Marzec zu 3 Monaten Ge-  
fängnis, und mit Rücksicht auf ihre Jugend und  
sofortiges Geständnis mit Aussetzung auf 4 Jahre.  
Außerdem haben sie die Gerichtskosten zu tragen.  
Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

z. Marktbericht. Der heutige Freitag-  
markt ist als letzter vor dem Ersten sehr flau.  
Sehr viel Ware ist vorhanden. Die Mandel Eier  
preis 1,30—1,40, Butter kostet 1,70—1,90, eine  
fette Henne soll 3 Klotz kosten, Enten kann man  
schon von 1,70 Klotz an bekommen. Obst und  
Gemüse wird im Ueberflusse angeboten, Wein-  
bernen erhält man 3 Pfund für 25 Groschen,  
ebenso Blaumen und Äpfel. Gurken 5 Pfund  
10, Pfeffergurken 50 Groschen das Pfund; allerlei  
Pilze 10 Groschen der Liter, Blumen- und Kohl-  
köpfe von 10 Groschen an, 1 Zentner Kartoffeln  
2,50 Klotz.

z. Ein 3jähriges Kind vom Auto  
tot gefahren. Die Kinder des Landwirts  
Kwiatkowski aus Zabno, Kreis Mogilno, trieben  
auf der Chaussee ihre Gänse und wollten die-  
selbe auf die andere Seite nach dem Gehöft zu  
bringen, als das Auto des Herrn Józef Polus  
aus Posen von Mogilno her ohne ein Signal  
abzugeben, heranfuhr. Das 3jährige Töchter-  
chen geriet dabei unter das Auto und wurde auf  
der Stelle getötet.

z. Wieder zwei Scheunenbrände. In  
der Nacht zum Dienstag brach bei Herrn J. Bo-  
runia in Mlynica, Kreis Strelno, Feuer aus,  
wobei eine Scheune mit Getreide und landwirt-  
schaftlichen Geräten vollständig vernichtet wurde.  
Der entstandene Schaden wird auf 30 000 Klotz  
berechnet, wovon die Hälfte durch Versicherung  
gedeckt ist. Es wird Brandstiftung vermutet. Eine  
Untersuchung ist eingeleitet. — Ein zweites Feuer  
wütete in derselben Nacht auf dem Rittergute  
Siemonia, Kreis Strelno, Eigentum des Herrn  
Jaruzelski. Hier verbrannte ebenfalls eine acht-  
zig Meter lange Scheune mit Getreide und land-  
wirtschaftlichen Geräten. Der Schaden wird auf  
8000 Klotz geschätzt. Während die Gutsleute bei  
den Rettungsaktionen beifällig waren, stahlen  
unbekannte Diebe aus dem Schloß verschiedene  
Sachen, hauptsächlich Wäsche.

#### Wongrowitz

1. Einbrecherbande. Eine seit längerer  
Zeit hier und in der Umgegend grassierende Ein-  
brecherbande staltete am 26. 8. nachts bei dem  
Kaufmann Gramse einen unerwarteten Besuch  
ab. Durch Einbruch gelangten die Spitzbuben in  
die Büroräume, wo alle Schubladen und Schränke  
durchwühlt wurden. Wahrscheinlich wurde nur  
nach Bargeld gestöbert. Den energischen Be-  
mühungen der Bande, den schweren eisernen  
Geldschrank zu öffnen, blieben ergebnislos. Ohne  
Beute mußten die Diebe abziehen. Polizeiliche  
Nachforschungen sind in die Wege geleitet.

#### Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posen

Christuskirche. Der Gottesdienst findet um 10½  
Uhr statt.  
Zabikowo. Sonntag, nachm 4 Uhr: Gottesdienst.  
Rohde.  
Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr:  
Bereinsabend. Mittwoch, 8: Vortrag des Pastors  
Brummad: „Kreuz und quer durch Mitteldeutsch-  
land“. Montag und Donnerstag, 8: Posaunen-  
blasen. Freitag, 7½: Musikstunde. Sonnabend,  
5 Uhr: Turnen auf dem Plage. Sonntag, 6. Sep-  
tember: Verbandsportfest in Posen. Sonnabend,  
8 Uhr: Begrüßung der Gäste im Vereinsaal.  
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Teilnahme am Gottes-  
dienst in St. Matthäi. Nachm. 2 Uhr: Beginn  
der Wettspiele auf dem Sportplatz. Abends 7½:  
Schlußfeier.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerzen. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst.  
Bitar v. Schweinichen. Montag, 8: Jungmänner-  
stunde. Lubnau.  
Sassenheim. Dienstag, 8 Uhr: Jugendstunde.  
Lubnau.

In Oesterreich bestens erprobter u. prämiierter

## Radolzer Winterweizen

auch hier bestens geeignet, als ertragreich für leichten  
Boden und trockene Lagen. Frühreife, anspruchslos,  
dürre- und winterfest. I. Abfaat 30.— 21 pro Ds.  
Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages.  
Säde zum Selbstkostenpreis.  
Dom. Čmachowo p. Wronki.

#### Beuthen

ti. Hilfe für unterernährte Kinder.  
Seit einigen Jahren wird hierorts all-  
jährlich während der großen Ferien eine so ge-  
nannte Halbtolonie für arme unterernährte Kin-  
der eingerichtet. Die bisherige Kolonie dauerte  
etwa ein Monat und wurde am 18. d. Mts. durch  
den Bürgermeister Perfert geschlossen. Kinder  
armer, arbeitsloser Eltern erhielten während  
dieser Zeit umsonst dreimal täglich eine gute  
kräftige Kost, hatten Gelegenheit zum Baden und  
Spielen auf dem hiesigen geräumigen Sportplatz  
in frischer, freier Luft, unter Aufsicht eines Leh-  
rers. Man sah den Kindern an, wie sie sich er-  
holten. Das Kochen der Mahlzeiten besorgten  
Damen des hiesigen Frauenvereins gratis. Ueber  
einhundert Kinder waren in der Kolonie unter-  
gebracht. Die Unkosten wurden durch den Magi-  
strat und einen Zuschuß des Kreises sowie durch  
einige Privatpenden aufgebracht.

#### Koßmin

ri. Wilddiebe. In den Abendstunden des  
25. 8. überfiel ein Förster von der Prinzl.  
Stolberg-Wernigerode'schen Forstverwaltung auf  
der zum Jagdbezirk gehörigen Feldmarkung des  
Gutes Görsch Wilddiebe, die durch mehrere  
Schüsse die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatten.  
Die Wilddiebe flüchteten sofort, als der Förster  
mit einem Gelbhüter nahte. Auf Anruf und nach  
Abgabe von einzelnen Schredschüssen konnte nur  
ein junger Mann, der keine Waffe bei sich führte,  
festgenommen werden. Nach langem Suchen  
wurde auch ein geschossener Hase gefunden. Es  
konnte an Ort und Stelle nur soviel festgestellt  
werden, daß 2 bis 3 Wilderer, die in einem  
Graben auf Lauer lagen, das Wild auf sich zu-  
treiben ließen. Durch den festgenommenen jungen  
Mann wird jetzt die Polizei hoffentlich recht bald  
die Wilddiebe, die schon seit längerer Zeit das  
Wild heunruhigen und mit Schießprügel und  
vielen Schlingen arbeiten, ermitteln und zur Be-  
strafung melden.

#### Cissa

k. Aus dem Stadtparlament. Auf der  
Tagesordnung der letzten Stadtverordneten-  
sitzung waren nur 5 Punkte verzeichnet, die rasch  
eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung  
fanden. Die Frage der Unterbringungsmöglich-  
keit der Volksschulen ist in letzter Zeit für unsere  
Stadt eins der wichtigsten Probleme geworden.  
Bei gleichbleibenden Raumverhältnissen hat sich  
seit dem Jahre 1926 die  
Schülerzahl um 700 vermehrt.

Infolge der mangelnden Raumverhältnisse muß  
der Unterricht der Schulkinder zum Teil auf die  
Nachmittage verlegt werden. Zwischen der Bau-  
gesellschaft der hiesigen Mädchen-Berufsschule so-  
wie dem Schulturatorium und der Stadtverwal-  
tung ist nun ein Vertrag zustandgekommen, der  
letztere um die Sorgen in dieser Hinsicht ent-  
hebt. Neben dem Lehrerseminar hat die oben-  
genannte Baugesellschaft mit Hilfe von staats-  
lichen Subventionen in Höhe von 280 000 Klotz  
das Gebäude der künftigen „Mädchen-Berufs-  
schule“ bis unter Dach gebracht. Die Regierung  
ist aber infolge der mangelhaften Wirtschaftslage  
nicht imstande, vorerhand weitere Subventionen  
zu erteilen. Hier ist nun die Stadtverwaltung  
eingesprungen und hat sich bereit erklärt der  
Baugesellschaft einen 5jährigen zinsfreien Kredit  
von 300 000 Klotz zur Vollendung des Baus zu  
gewähren. Die erste Kredit-Rate von 100 000  
Klotz soll im kommenden Jahr geleistet werden.  
Man hofft auf diese Weise bis zum Herbst des  
kommenden Jahres einen Teil des Gebäudes ge-  
brauchsfertig zu bekommen. Als Gegenleistung  
für diesen Kredit erhält die Stadtverwaltung in  
dem neuen Gebäude bis zur Rückzahlung des  
Kredits mietsfrei genügend Klassenräume zur  
Verfügung, um 700 Mädchen unterzubringen. Der  
Pachtung eines 45 Morgen großen Terrains für  
die Schrebergärten von Herrn Gutsbecker Feige  
wurde auf die Dauer von zwölf Jahren zuge-  
stimmt. Die Neuwahl von drei Stadträten,  
deren Kadenz ab 1. Oktober abläuft, fand fol-  
gende Erledigung: an Stelle des Stadtrats Bajon  
wurde Herr Józef Repta gewählt, und die Stadt-  
räte Lorek und Gorecki wurden wiedergewählt.  
Nach Schluß der Sitzung fand noch eine geheime  
Beratung statt, welche bis weit nach Mitternacht  
währte.

### Bücherrevisor

legt die Buchführung an, führt solche im  
Abonnement, bereitet Akkorde vor sowie  
Gerichtsaufsichten, Ratschläge in Steuer-  
sachen.  
**Spezialabteilung:** Inkasso von Forde-  
rungen. Verschaffung von kurz- u. lang-  
fristigen Darlehen. — Verreise auch  
außerhalb Poznań.  
**Feliks Rączkowski,**  
Poznań, Spokojna 27. Tel. 60-23.

## Herbstaat!

Weizen	Edel Exp. . . . .	Org. und I. Abf.
	Stobotta . . . . .	I. Abf.
	Standard . . . . .	II. Abf.
	Elia . . . . .	II. Abf.

Wintergerste Feinw. Berg. . . . . Org. und I. Abf.  
Hoggen Petrus . . . . . II. Abf.  
Außerdem 100 Jtr. Infarnafflee  
600 Jtr. Trodenlacioffeln

### Czapski-Obra, Koźmin.

#### Achtung Güter!

Rohe- und Strohdächer fertigt sehr gut und billig an  
Dachbedeckmeister Walenty Prałat, Leszno,  
ul. Leszczyńskich 26.

k. Am gestrigen Freitagmarkt zahlte  
man folgende Preise: für Butter 2—2,20. Weiß-  
käse 40—45, die Mandel Eier 1,60—1,70. Die  
Preise am Gemüsemarkt hielten sich in den be-  
kannnten Grenzen. Obst, das reichlich angeboten  
wurde, war überaus billig. Man bekam schon  
zwei Pfund Birnen für 15 Groschen. Geflügel  
war weniger angeboten und die Preise höher als  
am letzten Wochenmarkt. Der Geschäftsverkehr  
wurde durch den anhaltenden starken Regen sehr  
beeinträchtigt.

k. Evangelisch-Kirchliches. Am Diens-  
tag, 1. September, abends 7½ Uhr Versammlung  
der Frauenhilfe der ev.-ref. Johanniskirche. —  
Mittwoch, 2. September, abends 8 Uhr Bibelfunde  
im Jungfrauenverein.

k. Der Imkerverein hält am Sonntag,  
30. August, nachm. 3 Uhr bei Jüsti eine Mit-  
gliederversammlung ab. Der Wichtigkeit der  
Tagesordnung wegen ist zahlreiches Erscheinen  
der Mitglieder aus Stadt und Land unbedingt  
erforderlich.

k. Seines Amtes enthoben wurde nach  
vorangegangener Revision im hiesigen Arbeits-  
inspektorat durch eine Revisionskommission des  
Arbeitsministeriums der hiesige Arbeitsinspektor  
W. Krzysztalowiez.

#### Rawitsch

□ Der Bischof kommt. In der Zeit  
vom 5. bis 8. September wird in unserer Stadt  
Se. Eminenz der Bischof Dnmet weilen. Für diese  
Tage wurde folgendes Programm herausgegeben:  
Am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags Ankunft  
des Bischofs und Begrüßung desselben auf dem  
Marktplatz durch die Repräsentanten der Stadt;  
dann Prozession nach der Pfarrkirche, feierliche  
Begrüßung daselbst und Trauerprozession um die  
Kirche für die Verstorbenen der hiesigen Pfarre.  
Am Nachmittag um 5.30 Uhr Firmung, und zwar  
denjenigen, die Karten mit den Nummern von  
1 bis 1000 haben. — Am Sonntag um 10½ Uhr  
Abholen des Bischofs unter Prozession; um 11 Uhr  
Pontifikalmesse und Hochamt; um 5 Uhr nach-  
mittags Firmung; um 8 Uhr abends im Schö-  
nhaus Missionsausstellung: Akademie zu Ehren des  
Gastes. — Am Montag von 9 bis 11 Uhr in der  
Kirche Katechese bzw. Prüfung der Schulkinder;  
um 3½ Uhr Visitation der Kirchen und des  
Friedhofes. — Am Dienstag nach einer heiligen  
Messe in der Kapelle der SS. Elzbieta und um  
9½ Uhr Besuch im Seminar, Gymnasium und in  
der Kadettenkaserne. Um 3 Uhr nachmittags Ab-  
fahrt des Bischofs nach Sarne.

## Posener Kalender

### Wohin gehen wir heute?

#### Theater:

Sonnabend. „Kory.“  
Sonntag. „Kory.“ (Gastspiel der Jallica.)  
Montag. „Kory.“

Sonnabend. „Scheidung mit Ueberraschung.“  
Sonntag. „Scheidung mit Ueberraschung.“  
Montag. „Scheidung mit Ueberraschung.“  
Variete (Alhambra): Auftreten erstklassiger  
Künstler des In- und Auslands. (Beginn täg-  
lich 8.30 Uhr abends.)

Kinos:  
Apollo: „Der gelbe Kapitän“. (½5, ½7, ½9 Uhr.)  
Colosseum: „Das Geleß der eifigen Taler“. (5,  
7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Halla“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Odeon: „Der Heide“. (Mit Ramon Novarro.)  
Renaisance: „Nachtmenschen“. (Mit Harry Pec.)  
Slonce: „Die Verführte“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Wilsona: „Iwontka“.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen  
wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Be-  
reitschaft der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Fried-  
richtstraße). Telefon 5555 erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 15.—22. August.  
Altiadt: Apteka sw. Marcina, ul. Fr. Rataj-  
czaka 12. Apteka pod Białym Orlim, Stary Rynek,  
Apteka sw. Piotra, ul. Polwiejska 1; Apteka  
przy Ryntu Śródeckim. — Ferlich: Apteka pod  
Gwiazda, ul. Krakowskiego 12. — Lazarus:  
Apteka p. Kluciskiego, ul. Marja Kocha. —  
Bilb.: Apteka pod Koroną, Górna Wida 61. —  
Ständigen Nachdienst haben die Apoth. Solatisch-  
Apothek, Wągrowiecka 12; die Apoth. in Luise-  
hain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apo-  
thek in Główna, die Apotheke in Gurschin, ul.  
Marja Kocha 158, und die Apotheke der Stadt-  
krankenkafe, Pocztowa 25.

### Wetterkalender

#### der Posener Wetterwarte für

#### Sonnabend, den 29. August

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft  
+ 15 Grad Celj. Nordwestwinde. Barometer 756,  
Bar. 60.  
Gestern: Höchste Temperatur + 15, niedrigste  
+ 10 Grad Celj. Niederschläge 13 Millimeter.  
Sonnabend, den 29. August 1931. Sonnenauf-  
gang 4.40; Sonnenuntergang 18.33. Mondaufgang  
19.09; Monduntergang 5.46.  
Wasserstand der Warthe am 29. August: + 0,24  
Meter.

### Kaufe Rebhühner

sowie jedes andere Wild zum Export und zahle  
die höchsten Tagespreise.  
**St. Matyaszyk, Leszno**  
Rynek 29. Tel. 301.  
Wegen Uebernahme der elterlichen Wirtschaft u. Krankheit  
meiner Frau bin ich willens, meine 311 Morgen große  
**schuldensfreie Wirtschaft**  
sogleich zu verkaufen.  
**Leopold Fölske,**  
Sokolowo Budz pow. Chodzież.

### Goldene Trauringe

Uhren, Gold- und Silberwaren.  
Große Auswahl. Niedrige Preise.  
**A. Prante**  
Stary Rynek 91. — Sw. Marcin 56.  
Eigene Fabrikation und Werk-  
stätte ul. Wroclawska 19. Tel. 2679.

### Ingenieur-Akademie

der Seestadt Wismar  
Maschinenbau - Elektrotechnik  
Bauingenieurwesen, Architektur  
Programm frei. Anfang: Mitte Oktober und April

### Stenographie-

Schreibmaschinen- und Buchführungskurse in deutscher  
und polnischer Sprache fangen am 3. und 7. August an.  
Anmeldungen an L. Tyran, ul. Strzelecka 33 und  
ul. Poznańska 28/30.

Wettervoransage für Sonntag, den 30. August  
Zunehmende Aufheiterung; am Tage etwas  
wärmer; mäßige nordöstliche Winde.

### Zwangsvorteiligerungen

em. Dienstag, 1. September, vorm. 11 Uhr im  
hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Młynska 2 (Mühlen-  
straße), Zimmer 23, das im Grundbuch Posen-  
Jersch Band 55, Blatt 1418 auf den Namen des  
Kaufmanns Wladislaus Wojciechowski in Posen,  
Grodziska 22, eingetragene und daselbst gelegene  
Hausgrundstück. — Freitag, 4. September, vorm.  
11 Uhr im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Młynska 2  
(Mühlenstr.), Zimmer 23, das im Grundbuch  
Główna Band XII, Blatt 314 auf den Namen  
des Agronomen Michael Ratajczak eingetragene,  
daselbst gelegene Hausgrundstück.

### Geschäftliche Mitteilungen

Bad Langenau. Die Aussichten für die Nach-  
saison scheinen in diesem Jahre besonders günstig,  
da die zahlreichen Anfragen und Anmeldungen  
auf einen guten Besuch schließen lassen. Gerade  
im Herbst werden Badefurten von einem tur-  
bedürftigen Publikum besonders bevorzugt. Die  
stark kohlensäurehaltigen Stahlquellen unseres  
Bades finden mit großem Erfolg Anwendung bei  
allen Herz- und Nervenleiden. Rheumatismus,  
Gicht, Zshiat und Frauenleiden werden erfolg-  
reich behandelt durch die Anwendung von Moor-  
bädern; ist doch das Langenauer Moor in seiner  
Wirfung dem Marienbader Moor gleichwertig.  
Der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage  
Rechnung tragend, hat die Kurverwaltung ab  
1. September d. J. die Kurlage um 20 Prozent  
ermäßigt. Die Penfionspreise sind ebenfalls stark  
herabgesetzt. Nach wie vor gibt die Kurverwal-  
tung Pauschaluren von 4 Wochen Dauer zu einem  
Einheitspreise von 224 Mark einschließlich Arzt-  
kosten ab. — Prospekte kostenlos durch die Kur-  
verwaltung.

Der Roggen ist in diesem Jahre besonders  
mit Fusarium befallen. Es zeigt sich dies an den  
Spitzen der Körner, die einen rötlichen Schein  
aufweisen. Das Getreide darf in diesem Jahre,  
trotz der Kosten, nicht unterlassen werden. Der  
Ausfall, der durch Nichtbeizen entsteht, trat vor  
2 Jahren scharf zu Tage. Es dürfte daher drin-  
gend zu empfehlen sein, Upulun Trockenbeize zu  
verwenden. Namentlich, wenn im Boden Fusarium  
ist, ist Trockenbeize am Platz, weil diese im Bo-  
den wirksam ist. Im Gegensatz zur Trockenbeize  
wirkt die Naßbeize nur, wenn die Körner mit  
Fusarium befallen sind, während die Naßbeize im  
Boden nicht mehr wirksam ist. Upulun kann von  
der Saatbaugesellschaft Bognai, Zwierzyniecka 13,  
bezogen werden. Zum Bezuge ist nur nötig an-  
zugeben, wieviel Saatgut an Weizen und Roggen  
gebeizt werden soll.  
v. S. in B.

### Rundfunkhefte

Rundfunkprogramm für Dienstag, 1. September.  
Jen. 7: Gymnastik. 7.15: Morgenzeitung.  
13: Zeitsignal. 13.05: Schallplatten. 14: Pat-  
Berichte, Börsen- und Marktnotierungen. 14.15:  
Landwirtschaftlicher Bericht. 18: Von Warchau:  
Nachmittagskonzert. 20: Beiprogramm. 20.15:  
Von Warchau: Oper „Aida“ auf Schallplatten.  
In der Pause Theater- und Kunstprogramm. 23:  
Zeitzeichen, Pat-Berichte, Sport- und Polizei-  
nachrichten. 23.15 bis 24: Tanzmusik aus dem  
„Eplanade“.  
Warchau. 11.40: Pat-Berichte. 11.58: Zeit-  
zeichen. 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter.  
14.50: Landwirtschaftlicher Bericht. 16 und 17.15:  
Schallplatten. 18: Populäres Konzert. 19: Ver-  
schiedenes. 19.55: Wetter. 20.10: Sportbericht I.  
20.15: Oper „Aida“ auf Schallplatten. 23: Be-  
richte. 23.05: Programm für Mittwoch. 23.10  
bis 24: Leichte Musik und Tanzmusik.  
Breslau - Gleiwitz. 6.30: Gymnastik. 6.45:  
11.35, 13.10, 13.50, 14.50: Schallplatten. 12:  
50 Jahre Fernsprecher. 15.20: Kinderfunk. 15.45:  
Wirtschaft und Geld. 16: Aus Operetten: Funk-  
kapelle. 17.15: Dichter im Dienste des Kauf-  
manns. 17.45: Inseln im deutschen Meer. 18.10:  
Das wird Sie interessieren! 18.35: Aushilfe:  
angestellte beim Magistrat. 19: „Reutte-Hotel  
Post“, heiteres Erlebnis. 20: Psychologie und  
Physiologie. 20.30: „Polemik“. Hörkomödie  
von G. Vigen. 21.40: Abendmusik. 22.50: Kurz-  
reisevorschläge. 23.10: Unterhaltungsmusik.  
Königs-Wusterhausen. 6.30: Gymnastik. 6.45:  
Konzert. 10.10: Schulfunk. 12.05: Französisch für  
Handelschulen. 12.30: Schallplatten. 14: Ber-  
lin: Schallplatten. 15: Stunde des Alters. 15.45:  
Frauenstunde. 16.30: Leipzig: Konzert. 17.30:  
Porträts politischer Köpfe (V). 18: Die Kraft-  
postlinie. 18.30: Werte deutscher Dichtung. 19.30:  
Volkswirtschaftsfunke. 20: Berlin: Schallplatten.  
20.30: Berlin: „Vor Sonnenaufgang“. 22.30:  
Sambura: Konzert.



## Spiegelritt

Von Kurt Erich Meurer

Eines Kirchhofs Sandsteinmale  
stehn im Schein des Mondes hell.  
Drüben dreht vorm Wirtshaussaale  
sich im Kreis ein Karussell.  
Eufig, Rappel! Munter, Schimmel!  
Schwingt auch in den Bauernhimmel,  
Scheide, Fuchs und Isabell!

Wiesenblumen um die Stirnen,  
zur Musik im Spiegelritt  
jauchzen auf die brennenden Dörnen,  
wenn ihr Bild vorüberglitt  
an dem eignen frohen Treiben,  
denn es kreisen blanke Scheiben  
um des Spielwerts Aste mit.

Plötzlich rieselt mir ein Schauer  
in die Fröhlichkeit hinein:  
Gräberkreuz und Kirchhofsmauer  
schwingt sich mit im Spiegelschein —  
Doch die Stimmen klingen heller,  
und die Kurbel dreht sich schneller,  
und es muß wohl also sein.

## Warum fängst du so selten, liebe Hausfrau?

Von Anna Seufster

Eine auf die Erhaltung ihrer Gesundheit bedachte Hausfrau sollte bei jeder, auch der kleinsten Verrichtung bestrebt sein, sie unter möglichst geringem Kräfteverbrauch durchzuführen. Die meisten Küchen- und Wirtschaftsarbeiten lassen sich sehr gut sitzend verrichten. Wer sich einmal den gewaltigen Unterschied in der Arbeitsleistung, der zwischen stehender und stehender Durchföhrung besteht, klar machte, wird sicherlich in Zukunft vom Sitzen Gebrauch machen.

Es ist eigentlich unerfindlich, wieso sich die Gewohnheit, alles im Stehen zu verrichten, so fest eingebürgert konnte, daß deren Abgewöhnung jetzt fast nur unter Schwierigkeiten möglich ist. Wozu braucht die Hausfrau im wahren Sinne des Wortes den ganzen Tag „auf den Beinen zu sein“, um unnötigerweise Tausende von Schritten zu machen, hundert Handgriffe, die ihr erspart bleiben könnten, durchzuführen, wenn dies bei folgerichtiger Anwendung leicht zu vermeiden wäre.

Bekanntlich leben wir heute im Zeitalter der Organisation und der Rationalisierung. Warum befindet sich in jeder Küche nicht auch in erreichbarer Nähe des Herdes auch der Küchensitz? Warum muß die Hausfrau, die etwa Kartoffeln ansetzen will, erst ein paar Schritte vom Herd zum Küchentisch und von da zurückgehen, um das durchzuführen zu können? Warum ist all das nicht praktischer und überlegter angeordnet? Warum ist die Speisekammer stets möglichst weit entfernt und warum sind die Kochtöpfe so angebracht, daß die Hausfrau erst eine Wanderung durch die Küche antreten muß, um sie an den Tisch bzw. an den Herd zu bringen? Auch die Wasserleitung sollte praktischer angebracht sein. Diese wenigen Schritte summieren sich nämlich am Tage zu einer sehr beträchtlichen Meterzahl, und in einem Monat sind das schon viele Kilometer, die die überlastete Hausfrau ganz unnötigerweise zurücklegt und mit schweren Gegenständen in der Hand markieren mußte! Daß das Kräfte erfordert, die auf diese Weise für nichts geopfert werden, liegt klar auf der Hand.

Rationalisierung von Kraft! Es ist ein Schlagwort unserer Zeit, des Zeitalters der Technik überhaupt, das aber auch für die Hausfrau nicht unberücksichtigt verhallen darf. Kartoffeln und Gemüse sollen sitzend geschält werden. Das zweite Frühstück, das die Hausfrau zwischendurch, natürlich im Stehen, wenn nicht gar beim Gehen verzehrt, kann ihr nicht bekommen, wenn sie sich nicht dazu erzieht, es mit einer kleinen Erholungspause zu verbinden. All das ist nur Organisations- und Gewohnheitsfrage! Es geht sitzend ganz genau so gut, wenn man nur ernstlich will. Die bösen Folgen ständiger Ueberarbeitung, das sind üble Laune, Nervosität, Frauen- und Unterleibserkrankungen, aber auch Kopfschmerzen aller Art, könnten leicht vermieden werden, wenn die Hausfrau sich selbst mehr Fürsorge zuteil werden ließe. Warum wird z. B. Geschirr nicht sitzend abgetrocknet? Warum gibt es in einer Küche, die ja ein Arbeitsraum, ein Büro im modernen Sinne ist, nicht die nötigen Vorrichtungen zur systematischen Arbeitsverleinerung? Die modernen Bauherren machen zwar schwache Versuche, hier mit der Zeit mitzugehen, der größte Teil der deutschen Hausfrauen sündigt hier ganz im Gegensatz zur Amerikanerin noch sehr an seinen eigenen Kräften und mithin am Vermögen des ganzen Landes! In jeder Küche sollte ein bequemer Drehstuhl, der sich hoch und niedrig schrauben läßt, vorhanden sein. Kinderstühle und unnützer Zierrat gehören in die zeitgemäße Küche nicht. Sie verurteilen der Hausfrau nur eine ungeheure Mehrbelastung, ohne daß sie notwendig oder schön wären. Je weniger ein Raum enthält, desto mehr Ruhe gewährt er den Augen und Nerven. Das gilt natürlich auch von der Küche. Die richtige und zweckmäßige Anordnung der Küchenmöbel aber ist ein Haupterfordernis eines gut geführten Haushaltes. Die vielen, die Gesundheit untergraben, das gerade im Hausfrauenberuf noch so häufig anzutreffen sind, müssen aufmerksamer betrachtet und mit mehr Sorgfalt durchdacht werden, als dies bisher der Fall war.

## Nachdenken macht sich bezahlt

Wie kann man den Haushalt verbessern, ohne mehr Geld auszugeben? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Zur geordneten Durchführung des Haushalts gehört eben einmal eine gewisse geldliche Grundlage. Aber es ist doch ein großer Irrtum, zu glauben, daß viel Geld und nur viel Geld die Möglichkeit zur Verbesserung des Haushalts gibt, und daß es gar keinen Zweck hat, über solche Verbesserungen nachzudenken, wenn man kein Krösus ist.

Im Gegenteil, das Allerwichtigste ist unabhängig vom Geldbeutel. Das Wichtigste ist die innere Diszipliniertheit, die Selbsterziehung zur Rechenhaftigkeit über das, was man tut und läßt.

Um nur einige Beispiele zu nennen: eine gute Buchführung, ein durchdachter Wochenarbeitsplan, ein richtiger Küchenzettel können von jedem gemacht werden ohne alle Kosten. Der Erfolg ist groß. Denn die Buchführung — die auch bei allerbescheidenstem Einkommen Sinn hat — ist das Rückgrat aller geordneten Haushaltsführung. Sie läßt eine bessere Verteilung der Mittel zu. Sie gibt durch den Ueberblick über die Ausgaben der Haushaltsleiterin Halt und Sicherheit für die Zukunft.

Nicht minder wichtig sind die planmäßige Aufteilung der Woche in bezug auf die vorzunehmenden Arbeiten und der Küchenzettel. Diese einmalige Ueberlegung bewahrt die Hausfrau vor der täglichen Wiederholung des Kopfzerbrechens, das sie nur unruhig und nervös macht. Ist ein fester Plan vorhanden, so bleibt man, auch wenn er nicht in allen Einzelheiten eingehalten werden kann, ruhiger und frischer. Die Hausfrau empfindet den Tag nicht mehr als ein Chaos und wird mit unvorhergesehenen Ereignissen leichter fertig. Eine ähnliche Entlastung wird durch die übersichtliche Aufbewahrung des Materials erzielt.

Die Durchbildung des Haushalts wird nunmehr mit geistigen Mitteln bestritten werden müssen, je geringer die geldlichen sind. So wird man sich durch das Ueberlegen kleiner Tricks der täglichen Arbeit manche körperliche Anstrengung und manche unnötige Verrichtung ersparen. Um auch dafür einige Beispiele zu nennen: Die Verwendung von Zeitungspapier in der Küche

zum Abwischen von Herd, Ausguß usw. spart viele Küchentücher. Als Unterlage bei allen Arbeiten, die Abfälle verursachen, wie Kartoffel- und Gemüsepuppen, befreit es von der langwierigen Begaumungsarbeit von Tisch und Fußboden. Mit einem Griff ist alles beseitigt. Auch läßt sich der mit Zeitungen ausgelegte Rehrichtföbel rascher ausleeren und leichter reinigen. Eine aus Stoffresten genähte Tasche, in der man stets zugeschnittenes Zeitungspapier zur Hand hat, leistet in der Küche vorzügliche Dienste.

In den Zimmern wird es vor allem auf Arbeitsersparnis beim Aufräumen ankommen. Da ist das Wichtigste, sich von allen unnötig herumstehenden Dingen zu befreien. Auch daß man die notwendigen Gegenstände an derjenigen Stelle hat, wo sie am meisten gebraucht werden, ist Sache einer einmaligen, viel späteres hin und her ersparenden Ueberlegung. Beim Reinigen kann man sich durch feuchtes Wischen das Aufwirbeln des Staubes und damit die häufige Wiederholung der Arbeit vom Halse schaffen. Hat man außer getrichenen und gebeizten Möbeln auch polierte, so kann man sich Staubtücher monatlang mit einem guten Mop-Öl selbst imprägnieren, wenn man sich nicht für eine Mark ein imprägniertes Tuch kauft oder die ausgezeichnete „Barentage“, die allerdings schon etwa zwei Mark kostet, dafür aber jahrelang hält. Das Wischen mit leicht feuchtem Leder verträgt übrigens fast jedes Möbel, und auch dabei wird der Staub festgehalten. Für den Fußboden gilt derselbe Grundsatz der Feuchtreinigung: darum wißte zuerst auf und lehre dann erst den Rest zusammen. Dabei beneze die Rehrichtföbel vorher leicht mit Wasser.

Noch eine Anzahl solcher Kleinigkeiten, die in ihrer Summe eine große Zeit- und Kraftersparnis einschließen, könnte aufgezählt werden. Ein besonderer Abschnitt dabei wäre noch die Entlastung durch eine planvolle Körperhaltung, da bei zweckmäßiger Körperhaltung unendlich viel Kraft gespart wird. Auch hierbei wird die geistige Durchdringung der Hausarbeit die Hauptrolle zu spielen haben. Sie wird überhaupt immer und überall das Entscheidende sein, ob man Geld hat oder ferns.

## Vitamin-Einkauf auf dem Wochenmarkt

Das Rätsel der 5 Vitamine — Man kennt ihre Wirkung, aber nicht ihre Zusammensetzung

Wenn die moderne Hausfrau auf den Markt geht — vorausgesetzt, daß sie es überhaupt tut — dann pflegt sie auf den Vitamingehalt der einzukaufenden Dinge, sei es nun Fleisch, Gemüse oder Obst, zu achten. Fortwährend murmelt sie geheimnisvolle Dinge vor sich hin, und wer da glaubt, daß es Zahlen sind, die zur Eintragung in das Wirtschaftsbuch memoriert werden, befindet sich auf dem Holzwege. Sie murmelt etwas ganz anderes: „Vitamin A und Vitamin B, Mohrrüben und Obst, ja natürlich ein bißchen D für die Kinder.“

Man lasse nicht! Dieser Monolog ist zwar nicht der Wirklichkeit entnommen, aber er stand vor einigen Wochen als Titelblatt in einer berühmten englischen Witzzeitschrift. Er ist ganz zeitgemäß, er ist durchaus möglich; es ist Tatsache, daß die Kenntnis der Vitamine heute Gemeingut der weitesten Kreise, durchaus nicht der sogenannten „Gebildeten“ geworden ist. In Dänemark werden bereits die Schulkinder über den Vitamingehalt verschiedener Lebensmittel aufgeklärt, und Holland wirbt für seine Gemüse, indem es deren hohen Vitamingehalt hervorhebt.

Die Vitamine sind ungeheuer populär geworden, ja, es hat sich sogar eine von Ärzten so genannte Vitamin-Hysterie herausgebildet. Die kleinen Kinder schwagen darüber, und es soll sogar Leute geben, die darüber die Psychoanalyse samt dem Studium der eigenen werten Hemmungen vergeßen. Man ist den Vitaminen gegenüber völlig hemmungslos.

Das Schönste ist aber, daß man die Vitamine sogar kostenlos miterhält, wenn man frische Lebensmittel, Gemüse, Salat oder Obst kauft. Niemand berechnet dafür einen Sonderzuschlag. Die große Apotheke der Natur steht jedermann gratis zur Verfügung, man muß nur zugreifen.

Vitamine können nur auf dem Wege der Nahrung in den menschlichen Körper gelangen, sie werden vom menschlichen Körper selbst, im Gegensatz zu den Hormonen, nicht erzeugt. Wenn man die Zuführung von Vitaminen vernachlässigt oder vernachlässigt, dann sind mehr oder minder schwere Krankheitserscheinungen, ja der Tod, die Folge. Zahlreiche seltene Krankheiten, die früher der Medizin ein völliges Rätsel waren, sind durch die Erforschung der Vitamine in ihrem Zusammenhang und Ursprung erkannt worden.

Es gibt bis heute fünf wissenschaftlich erkannte und unterscheidbare Vitamine. Freilich liegen bei einigen die Dinge so, daß man sie, die Vitamine zwar kennt, aber mit ihnen vorderhand noch nichts anzufangen weiß.

Das erste ist das sogenannte Carotin oder Vitamin A genannt. Es ist der rote Farbstoff in den Mohrrüben, kommt aber auch in gewissen Fleischsorten und Gemüsen vor. Sein Einfluß auf den menschlichen Organismus ist bisher noch nicht genügend erforscht.

Nicht besser steht es mit dem Vitamin B, dessen chemische Reinkultur noch aussteht. Es findet sich hauptsächlich in Hefen und Getreide. Sein Fehlen ist die Ursache einer gefährlichen Tropenkrankheit, die man „Beri-Beri“ nennt. Es kann außerdem, bei dauerndem Mangel, Wachstumsstörungen hervorrufen.

Am bekanntesten und zwar am längsten bekannt ist das Vitamin C, dessen Fehlen, besonders in arktischen Gegenden, den gefährlichen Skorbut hervorruft. Man weiß, daß man den Skorbut mit frischen Zitronen heilen kann, woraus folgt, daß Vitamin C am häufigsten in dieser Frucht

vorkommt. Die Chemie rätzelt schon an die 20 Jahre an der Zusammensetzung dieses Vitamins herum, aber die Zitrone hat bis heute ihr Geheimnis nicht hergegeben.

Auch das Vitamin D verdient es, mit einem gewissen Respekt genannt zu werden. Man soll es nie meiden, besonders nicht, so lange man Kind ist, denn die Folge einer solchen unqualifizierbaren Vernachlässigung wäre die gefährliche Engländerkrankheit. Man gewinnt es, wenn man „Ergosterin“, ein schon länger bekanntes „Provitamin“ mit ultraviolettem Licht bestrahlt. Seitdem man es kennt, hat die englische Krankheit ihre Schrecken verloren.

Vielleicht das allerheimlichste Vitamin ist das letzte der bekannten Reihe, das Vitamin E. Es ruft bei Tieren, wenn man es ihnen allzu lange vorenthält, Unfruchtbarkeit hervor. Es ist besonders stark vertreten in bestimmten Getreidesorten und zwar in den Keimlingen. Auch seine chemische Struktur ist noch ein Buch mit sieben Rätselfeln.

Ein Buch mit sieben Rätselfeln ist trotz aller wertvollen Kenntnisse die gesamte Vitaminforschung. Jedes Jahr erweitert sich zwar der Kreis der Erkenntnisse. Die Wissenschaft trägt getreu und mühselig Steinchen für Steinchen zusammen, aber das Mosaik, das sie auf diese Weise zusammensetzt, kann man in seiner wirklichen Gestalt noch nicht einmal ahnen. Die Natur hat von jeher ihre Geheimnisse nicht leichtfertig verraten, sie gibt im allgemeinen nie mehr davon preis, als der forschende Mensch im Verhältnis damit anzufangen weiß.

## Wie Ohrenausen entsteht

Die Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche und Töne ist gar keine seltene Erscheinung. Sie kann sehr häufig durch Chloroform, Kokain usw. begünstigt werden. Ebenso pflegt sie sich als Begleiterkrankung von nervösen Leiden, geistiger Ueberbürdung, Schlafmangel und dergleichen einzustellen.

Es ist jedoch ein Unterschied zu machen zwischen dieser Ueberempfindlichkeit und dem eigentlichen Ohrenausen, das nicht nur als Begleiterkrankung von organischen Gehörgangserkrankungen, sondern auch bei einer ganzen Reihe von allgemeinen Funktionsstörungen hervortritt. Allerdings macht es oft große Schwierigkeiten, das eigentliche Ohrenausen und den davon abweichenden Zustand der Ueberempfindlichkeit genau auseinanderzuhalten. Besonders schwer fällt manchmal die Unterscheidung, wenn es sich um die sogenannten entzündlichen (im Gehörgang entstehenden) Geräusche handelt.

Organische Erkrankungen liegen vor bei Störungen des Gehörganges, bei Mittelohrentzündungen, bei Verletzungen, Verwachsungen usw. Die Stärke der Ohrgeräusche ist äußerst verschieden. Sie übertönt manchmal die Geräusche der Umwelt um ein erhebliches, zuweilen aber sind sie so minimal, daß die stärkste Konzentration dazu gehört, um sie überhaupt zu vernehmen. In ihren schärfsten Formen können sie so quälend werden, daß der Leidende nur schwer oder überhaupt nicht in Schlaf kommt.

Die Geräusche werden von den Patienten als Zischen, Brummen, Knaden, Sieden, Kochen oder Summen empfunden. Knadende Geräusche können das Zeichen für eine Ueberanstrengung des Trommelfells sein, wie zum Beispiel bei starkem Gähnen und Schlucken. Ähnliche Symptome treten auf bei Tubenerkrankungen. Offenstehen der

Niemand weiß im voraus, wie stark er ist. Niemand ahnt, welche Summe von Unverdorrenheit, Ausdauer, Fähigkeit im Dulden und Ertragen in ihm steckt, bevor er es dadurch erfährt, daß er seine Lebensarbeit anfaßt und versucht, sie treu zu Ende zu führen.

M. Pontoppidan.

Tubenmündung (infolge Nasenrachenraumentzündung), bei Verschluss der Tube (infolge von Katarrhen) und dergleichen mehr.

Unter den organischen Erkrankungen leidet auch die zunehmende Schwerhörigkeit bzw. die vererbte Hörschwäche wieder. Die Symptome der vererbten Hörschwäche können sich bereits im allerjüngsten Lebensstadium, gleich nach der Geburt, einstellen, nicht selten machen sie sich aber auch erst im fortgeschrittenen Alter bemerkbar. Die Voraussetzungen zur vererbten Hörschwäche werden in den meisten Fällen durch eine angeborene Veranlagung zum Mittelohr-, Nasen- und Halskatarrh gegeben. Auch Furunkel, Ohrenschmalzpfropfe, Fremdkörper und dergleichen können mehr oder minder starkes Ohrenausen hervorrufen. Sammelt sich im Gehörgang mit der Zeit zu viel Ohrenschmalz an, dann kann es nicht nur zu einer Verstopfung des Gehörganges kommen, es sind sogar Trommelfellverkrümmungen und Trommelfellentzündungen möglich. Für die Entstehung solcher größerer Ohrenschmalzpfropfe sind jedoch nicht immer, wie leicht angenommen werden könnte, Unreinlichkeit oder Gleichgültigkeit verantwortlich zu machen, sogar eine zu häufige Säuberung des Gehörganges führt unter Umständen zur gleichen Erscheinung, da hierdurch die Ohrenschmalzdrüsen stärker gereizt und zu reichlicherer Abgabe von Sekret gebracht werden können. Ferner tritt unter diesen Umständen sehr leicht der Fall ein, daß die Pfropfe veranlaßt werden, sich — eben infolge der stärkeren Absonderung — rascher dem Trommelfell zu nähern. Kommt der Pfropf mit dem Trommelfell in zu enge Berührung, dann sind meistens nicht nur Ohrengeräusche, Schwindel und Kopfschmerz die unausbleibliche Erscheinung, recht häufig kommt es auch zu ohnmachtsähnlichen Zuständen und zu Erbrechen. In schweren Fällen haben sich sogar Krämpfe wahrnehmen lassen. Ähnliche Symptome können bei akutem Mittelohrkatarrh beobachtet werden.

Zu den häufigsten Allgemeinerkrankungen, die Ohrenausen verursachen, sind Nervenstörungen und Herzleiden zu zählen. Desgleichen können Erkrankungen in der Mundhöhle und im Hals die Entstehungsurache von Ohrengeräuschen sein.

## Für die Küche

Arabisches Bohnengericht mit Reis.

Grüne Bohnen sind wegen des günstigen Wachstums preiswert zu haben. Die ersten deutschen „Sonnegeköpfe“ Freiland-Tomaten reifen auch heran. Da sei auf ein Lieblingsgericht der Bewohner des heiligen Landes hingewiesen: das arabische Bohnengericht mit Reis.

Im Schmortopf werden Zwiebeln in Butter gebräunt. Darauf kommen ein Pfund Rind- oder Hammelfleisch, in Würfel geschnitten, abgezogene Bohnen, in fingerlange Stücke gebrochen, und ein bis zwei Pfund zerhackte Tomaten. Alles zusammen wird solange gedünstet, bis es weich ist. Dazu gibt man trockenen Reis. Vier Tassen Wasser, reichlich Salz, zwei Tassen Reis werden auf nicht zu hellem Feuer zum Kochen gebracht und dann zur Seite gezogen, langsam gar gedämpft. Jedes Reizorn muß trocken wie eine Kartoffel sein. Der Reis darf nicht gerührt, sondern nur mit einer Gabel aufgelockert werden.

## Praktische Ratschläge

für den Haushalt

Triktstoffe mit aufgerauter Innenseite und Schläpfer von gleicher Beschaffenheit sollen nicht in kaltem Wasser gespült werden, da sie sonst verfilzen. Man zieht sie zuletzt durch warmes Seifenwasser und hängt sie zum Trocknen auf; sie bleiben dann weich und schmieglam.

Gleden, die mit Wasser und Seife nicht weichen wollen, können folgendermaßen entfernt werden: Wein- oder Essiglede werden mit heißer Milch weggeschritten und nachher mit warmem Wasser überrieben. Ist der Stoff sehr empfindlich, so werden dem warmen Wasser einige Tropfen Salmiakgeist zugelegt. Man kann sich dieses Waschwasser in einer kleinen Porzellanbüchse zurechtmachen. Auf diese Weise braucht bloß die beschmutzte Stoffstelle eingetaucht zu werden. Auch heiße Schwefeldämpfe entfernen Gleden; dies ist aber bereits eine chemische Reinigung. Eine 30prozentige Oxalsäurelösung bildet ebenfalls ein vorzügliches Gledenwasser. Man taucht den Fleck ein und verreibt sogleich mit einem erwärmten Silberlöffel. Dann wird nachgewaschen. Milch-, Schokoladen- und Kakaofleden werden mit einer Lösung von 20 Tropfen Wasser, der gleichen Menge Glycerin und einem Tropfen Salmiak erfolgreich behandelt.

Bratenschmalz zeigt die Neigung, über der Flamme zu steigen und überzuschäumen, vor allem dann, wenn ein Gebäck besondere Hitze benötigt. Wer das Uebererschäumen verhindern will, gebe ein oder zwei Stückchen ganzen Ingwer in das erhitzte Schmalz.

Modergeruch aus alten Möbeln oder Badgeruch aus neuen Möbeln verschwindet, wenn man in die betreffenden Möbelstücke eine halbe geschälte Zwiebel hineinlegt. Man wiederhole des öfteren den Vorgang. Der Zwiebelgeruch verbreitet sich nicht etwa, sondern die Zwiebel zieht die unerwünschten Gerüche an und bringt sie somit zum Verschwinden.



# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

**Zentrale u. Hauptkasse**  
ulica Masztalarska 8a

Spółka Akcyjna  
**Poznań**

**Depositenkasse**  
ulica Wjazdowa 8

Konto bei der Bank Polski

P. K. O. 200 490

Telefon 2249, 2251, 3054

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

Gewährung von Krediten gegen Unterlagen. / Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
Diskontierung von Wechseln. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.  
An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten  
und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

**STAHLKAMMERN.**

## Zur Herbstsaat 1931

II. Abs. F.v. Lochows Petkuser Roggen  
Orig. Weibulls Standard-Weizen  
" " Rurik-Weizen

Orig. Cimbals Großherzog v. Sachsen-Weizen  
zum Preise franko Waggon Kotowiecko  
inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Roggen... 29.— zł

Weizen... 34.50 zł

Preise freibleibend.

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt  
gemäß unseren Lieferungsbedingungen 1927.  
Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Be-  
trages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. oder  
Postscheckkonto Poznań Nr. 213276 bzw. durch  
Nachnahme oder Inkasso.

**Saatzucht LEKOW**

T. z o. p.

**Kotowiecko (Wlkp.)**

Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

PIANO-FABRIK

**B. SOMMERFELD**



Verkaufsmagazin ul. Śniadeckich 2, fr. 56

Illustrierte Kataloge kostenlos.

## MÖBEL BILLIGER

Herren-, Schlaf- und Ess-Zimmer

Einzelmöbel • • Küchen

sowie ganze

Wohnungs-, Restaurations- und Kaffee-Einrichtungen

in erstklassiger Aus-  
fertigung und zu konkurrenzlosen Preisen

**Ignacy Linke**

Poznań • Piekary 23

**Zinsfreie Darlehen der „Gacege“**  
**Hypotheken-Credit-Genossenschaft e. G. m. b. H.**

Danzig, Hansaplatz 2b.

Verleumdung ist die unsinnige Behauptung, daß unsere Genossenschaft mit  
staatsfeindlichen Geldern arbeitet.

Wer das Gegenteil beweisen kann, erhält von uns als Prämie  
ein Eigenheim im Werte von zł 50.000.—

Der Vorstand.

## Klavier

sofort zu kaufen gesucht  
Off. m. Preisangabe u.  
1720 a. d. Gf. d. Bg.

## Nehme

kleines Möbel in Pflege.  
Off. u. 1731 a. d. Gf. d. Bg.

## Gut von 140 Morgen

(Rüben- u. Weizenboden) in Schlesien, Kreis  
Reumarkt, gelegen, sof. veräuß. Die Befigung  
läßt sich auch vorteilhaft in 2 Wirtschaften  
teilen. Interessenten wollen sich an

**Herbert Tietze, Breslau II.**

Tauenzienstr. 42, wenden.



# Das Wohlmuth-Heilverfahren, die Heilmethode der Zukunft!

wird seit 30 Jahren angewandt und hat sich in unzähligen Fällen bei den verschiedenartigsten auftretenden Erkrankungen  
erfolgreich bewährt. Wir laden deshalb

## Kranke und Leidende

ein, am

**Dienstag, dem 1. September 1931, nachmittags 4<sup>15</sup> Uhr u. abends 8 Uhr**  
**unsere grossen Aufklärungsvorträge mit hochinteressanten Lichtbildern in Poznań, Evgl.**  
**Vereinshaus, grosser Saal zu besuchen.**

**Eintritt frei!**

Jugendliche unter 21 Jahren haben keinen Zutritt.

Erfolgreich haben wir behandelt:

Die grosse Gruppe der  
**Nervenleiden**  
(Neuralgie - Neurasthenie - Kopfschmerzen - Schlaflosig-  
keit - Magenbeschwerden - Nervenlähmungen)

Die mannigfache Art der  
**Herzbeschwerden**  
(Herzklopfen - Herzschmerzen - Herzneurose -  
Herzmuskelschwäche)

Die ausgedehnte Reihe der  
**Neuralgien**  
als Ursache der Ischias und als Auswirkung einer  
Erkältung - Nervenquetschung.

Die Verschiedenartigkeit der  
**Gelenkleiden**  
(Gicht, chronische und akute Gelenkentzündung -  
Rheuma - Versteifung usw.)

Die häufigen Erscheinungen des  
**Ohrsauses**  
aus Anlass der Schwerhörigkeit, eines nervösen  
Leidens usw.

Die grosse Menge der  
**Magen- und Darmleiden**  
(Magenschmerzen - Stuhlverstopfung - Ver-  
dauungsstörungen)

Die zahlreich vorkommenden  
**Lähmungen**  
als Auswirkung einer Gehirnkrankung - Nerven-  
verletzung - Bleivergiftung - Schlaganfall.

Die starke Anzahl der  
**Muskelerkrankungen**  
(Muskellähmung, Muskelrheuma - Muskelschwäche,  
Muskelschwund). Ausserdem ist die Wohlmuthkur bei  
Arterienverkalkung von unschätzbarem Wert, da durch  
die regelmäßige Behandlung eine Herabsetzung des da-  
mit verbundenen hohen Blutdruckes bewerkstelligt, eine  
Herzentlastung u. eine bessere Blutzirkulation erzielt wird.

## Die Wechseljahre der Frau

Der schwache galvanische Strom des Wohlmuthverfahrens vermag die mit den Wechseljahren der Frau verbundenen lä-  
stigen Erscheinungen und Beschwerden meist zu beseitigen, mindestens aber zu verringern und wesentlich zum guten Über-  
stehen dieser Lebensperiode des Weibes beizutragen. Galvanische Wohlmuthkuren werden seit über 30 Jahren mit günstigsten Heilresultaten durchgeführt.

**Äerztliche** Autoritäten wie Prof. Dr. Kowarschik-Wien, Prof. Dr. Toby Cohn-Berlin, Prof. Dr. Erb-Heidelberg, Prof. Dr. Schatzky, Dr. med. Mayer-Zürich, Prof. Dr. Remack, Prof.  
Dr. med. Meisel-Konstanz, Obermedizinalrat Dr. med. Ohl, Dresden und andere haben den Heilwert der elektro-galvanischen Schwachströme in **jahrzehntelanger Arbeit**  
erprobt und bewiesen. — Am Mittwoch, dem 2., Donnerstag, dem 3., Freitag, dem 4. und Sonnabend, dem 5. September, von 10—1 und 3—7 Uhr halten wir im Vortragssaal kostenlose  
Beratungsstunden ab. Wer Wert auf seine Gesundheit legt, wer krank oder leidend ist, höre zuerst die obengenannten Vorträge und hole sich dann individuelle Auskunft über die  
Verwendbarkeit des Wohlmuth-Heilverfahrens in seinem Falle in den bekanntgegebenen Beratungsstunden.

Halten Sie sich bitte zur angegebenen Zeit frei!

**Wohlmuth-Institut, Poznań, ul. Gwarna 18. I. Stock.**

Seit 30 Jahren Wohlmuth-Heildienst.

Krankenschwester anwesend.



## Wo steckt das Gold?

## Die Verteilung der Goldbestände der Welt Mitte 1931

Es ist seit langem bekannt, dass die Spannungen in den internationalen Kreditbeziehungen während der vergangenen Monate starke Umschichtungen in den Goldbeständen der Welt zur Folge gehabt haben. Ein richtiges Bild darüber liefert erst die folgende, dem letzten Wochenbericht des Instituts für in Millionen RM.

	30. 6. 31	Ende 1930	1929	1928	1927
Deutschland	1 487,0	2 281,7	2 349,0	2 795,2	1 930,5
England	3 350,4	3 029,6	2 982,6	3 148,1	3 113,4
Frankreich	9 280,3	8 811,9	6 854,5	5 260,2	4 128,0
Europa (insgesamt)	22 967,7	22 673,2	20 333,2	18 822,7	16 443,0
Vereinigte Staaten	20 780,1	19 281,4	17 983,8	17 385,6	18 384,3
Uebersee (ausser USA.)	7 822,1	8 296,0	10 081,1	11 193,1	10 968,9
Monetäre Goldbestände	51 571,9	50 250,6	48 398,1	47 401,4	45 796,2
Indische Goldhohe	7 236,7	7 316,0	7 074,6	6 820,5	6 518,0
Gesamtgoldbestände der Welt	58 808,6	57 566,6	55 472,7	54 221,9	52 314,2

Innerhalb der Goldbestände der europäischen Länder haben sich seit Ende 1930 die Besitzverhältnisse in einem Umfang verändert, wie es seit der Stabilisierungsperiode 1924/27 nicht mehr der Fall war. Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat sich — abgesehen von kurzen Unterbrechungen im April — andauernd erhöht; Frankreich besitzt gegenwärtig mehr als 9,6 Milliarden RM. Gold, d. h. fast 19 Prozent der monetären Goldvorräte der Welt. Die Goldzufuhr der letzten Monate stammt zu rund zwei Dritteln aus England, zu einem Drittel aus Deutschland. (Ein beträchtlicher Teil des Bruttoumsatzes wurde jedoch an andere Staaten — Vereinigte Staaten von Amerika, Schweiz — weitergeleitet.) Die Goldreserve der Bank von England konnte sich trotz der Goldabgaben an Frankreich im ersten Halbjahr noch von 3 auf 3,4 Milliarden RM. erhöhen. Die starken Abgaben im Juli führten jedoch zu einer Verminderung um fast 630 Millionen RM. Der gegenwärtige Goldbestand der Bank von England bleibt mit kaum 2½ Milliarden RM. beträchtlich unter der sogenannten „Cumuli-Grenze“ von 150 Mill. £ (= 3 Milliarden RM.), die als Minimalbestand gedacht waren. Die Goldvorräte Deutschlands sind mit wenig mehr als 1,4 Milliarden RM. auf den Stand vom Februar 1926 zurückgegangen. Der Goldstock der Niederlande (ohne den Goldumlauf), der Ende 1930 knapp ein Drittel des deutschen Bestandes ausmachte, ist neuerdings mit etwa 1,1 Milliarden RM. nahe an den deutschen Goldbestand herangerückt; Goldzufuhren aus Deutschland und England erhöhten die niederländischen Bestände seit Anfang 1930 um rund 500 Mill. RM. Die Goldvorräte der Schweiz haben sich seit Anfang des Jahres um fast 400 Mill. RM. erhöht.

Der Goldbestand der Vereinigten Staaten von Amerika ist seit Ende 1930 um mehr als 1½ Milliarden RM. gewachsen; die Vereinigten Staaten verfügen zurzeit über zwei Fünftel des gesamten monetären Goldbestandes der Welt. Von den Goldzufüssen nach den Vereinigten Staaten stammen etwa 800 Mill. RM. aus den überseeischen Agrar- und Rohstoffländern, der Rest (also rund 700 Mill. RM.) aus europäischen Goldabgaben. Die Goldabgaben der überseeischen Agrarländer haben — trotz anhaltenden Rückgangs ihrer Wechselkurse — den Vorjahresumfang nicht ganz erreicht. Das erklärt sich zum Teil daraus, dass die verfügbaren Goldbestände bereits im vergangenen Jahr vielfach erschöpft wurden. Größere Goldverluste hatten lediglich die argentinische Konversionskasse (308 Mill. RM.) und die kanadischen Zentralstellen (164 Mill. RM.). Der monetäre Goldbestand Britisch-Indiens hat sich durch Zuflüsse aus den Hortungsbeständen des Landes um nahezu 100 Mill. RM. erhöht; diese Umschichtung dürfte auf die Zahlungsmittelknappheit zurückgehen, die durch die Kontraktion des indischen Notenumschlages entstanden ist.

Wie der obengenannte Wochenbericht weiter ausführt, hatten die seit Anfang 1931 verzeichneten Goldbewegungen in der Hauptsache vier Ausgangspunkte: 1. Die Goldabgaben der Deutschen Reichsbank im Zusammenhang mit den Abzügen kurzfristiger Leihgelder; 2. Die Goldabgaben Englands im Zusammenhang mit den französischen Kreditkündigungen; 3. Die Goldabgaben überseeischer Länder zur Verteidigung ihrer Währungen; 4. Die Goldabgaben durch die Schweiz und die Niederlande infolge des hohen Kursstandes ihrer Währungen.

von 12 000 auf 148 000 gestiegen. Im Kleingrundbesitz gab es in Kongresspolen 1930 150 Kontrollkreise mit 5229 Wirtschaften und 18 541 Kühen, in den westlichen Gebieten (Posen, Pommerellen, Schlesien) 178 Kontrollkreise mit etwa 1300 Wirtschaften und 11 085 Kühen, in Galizien etwa 60 Kreise mit gegen 5000 Wirtschaften und annähernd 10 000 Kühen, und in Ostpolen 75 Kontrollkreise mit 1915 Wirtschaften und 7073 Kühen. Im Grossgrundbesitz gibt es in Kongresspolen 147 Kontrollkreise mit 1280 Gütern und 40 082 Kühen, in den westlichen Gebieten 132 Kreise mit über 1000 Gütern und 43 821 Kühen, in Galizien gegen 40 Kreise mit etwa 400 Gütern und etwa 12 000 Kühen, und im Osten 44 Kreise mit 265 Gütern und 7883 Kühen. Die grösste Zahl kontrollierter Kühe haben Posen mit 31 800, die Provinz Warschau mit 19 900 und Pommerellen mit 16 000 aufzuweisen. Verhältnismässig wenig entwickelt ist das Kontrollwesen in Galizien.

## Zahlungsfähigkeit der Landwirtschaft erneut verschlechtert

Die Gesamtsumme der Landwirtschaftswechsel in der Bank Polski mit einer Laufzeit über 3 Monate betrug am 31. Juli 58,3 Millionen Zloty, die Verpflichtungen für den Bezug von Saatgut 17,3 Millionen Zloty, die Registerpfandverpflichtungen auf Getreide 4,6 Millionen Zloty. Die Zahlungsfähigkeit hat sich erneut verschlechtert; der Prozentsatz der protestierten Wechsel hob sich zum Ultimo auf 4,68 Prozent gegen 4,01 Prozent Anfang Juli. Der Löwenanteil

## Jetzt kommen die Folgen

## Polens überwundene Finanzkrise in der Beurteilung des Konjunkturforschungsinstitutes

Der letzte Bericht des Warschauer Konjunkturforschungsinstitutes gibt folgende Darstellung der gegenwärtigen Wirtschaftslage Polens und ihrer Zukunftsaussichten:

In der Entwicklung der Wirtschaftsfaktoren ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Ergebnisse der Ernte künden vielmehr die Möglichkeit einer gewissen Besserung der Lage der Landwirtschaft erst zu einer späteren Zeit an. (?) Entscheidenden Einfluss auf die Wirtschaftslage des Landes üben dagegen augenblicklich Faktoren nicht wirtschaftlichen Charakters aus. Die Vertrauenskrise, die im Juni und Juli durch die internationalen Ereignisse genährt wurde, dauert weiter an, indem sie einen starken Abfluss der Einlagen aus den Banken, Kapitalflucht ins Ausland und Tesauration fremder Valuten nach sich zieht. Die Finanzpanik ist im Juli bis zu den Kleinkapitalisten vorgedrungen, worauf der starke Rückgang der Einlagen in den Kommunalsparkassen hinweist, die bisher mit geringen Ausnahmen eine ständige Zunahme zeigten. Eine Beruhigung auf dem Devisenmarkt erfolgte erst gegen Mitte August, worauf die Eindämmung des Rückgangs der Reserven der Bank Polski und eine beträchtliche Baisse des Dollar hinweist.

## Die Kapitalflucht,

sei es in der Form der Unterbringung von Bargeldern in Auslandsbanken, in der Form der Tesauration fremder Valuten oder irgend eine andere Weise, übt auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und seine Konjunktur einen ungünstigen Einfluss aus, im Gegensatz zu dem, den man normalerweise in Fällen des Zustroms ausländischen Kapitals beobachten kann. Wenn also der Import von Auslandskrediten eine Vergrößerung des Umfangs der Produktion nach sich zieht, so ist die Kapitalflucht ins Ausland ein Faktor, der jede Besserung der Konjunktur unmöglich macht und unter den gegenwärtigen Umständen in der Richtung einer Verminderung der Produktion wirkt.

## Die Entwicklung am Weltzuckermarkt

Die grosse Lustlosigkeit und Plaute, unter der der Zuckermarkt seit geraumer Zeit, und besonders in den letzten Wochen, leidet, gleicht in vielen jenen trostlosen Perioden, die uns die Jahre 1919/20 bescherten und in denen der Preissturz kein Ende nehmen wollte. Damals wurde es selbst dem eingeleisteten Optimisten schwer, noch irgend ein Lichtpünktchen am Horizont des Zuckermarktes zu entdecken. Auch heute scheint es so, als ob niemand — ausgenommen vielleicht die Kubaner, die den Preis ihrer Ware in den letzten Monaten verhältnismässig stabil erhalten konnten — mehr Vertrauen in die Zukunft des Zuckermarktes besitzt. Während die Baissefaktoren masslos überschätzt werden, finden Vorgänge, die in besseren Zeiten unbedingt als Hausseargumente gewertet worden wären in diesem Sinne überhaupt keine Beachtung mehr. Im Gegenteil, auch sie werden, wie beispielsweise die neuerdings durchgeführten umfangreichen Transaktionen der VISP, oftmals noch zum Anlass für neue Preissenkungen genommen. Aber bei objektiver Betrachtung der Sachlage muss man doch zugeben, dass seit dem Zustandekommen des Chaddourne-Abkommens sich vieles gebessert hat. Was immer auch von den prinzipiellen Gegnern der Zwangsrestriktion gegen den Chaddourne-Plan vorgebracht werden mag, auch sie werden nicht leugnen können, dass eine Produktionsbeschränkung in dem Umfange, wie sie für die kommende Kampagne in einer Reihe grosser Produktionsländer durch direkten oder indirekten Einfluss des Chaddourne-Planes beabsichtigt und zu einem grossen Teil auch schon durchgeführt worden ist, etwas Nochniedrigeres darstellt. Ebensovien werden sie bestreiten können, dass der Chaddourne-Plan ausserordentlich klar und logisch aufgebaut ist und durch die bereits im Voraus abgegrenzte Preispolitik die Möglichkeit einer baldigen neuen Ueberproduktion ziemlich sicher ausschaltet. Im übrigen werden die im September und November erscheinenden Schätzungsziffern von Licht über die europäischen Rübenzuckerernte und von Willet & Gray über die gesamte Weltzuckerernte Klarheit darüber bringen, inwieweit der heutige übertriebene Pessimismus berechtigt oder unberechtigt war.

Der kubanische Markt hat in der letzten Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit in besonderem Masse durch die dortigen politischen Wirren auf sich gezogen. Politische Unruhen und Umstürze gehören ja nun in Kuba an und für sich nicht zu den Seltenheiten. Wie jedes starke Regime hat auch dasjenige Machados seine Widersacher, und bei dem südlichen Temperament der Kubaner werden solche Meinungsverschiedenheiten natürlich weit leidenschaftlicher ausgetragen als bei uns. Bisher war es der kubanischen Regierung aber immer noch gelungen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, wenn sie sich dazu auch oftmals recht drastischer Massnahmen bedienen musste. Die gegenwärtige Krise allerdings scheint ihr erheblich mehr Kopfschmerzen zu bereiten, denn bisher konnten in der Provinz Santa Clara, nach den bisher eingegangenen sehr knappen Berichten zu urteilen, Ruhe und Frieden noch nicht wiederhergestellt werden. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, lässt sich hier natürlich schwer sagen. Alles in allem aber kann man doch feststellen, dass so sehr das politische Gleichgewicht in Kuba auch gestört sein mag, es doch wohl bei den politischen Schwierigkeiten allein zu bleiben scheint. Jedenfalls haben sich auf dem am stärksten von Kuba beeinflussten Zucker-

dieser Wechselproteste entfällt auf die Landwirtschaft, die selbst vor der Drohung der sofortigen Exekution nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

## Neue Getreidekonferenz

Am 3. September findet im Landwirtschaftsministerium eine neue Konferenz statt, die die weiteren Richtlinien für die Getreidepolitik im laufenden Wirtschaftsjahr festsetzen soll. Zusammen mit den Einladungen sind den landwirtschaftlichen Organisationen, den Händlerverbänden und anderen Interessierten Kreisen Fragebogen zugegangen, durch die die Gewinnung möglichst allseitiger Gutachten bezweckt wird. Die Fragen, die auch auf der Konferenz selbst zur Sprache kommen werden, sind:

1. Besteht die Möglichkeit, den polnischen Getreidemarkt hinsichtlich der Preisbildung von der Weltkonjunktur unabhängig zu machen?
2. Lässt das Ergebnis der diesjährigen Ernte Ausfuhrüberschüsse erwarten, und welche Folgen sind zu erwarten, wenn die Ueberschüsse in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres auf dem Markt erscheinen?
3. Liegt eine verstärkte Intervention des Staates im Interesse der Landwirtschaft und kann durch sie eine dauerhafte Besserung der Preise herbeigeführt werden?

## Bei den gegenwärtigen physischen Stände der Bevölkerung und der Neigung zur Panik kann im Verlauf der nächsten Monate nicht nur keine Rede von irgendwelcher Besserung der Konjunktur sein, sondern es ist im Gegenteil mit der Möglichkeit einer weiteren Verschärfung der Finanzlage und einer weiteren über die saisonmässige hinausgehende Einschränkung der Produktion namentlich nach Beendigung der Bausaison zu rechnen.

Wenn es aber gelingen sollte, das Vertrauen bezüglich der künftigen Gestaltung der politischen wirtschaftlichen Beziehungen im Innern wieder herzustellen, dann würden automatisch Voraussetzungen für eine gewisse Besserung der Konjunktur geschaffen werden. Dann würden nämlich die tesaurierten oder ins Ausland geschafften Kapitalien wieder in Umlauf kommen. Diese Kapitalien betragen nach Schätzungen im Augenblick etwa 500 Millionen Zl. Ihre Rückkehr würde eine Verflüssigung des Geldmarktes nach sich ziehen und die Möglichkeit einer Erweiterung der industriellen Produktion schaffen.

Dieser Bericht der für die Beurteilung der Konjunkturlage zuständigen Stelle bestätigt die schon vor Wochen geäußerte Auffassung des „Posener Tageblatts“, das immer wieder davor gewarnt hat, die Auswirkungen der deutschen Finanzkrise auf Polen auf die leichte Achsel zu nehmen.

Im übrigen haben in den letzten Wochen die Exporte Kubas wesentlich zugenommen. Seit dem 18. Juli sind rund 13 000 t Zucker mehr verschifft worden als in der gleichen Zeit des Vorjahres und sogar 21 000 t mehr als im selben Zeitraum des „Normal“-Jahres 1929. Der Gesamtexport seit dem 1. Januar bleibt jedoch noch, wie aus der nachstehenden Uebersicht des Nieuwen Rotterdamse Courant ersichtlich ist, um 472 000 resp. 1 894 000 t hinter den beiden Vorjahren zurück.

Zuckerausfuhr Kubas (in t):

Woche endend mit dem	1931	1930	1929
18. Juli	112 750	75 050	76 520
25. Juli	91 950	79 500	107 620
1. August	101 530	80 330	105 080
8. August	101 970	114 860	85 710
15. August	102 880	56 750	124 010
	520 080	506 490	498 940

seit dem 1. Januar überhaupt 1 580 880 2 052 530 3 475 050

Aber auch die Vorräte bleiben noch unter denjenigen des Vorjahres. Sie stellten sich am 15. August der letzten drei Jahre wie folgt:

	1931	1930	1929
in den Häfen	1 269 000	1 326 000	873 000
im Inlande	1 572 000	1 527 000	715 000
	2 841 000	2 853 000	1 588 000

## Märkte

Warschau, 28. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in Zloty, Parität Waggon Warschau, im Grosshandel festgesetzt: Roggen 22,50 bis 23, Weizen 24–24,50, neuer Einheitshafer 21–22, neuer Sammelhafer 19–20, Grützergerste 20–20,50, Braugerste 21–23, Weizenluxusmehl 45–55, Weizenmehl 4/0 40–45, Roggenmehl nach Vorschrift 38–40, mittlere Weizenkleie 15–16, Roggenkleie 13,50–14, Winterraps 29–30, Viktorienbohnen 26–28. Geringe Umsätze bei behaupteter Tendenz.

Krakau, 28. August. Börsenpreise für 100 kg Parität Krakau: Neuer Gutsweizen 25–25,50, weisser 24,50–25, Marktwizen 24–24,50, Gutsroggen 23,50 bis 24, neuer Gutsroggen 23–23,50, Gutsrafer 23 bis 23,50, Markthafer 21,50–22, neue Gerste für Graupen 18–19, Krakauer Weizenroggenmehl 47–49, 45proz. 46–48, Krakauer Roggenmehl 65proz. 38–38,50, Posener 65proz. 38–38,50. Tendenz ruhig bei mittlerer Zufuhr.

Vieh und Fleisch. Warschau, 28. Aug. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 1 kg 1,60–2,05 Zl. Aufgetrieben wurden 699 Stück. Tendenz: behauptet; Markt: flau.

## Das Ende der deutschen Börsenpause

## Zur Wiedereröffnung der deutschen Börsen am 3. September

Berliner Brief unseres Sonderberichterstatters.

W.K. Die Wiedereröffnung der Berliner Börse, die am 3. September stattfinden wird, beendet einen für die deutsche Industrie wie für die Bankwelt gleich unerträglichen Zustand und schafft die Grundbedingungen für die Normalisierung des deutschen Geld- und Kreditwesens. Vermutlich wird es dabei nicht ohne Opfer abgehen, und eine Reihe von Börsianern, die allzu grosse Verpflichtungen à la hausse eingegangen sind, werden daran glauben müssen. Aber im grossen und ganzen sind doch

genügend Schutz- und Sicherungsmassnahmen getroffen worden, um Zusammenbrüche grossen Ausmasses und eine allgemeine Kurspanik zu verhindern.

Die Anordnungen des Börsenvorstandes, die sich in dieser Richtung hin bewegen, sind bereits vor einigen Tagen veröffentlicht worden. Zu diesen prinzipiellen Richtlinien, in denen sich der Börsenverkehr in Zukunft abspielen wird, treten noch einige technische Vorkehrungen. So sind die Notierungskommissionen angewiesen worden, Kurse nur dann festzusetzen, wenn ihre Feststellung von der letzten Notiz nicht derart abweicht, dass der Rückgang in der allgemeinen Marktlage keine Begründung findet. Das Hilfsmittel der Repartierung soll ebenfalls in stärkerem Ausmass als bisher herangezogen werden.

Wichtiger sind allerdings noch die Lombard-Vorbereitungen, die für die Börseneröffnung getroffen wurden. Von der Reichsbank sind zwar keine festen Zusagen der Höhe nach für die Erfüllung von Lombardansprüchen gegeben worden, soweit die öffentlichen und privaten Realkreditinstitute solche zum Zwecke der Kursregulierung beanspruchen werden; es wird aber angenommen, dass sich die Inanspruchnahme derartiger Lombardkredite in verhältnismässig bescheidenen Grenzen bewegt. Die Lombardbank A.-G., deren Gründung jetzt projektiert wird, hat sich auch auf einen verhältnismässig kleinen Rahmen eingestellt. Während über diese Gründung und deren Notwendigkeit noch keine Klarheit herrscht, hat sich die Landbankzentrale A.-G. scheinbar schon ein

## Von den Aktiengesellschaften

## Keine Dividende bei Giesche

In der Aufsichtsratsitzung der Giesche Sp. A.G. wurde der Abschluss für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt, der entsprechend der scharfen Entwertung der Zink- und Bleipreise und angesichts des verminderten Kohlenabsatzes ein wenig erfreuliches Bild bietet. Der Aufsichtsrat entschloss sich daher, die Dividende ausfallen zu lassen, nachdem sie schon im Vorjahre auf 3 Prozent halbiert worden war. Die Zinkhütte arbeitet gegenwärtig mit 55 Prozent ihrer normalen Produktion. Die von der Gesellschaft im letzten Jahre vorgenommenen Investitionen belaufen sich nur auf 427 500 Dollar gegen 1,5 Millionen Dollar im Vorjahre.

## Millionenverlust bei Ursus

Die Bilanz für 1930 der Maschinenfabrik „Ursus A.-G.“, die nach Uebernahme sämtlicher Aktien durch die polnischen Staatlichen Ingenieurwerke von diesen geführt wird und sich in der Hauptsache mit dem Automobilbau befasst, schliesst mit einem Verlust von 1 304 995 Zl.

Personalveränderungen bei Giesche  
Der Generaldirektor der ostoberschlesischen Giesche A.-G., Dipl.-Ing. Dworacznyk, ist dieser Tage gestorben. Im Zusammenhang damit sollen bei der Giesche A.-G. Personalveränderungen vorgenommen werden. Der Nachfolger ist noch nicht bestimmt, soll aber ein Vertrauensmann der polnischen Regierung sein.

## Seehandelskonzern in Gdingen

Unter der Firma Seehandelskonzern in Gdingen A.-G. ist soeben eine Gesellschaft gegründet worden, die den Import- und Exporthandel, die Verproviantierung von Schiffahrtslinien bzw. der polnischen Marine, die Versorgung des Küstengebiets und der Stadt Gdingen mit Lebensmitteln, den Betrieb von Freizoll- und Warrantlagern usw. zur Aufgabe hat. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 250 000 Zl. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Fürst Franciszek Radziwill, geschäftsführender Direktor Ingenieur J. Laszkiewicz.

festes Programm aufgestellt. Dies Institut wird Lombardkredite zum Reichsbank-Lombardsatz zuzüglich eines Unkosten-Zuschlages an die Mitglieder gewähren. Der Lombardkredit soll auf längstens 45 Tage gegeben werden, und die Beleihung erfolgt zu den Reichsbankbedingungen bis zur Börseneröffnung, also auf der Basis eines Kurses von 15 Prozent unter der letzten Notierung. Natürlich müssen alle Papiere reichsbanklombardfähig, d. h. also, in der Lombardliste der Reichsbank verzeichnet sein. Für die Kommunalanleihen der Deutschen Girozentrale wird übrigens das Institut in Fühlungnahme mit der Reichsbank selbst sorgen. Man befürchtet ausserdem keinen besonders grossen Kursdruck auf die Kommunalanleihen, da diese Werte sich grösstenteils in den Händen der Sparkassen befinden und diese wahrscheinlich von Verkäufen absehen werden.

Es ist selbstverständlich, dass bei der Wiedereröffnung der Börse zunächst ein so geordneter Verkehr, wie er zu normalen Zeiten herrschte, noch nicht möglich sein wird. Die lange Pause hat eine derartige Stauung unerledigter Wertpapiergeschäfte gebracht, dass man sich zunächst nur tastend vorwärtsbewegen kann und einen Ueberblick zu gewinnen versuchen muss. Das gilt sowohl für die Kursbewertung wie für die angebotenen Mengen. Die Kundschaft wird natürlich, um den Ueberblick den Banken und Maklern zu erleichtern, gut daran tun, die

Orders und Limits schon möglichst frühzeitig anzugeben.

Wenn es nicht gelingt, bis zum ersten Börsentage eine entsprechende Sichtung und Uebersicht zu schaffen, so muss man damit rechnen, dass nur die Hauptwerte und Renten notiert werden und dass alle diejenigen Werte vorläufig im Kurszettel gestrichen erscheinen, bei denen Angebot und Nachfrage in einem zu starken Missverhältnis stehen. Eine grosse Erleichterung für die Börse würde es natürlich sein, wenn vor der Eröffnung noch eine Ermässigung des Diskont- und Lombardsatzes zustande kommen würde. Nachdem die Deckungsgrenze von 40 Prozent bei der Reichsbank wieder überschritten ist, wäre eine Diskonterabsetzung durchaus möglich und wird — von 10 auf 9 Prozent — auch bereits ernsthaft erwogen. Im übrigen muss noch einmal darauf hingewiesen werden, dass bei der am 3. September beginnenden

## nur Kassakurse

notiert werden. Ein Terminhandel und Handel mit fortlaufenden Notierungen findet also nicht statt. Die Börsenzeit beginnt um 12 Uhr und endet um 14 Uhr, während die Börsenräume bereits um 11½ Uhr geöffnet werden. Die Feststellung des Kassa-Einheitskurses beginnt um 12¼ Uhr, während der Handel zu anderen als den festgestellten Kursen, sowie das Ausruhen abweichender Kurse in den Börsenräumen bis auf weiteres verboten bleibt. Sonnabends bleibt die Börse im September geschlossen.

## Hopfenausfuhr nach der Schweiz

Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen polnischer Hopfenexporteure mit schweizerischen, insbesondere Berner Brauereien über den Bezug polnischen Hopfens nähern sich, der „Gazeta Handlowa“ zufolge, dem Abschluss. Angestellte Versuche hätten erwiesen, dass der polnische Hopfen dem deutschen und tschechoslowakischen Hopfen qualitativ nicht nachstehe. Da er billiger zu haben sei — an Hopfen besteht in Polen bekanntlich starke Ueberproduktion —, seien nunmehr grössere Hopfenlieferungen aus Polen nach der Schweiz zu erwarten.

Die vor kurzem guten Aussichten der diesjährigen polnischen Hopfenernte haben sich in der letzten Zeit infolge der feuchten Witterung erheblich verschlechtert.

## Die Durchführung der Molkereikontrolle

Die Kontrolle der Molkereien hat in Polen in den letzten Jahren einen grossen Umfang angenommen, was vor allem dem Umstand zuzuschreiben ist, dass erhebliche staatliche Mittel für die Unterhaltung von Kontrollangestellten zur Verfügung gestellt wurden. Für 1930/31 standen als Beihilfe für 213 Kontrollassistenten 500 000 Zl zur Verfügung. Die Gesamtzahl der kontrollierten Kühe ist von 1928 bis 1931



## Märkte

Getreide. Posen, 29. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Pozna.

Richtpreise:	
Weizen neu, ges. u. trocken	21.00—22.00
Roggen neu, ges. u. trocken	21.75—22.00
Mahlgerste	18.00—19.25
Braugerste	21.50—23.5
Hafer	16.25—17.25
Roggenmehl (65%)	34.00—35.00
Weizenmehl (65%)	33.75—35.75
Weizenkleie	13.00—14.00
Weizenkleie (dick)	13.75—14.75
Roggenkleie	13.25—14.00
Raps	26.50—27.50
Viktoriaerbsen	24.00—27.00

Gesamtstendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 33b to, Weizen 175 to, Gerste 75 to, Hafer 30 to.

## Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 17. bis 23. August 1931, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau. Die Preise verstehen sich für 100 kg in Zloty:

Inlandsmärkte.				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	22.37½	21.40	22.00	19.12½
Krakau	23.75	23.00	—	20.62½
Lemberg	22.50	22.06	—	18.75
Lublin	21.90	20.50	21.00	20.00
Posen	20.00	20.30	21.50	16.15
Auslandsmärkte.				
Berlin	47.07	35.73	—	32.34
Hamburg	23.94	—	16.56	15.33
Prag	34.52	38.28	31.94	26.93
Brünn	35.24	38.28	35.44	26.00
Wien	34.12	35.06	40.78	31.25
Danzig	21.64	21.37	23.35	20.32
Liverpool	21.94	—	—	20.34
Chicago	16.55	13.44	19.49	13.35
Buenos Aires	19.85	—	—	15.49

## Deutsche Schwankbücher

In Halbleinen gebunden je Rm 2.20 ord.

- 321 Hebel, Schlaue Leute u. listiges Gefindel
- 322 Die Karrefeien Till Eulenspiegels
- 323 Schelmuffstys seltsame Reisen zu Wasser und zu Lande
- 324 Münchhausen
- 325 Lustige Schwänke aus der Werkstatt Hans Sachsens
- 326 Die Abenteuer der sieben Schwaben

In allen Buchhandlungen!

Auslieferung durch die

Rosmos Sp. z o o., Groß-Sortiment

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Danzig, 28. August. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 130 Pfd., weiss 13, Roggen, 120 Pfd., bunt 12.50, Weizen, 130 Pfd., rot 12, Roggen, 120 Pfd., für Mühlenbedarf 13, Gerste, feine 14—15, Futtergerste 12—12.50, Hafer, ohne Handel, Viktoriaerbsen 15—18, Rübsen 16—18, Raps 17, Roggenkleie 8.75—9, Weizenkleie 9.

Grudenz, 26. August. Die Fa. Rolnik in Grudenz notiert für 100 kg loko Verladestation nahe bei Grudenz: Roggen 18—19, Weizen 18.50—19.50, Durchschnittsgerste 18.50—19.50, Braugerste 20—23, Hafer 15—16. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 28. August. Der Produktenmarkt zeigte auch heute ein ziemlich festes Aussehen. Weizen in geringen Qualitäten ist stärker angeboten und sehr schwer unterzubringen, dagegen waren gute Qualitäten gefragt, und auch zu etwa 2 Mark höheren Preisen kam zu haben. Roggen blieb knapp offeriert und 2 Mark höhere Preise wurden glatt bewilligt. Als Käufer waren besonders sächsische und rheinische Mühlen im Markt. Etwas Exportgeschäft konnte sich nach der Tschechoslowakei entwickeln. Die Tendenzbildung am Lieferungsmarkt erfolgte parallel zu der im Effektivgeschäft. Aus technischen Gründen waren die späteren Sichten etwas stärker gestiegen. Weizenmehl hatte bei unveränderten Forderungen schleppendes Geschäft, für Roggenmehl herrschte bei 25 Pfennig höheren Preisen lebhafter Konsumnachfrage. Hafer in prompter Ware gut gehalten und im Preise anziehend. Gerste ruhig.

Berlin, 28. August. Getreide und Oelsaat per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, markt-, neu 214—216, Roggen, markt-, neu 170—172, Futter- und Industrieergerste 154—164, Hafer, markt-, neu 140—148, Weizenmehl, 100 kg 26.25 bis 33.25, Roggenmehl, 100 kg 24.25—26.75, Weizenkleie 11.75—12.25, Roggenkleie 10.10—10.60, Raps, 500 kg 140—150, Viktoriaerbsen 24—31, Futtererbsen 18—20, Leinkuchen 13.40—13.50, Trockenschnitzel 6.80 bis 6.90, Soya-Schrot 12.10—12.60.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 28. August. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschließlich Sack frei Berlin. Weizen: Lokogewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht. September 227.50—226. Oktober 217—225.50, Dezember 228—226; Roggen: Lokogewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht. September 185—182, Oktober 185.50—183, Dezember 186.50—183; Hafer: September 148—146.50, Oktober 148—147 Brief, Dezember 152—149.25.

Vieh und Fleisch. Berlin, 28. August. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 2639 (darunter Ochsen 770, Bullen 805, Kühe und Färsen 1064, Kälber 1530); Schafe 6958, ohne Kommission 406, Schweine 10368. Zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt 1113. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 47—48, sonstige vollfleischige, jüngere 43—46, fleischige 39 bis 42, gering genährte 35—38; Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 38—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 33—35, gering genährte 28—32; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 31—36, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—30, fleischige 22—25, gering genährte 15—20; Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43, vollfleischige 36—42, fleischige 29—35; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 28—33, Kälber: beste Mast- und Sangkälber 48—58, geringe Kälber 35—43, Schafe: Mastlamm und 1. Weidemast 40—43, jüngere Masthammel 2. Stallmast 49—52, mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 43—48, 2. 35—37, fleischige Schafvieh 38—42, gering genährtes Schafvieh 25—32, Schweine: Fettschweine über 200 Pfd. Lebendgewicht 55—57, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 55—56, vollfleischige

Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 53—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 49—53, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 45—48, Sauen 47—50. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, beste Stallochsen über Notiz, Kälbern und Schafen langsam, gute, fette, schwere Schweine gesucht; sonst ruhig.

Geflügel. Thorn, 26. August. Kleinhandelspreise für 1 Stück: Enten 2—3.50, Hühner 2—3, Hähnchen, ein Paar 1.80—3, Tauben, ein Paar 1.60 zl.

Gemüse. Warschau, 28. August. Amtlicher Bericht des Gemüsemarktes ul. Grójecka für 100 kg: Weisskohl 5.50—6, Sauerampfer 6—9, Spinat 20—30, neue Kartoffeln 6—7; Preise für 1 kg: Meerrettich 0.80—1, Knoblauch 1.50—1.70, gelbe Bohnen 0.40 bis 0.50, grüne 0.30—0.50, Schoten 0.40—0.60, Champignons 1.20—1.50, inländ. Tomaten I. 0.20—0.35, II. 0.10—0.15; Preise für 100 Bund oder 100 Stck: Zwiebeln I. 20—25, II. 10—15, Weisskohl 10—20, Wirsingkohl 10—20, Rotkohl 20—25, Kohlrabi 10—17, Blumenkohl I. 20—30, II. 10—15, III. 6—8, Mohrrüben 6—8, Pfefferlinge 1—1.30, Petersilie 10—13, Porree 15—20, Radieschen 5—7, Schnittlauch 6—10, Salat 5—7. Zufuhr 663 Wagen.

Fische. Warschau, 28. August. Auf dem Fischmarkt wurde für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Warschau 2.50 zl gezahlt; im Kleinhandel in den Mirowskischen Hallen für 1 kg: lebende Karpfen 3—3.20, tot 2, Schleie lebend 3—4, tot 2—3, Karauschen lebend 4—5, tot 2—3, Lachse 7. Aale lebend 4—5, Zander auf Eis 3—3.50, Bleie auf Eis 3, Wels in Stücken 4, Hechte tot 2.50—3.50. Tendenz schwächer bei grosser Zufuhr.

## Danziger Börse.

Danzig, 28. August. Scheck London 24.99%, Dollarnoten 5.15, Reichsmarknoten 122.10, Zlotynoten 57.61.

Am Devisenmarkt war heute das Pfund unverändert; Scheck London stellte sich auf 24.99%, Dollarnoten wurden mit 5.1448—1552 gehandelt. Reichsmarknoten notierten 121.98—122.22, Zlotynoten waren etwas fester mit 57.55—67, Auszahlung Warschau 57.52—64.

## Warschauer Börse

Warschau, 28. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9225, Goldrubel 4.755, Tschernowetz 0.38 Dollar, deutsche Mark 211.90—212.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York (Scheck) 8.921, Belgrad 15.74, Helsingfors 22.45, Spanien 81.00, Kairo, 44.49, Kopenhagen 238.60, Oslo 238.65, Riga 172.00, Sofia 6.47, Stockholm 238.90, Tallinn 237.95, Montreal 8.89½.

## Amtliche Devisenkurse

	28. 8.	27. 8.	28. 8.	27. 8.
Amsterdam	359.15	360.85	358.95	360.75
Danzig	172.97	173.83	—	—
Berlin	124.19	124.31	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	43.27	43.49	43.29	43.51
London	—	8.902	8.942	—
New York (Scheck)	—	24.91	25.08	25.09
Paris	—	26.37	26.50	26.50
Prag	—	46.58	46.82	46.83
Rom	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Bukarest	—	5.305	5.335	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	125.10	125.72	125.81
Zürich	—	173.35	174.21	173.37

Tendenz: schwächer

## Fest verzinsliche Werte

	28. 8.	27. 8.
5% Städt. Konvert.-Anleihe (100 zl)	44.25	44.25
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	106.50	—
10% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (100 zl)	—	83.50
5% Eisenbahn-Anleihe (100 G.-Fr)	—	68.80
4% Prämien-Investitions-Anleihe (100 G.-Fr)	71.00	—

## Industriek Aktien

	28. 8.	27. 8.	28. 8.	27. 8.
Bank Polski	112.00	112.00	Wegiel	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafit	—
Bk. Handl. L. W.	—	—	Polka Nafit	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cenzlaski	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	14.25
Palu	—	—	Modrzejow	14.50
Spies	—	—	Nordlin	—
Strem	—	—	Orthwein	—
Elektr. Dahr.	—	—	Ostrowieckie	—
Elektroczność	—	—	Parowoz	—
P. T. Elektr.	—	—	Polack	—
Starachowice	—	—	Roho	—
Brown Boveri	—	—	Rudski	—
Kabel	—	—	Staparkow	—
Sila i Swiatlo	—	—	Ursus	—
Chodorow	—	—	Zielonowski	—
Czerak	—	—	Zawiercie	—
Czestocice	—	—	Borkowski	—
Goslawice	—	—	Br. Jablowski	—
Michalow	—	—	Sydykai	—
Ostrowice	—	—	Haberbusch	—
W. T. F. Cukro	—	—	Herbata	—
Firley	—	—	Spirytus	—
Lasy	—	—	Zegluga	—
Wysoka	—	—	Majewski	—
Sole Potasowe	—	—	Mirkow	—
Dziewo	—	—	Kijewski	—

Tendenz: ruhig.

## Berliner Börse

## Amtliche Devisenkurse

	28. 8.	27. 8.	28. 8.	27. 8.
Bukarest	—	—	—	—
Buenos Aires	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	—	—	—	—
New York	—	—	—	—
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Ungarn	—	—	—	—
Amsterdam	20.458	20.498	20.461	20.501
Brüssel	4.209	4.217	4.208	4.217
Paris	0.255	0.257	0.257	0.259
Prag	1.968	1.972	1.968	1.968
Ungarn	169.73	170.07	169.75	170.09
Amsterdam	5.455	5.465	5.455	5.465
Brüssel	58.68	58.80	58.67	58.75
Paris	73.43	73.57	73.43	73.57
Prag	81.82	81.98	81.81	82.00
Danzig	10.59	10.61	10.59	10.61
Helsingfors	22.63	22.67	22.62	22.67
Italien	7.413	7.427	7.423	7.437
Ingoslawien	42.01	42.09	42.01	42.09
Kaukas (Kowno)	112.51	112.73	112.51	112.73
Kopenhagen	92.26	92.44	92.26	92.44
Reykjavik 100 Kronen	18.55	18.59	18.55	18.59
Lissabon	112.51	112.73	112.51	112.73
Oslo	16.50	16.54	16.495	16.535
Paris	12.463	12.488	12.471	12.491
Prag	81.91	82.07	81.91	82.07
Schweiz	3.057	3.063	3.057	3.063
Sofia	38.06	38.44	37.76	37.84
Spanien	112.59	112.81	112.59	112.81
Stockholm	59.17	59.29	59.15	59.27
Wien	112.39	112.51	112.39	112.51
Tallinn	81.22	81.38	81.22	81.38
Riga	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Wegen

## Aufgabe des Engros-Geschäftes

veranstalte ich ab 1. September bis auf Widerruf einen

## Grossen-Ausverkauf

der aufgestapelten Waren zu ganz unerhört niedrigen Preisen!

Sweater für Kinder	von 1.95	Herrenhemden grau mit Futter	2.95
Herren	2.95	weiss	3.95
Pullover für Herren	3.65	Herrenunterhosen Halbwole	3.50
Damen, rein Wole	3.75	Herregarnituren farbig	5.50
Damensweater	13.75	Damenschlupfer Wole gestrickt	5.95
Damen-Kostüme	19.75	Baumwole	0.79
Damenstrümpfe, Baumwollflor	0.68	Kinder- u. Damenschlupfer	
Seidenflor schw.	1.45	Größe: 1 2 3 4 5 6	
Gaze, schwarz	2.95	zl 1.25 1.50 1.75 1.95 2.50 2.95	
reinwollene	3.95	Handschuhe für Damen, Trikot	0.39
Wolle und Seide	3.95	u. Herren	
Seide	3.95 3.45 1.95	gefüttert	0.95
Herrensocken, Zwirn	0.48	Partie	1.45
gemustert	0.88	Kinder, Leder	1.95
Vigogne, dick	0.95	auf Flanell	5.75
Eine Partie Kinderlätzchen	0.48	Herren, Leder	6.50
Seidenschals	0.79	auf Flanell	
Seidenmützen	0.95	Herren, Leder	8.75
Kindernachthemden	1.95	auf Wole	
Damenkombinationen, Trikot	2.95	Baskenmützen, bunt, gute Qual.	1.65
Unterhosen f. Herren grau m. warm.		Damenschürzen, bunt auf Trägern	2.75
Futter	2.25	Chenilletücher	4.95
weiss m. warm.			
Futter	2.95		

Besondere Aufmerksamkeit empfehlen wir den Schaufenstern zuzuwenden. Eine derartige Gelegenheit einmalig für viele Jahre!

**Dobrowolski** Poznań, Poczłowa 4

## Zum Schulanfang!

Sämtliche Schulartikel  
Schreib- u. Zeichen-  
Hefte  
Farbkästen  
Füllhalter  
usw.

Neuheit:  
Geschenktüten  
zum ersten Schulgang.

**B. Manke**  
Papier- und Schreibwaren

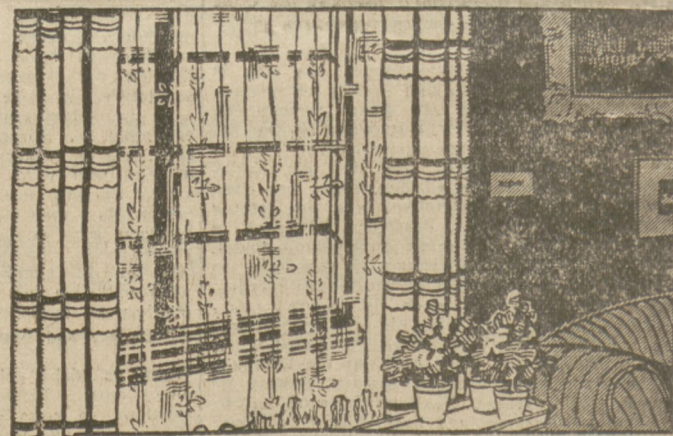
Wodna 5.  
Tel. 51-14. Tel. 51-14.

Für unsere Hotelwirt-  
schaft such. wir f. bald einen  
fachkundigen, funktionstüchtigen.

**Pächter.**  
Nähere Auskünfte erteilt  
Kaufhaus Janowiec

**Zaun - Geflecht**  
verzinkt

2.0 mm stark 1. — zl  
2.2 mm stark 1.20 zl  
pro mtr.  
Einfassung lfd. mtr. 22 gr.  
Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.  
Alles FRANCO  
Drahtgeflechtfabrik  
Alexander Maennel  
Nowy Tomyśl W. 5.



## Schimmernde, duftige Stores,

Gardinen und Vorhänge bringen die rechte Behaglichkeit in Ihr Heim. Erhalten Sie ihre Schönheit durch Persil!

Einweichen in lauwarmem Wasser, leichtes Durchdrücken in lauwarmem Persillösung und gutes Spülen in ebenfalls lauwarmem Wasser reinigt gründlich und schonend.

Farbige Stoffe wäscht man kalt, nachdem man vorher die Waschechtheit an einem Zipfel ausprobiert hat.

**Persil bleibt Persil**

## Rebhühner

Achtung! Neuheit!  
**GAZDA - OZONATOR**  
erspart die Wegebausteuern. Broschüren werden auf Verlangen zugesandt. Gustav Anders, Łódź, ul. Lipowa 10. Vertreter aus der Automobilbranche gesucht.

sowie alle Arten Wild tauf zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse. **F. KATSCHKE, Leszno.** Wild-Export Tel. 282.

**KINO „APOLLO“**

Ab Sonnabend, den 29. August:

Der prachtvollste Tonfilm der laufenden Saison

## DER GELBE KAPITÄN

Beginn um 4.30. 6.30 und 8.30 Uhr.

Wunderschöne Meeresaufnahmen — Spannender Inhalt.

**KINO „APOLLO“**

In den Hauptrollen:

**Inkisziniew**, der geniale Filmschauspieler,  
**D'AL AL**, die exotische Tänzerin, **Charles Vanel**.



# Empfang des Do X in New York

Das deutsche Flugboot „Do X“, das nach der Überquerung des südlichen Atlantiks und dem Besuch von süd- und mittelamerikanischen Häfen, heute in New York landete, um 5.31 Uhr nachmittags in New York gelandet. An Bord befanden sich 54 Passagiere. „Do X“ wurde bei einem Rundflug über New York von den Zuschauern überall bewundert. Das riesige Flugboot war von vielen kleinen Flugzeugen begleitet. Auch das Luftschiff „Los Angeles“ war zum Empfang erschienen. Die Befragung des Flugbootes wurde von dem stellvertretenden deutschen Generalkonsul Dr. Schwarz und New-Yorker Behördenvertretern herzlich begrüßt.

Die Ankunft des Flugbootes wurde von den New-Yorkern mit größter Spannung erwartet. Allgemein erregte es große Freude, daß das Ereignis sich in den Mittagsstunden abspielte, wo Tausende ihre kurze Freizeit für den Rundflug dazu benutzen konnten, sich das Schauspiel

des auf dem New-Yorker Hafen niedergehenden Riesenvogels anzusehen. Während in den Morgenstunden noch dichter Nebel die Sicht nahm, wurde das Wetter später sehr günstig, und schon frühzeitig fanden sich mehr als 10.000 Menschen am Flußufer, am Hafen und auf dem weiten Platz an der Battery ein. Zeitungsvertreter, Tonfilmleute und Kinoführer bezogen ihre Posten. Pünktlich erschien dann „Do X“. Ganz niedrig glitt es dahin. Alle Sirenen heulten. Die Zuschauer schwenkten Tücher.

## Das „Mammut der Lüfte“

Genau konnten die New-Yorker beobachten, wie das Flugboot, einem Silberpfeil gleich, den Hudson entlang flog. Der Verkehr ruhte fast vollständig. Von den Dächern und aus den Fenstern riefen Tausende begeisterte Willkommensgrüße in die Luft empor. Auf den Straßen klang das Getöse der Menge. Der Empfang stand nicht hinter dem des „Graf Zeppelin“ und des „J. R. III“ zurück. Die

riesigen Ausmaße des Flugbootes machten starken Eindruck auf die Beobachter. Man wollte seinen Augen nicht trauen, als man das „Mammut der Lüfte“, wie man „Do X“ hier nennt, erblickte. Besonders eindrucksvoll war es, als „Do X“ das Woolworth-Gebäude und andere Wolkenkratzer überflog.

## Zubelnde Hurarufe

„Do X“, das auch die Freiheitsstatue umflog, hatte nach längerem Kreuzen über der Stadt zur Battery zurück, wo es glatt auf dem Wasser niederging. Ein Regierungstatter fuhr hinüber und holte die Befragung ab. Als erster sprang der amerikanische Pilot Schildhauer an Land. Begeistert sprach er über den Flug, der seiner Ansicht nach den schlüssigen Beweis für Durchführbarkeit von Atlantikflügen mit Dornier-Flugbooten geliefert hat. Der stellvertretende deutsche Generalkonsul Dr. Schwarz entbot nun den Passagieren und der Befragung von „Do X“ den Willkommensgruß der Reichsregierung und feierte den epochenmachenden Flug, der ein neues Freundschaftsband zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland geschaffen habe. Als letzter sprach Kapitän Hammer vom „Do X“. Er wurde von jubelnden Hurarufen und den Klängen des Deutschlandliedes begrüßt. Die amerikanische Nationalhymne schloß die eindrucksvollen Empfangsfeierlichkeiten ab, die durch Rundfunk im ganzen Lande verbreitet wurden.

„Do X“ wurde auf dem Flug hierher von dem deutschen Piloten v. Clausbruch geführt. Man rühmt allgemein sein Geschick, das er bewies mit der Landung im überfüllten Hafen und auf einer verhältnismäßig kleinen freien Wasserfläche. „Do X“ setzte sehr glatt auf und kam ohne langes Auslaufen zur Ruhe. Insgesamt befanden sich 69 Personen an Bord. Unter den Fluggästen waren vier Damen.

# Die letzten Telegramme

## Rundflug des „Do X“ durch die Vereinigten Staaten?

New York, 29. August. (N.) Die Entscheidung darüber, ob „Do X“ einen Rundflug durch die Vereinigten Staaten unternehmen wird, wird erst nach Instandsetzung der Motoren getroffen werden.

## Marga v. Ekdorf am Ziel

Tokio, 29. August. (N.) Die deutsche Fliegerin Marga v. Ekdorf ist um 16.02 Uhr auf dem neuen Flughafen „Haneda“ bei Tokio gelandet.

## Start von Gronau nach Labrador

Kopenhagen, 29. August. (N.) „Sozialdemokraten“ melden aus Godthaab, daß der deutsche Flieger v. Gronau gestern mittag nach Port Harrison (Labrador) gestartet ist.

## Gronau in Labrador gelandet

Umanak, 29. August. (N.) Die Radiostation von Umanak am Hudson hat einen Funkspruch des deutschen Fliegers v. Gronau aufgenommen, der besagt, daß Gronau bei seinem Versuch, eine Route für den Luftdienst Europa-Amerika zu finden, von Godthaab in Grönland kommend, in einem kleinen Eskimodorf an der Ostküste der Hudsonbai eingetroffen ist.

## Italienische Schiffe in Danzig

Danzig, 29. August. (N.) Im Danziger Hafen trafen gestern nachmittag die beiden italienischen Kriegsschiffe ein, die in der letzten Woche auch die Kieler Hafen besucht hatten. Die offizielle Begrüßung der beiden Schiffe durch den Senat der Freien Stadt Danzig findet heute statt. Die Ankunft der beiden italienischen Schiffe in Danzig war schon für gestern früh vorgesehen, doch mußten die Schiffe wegen des stürmischen Wetters die Einfahrt in den Danziger Hafen bis zum Nachmittag verschieben.

## Frankösisch-irischer Bündnisvertrag?

Paris, 29. August. (N.) Der Havas-Berichter in Genf will berichten können, daß die französische Regierung beabsichtigt, gelegentlich der nächsten Völkerbundsratsitzung, entsprechend dem Beispiel Englands beim Verzicht auf das Irak-Mandat, auf das irische Mandat zu verzichten und mit einem neuen Bündnisvertrag abzuschließen. Syrien würde alsdann beantragen, Syrien in den Völkerbund aufzunehmen.

## Erdbeben in Beludschistan und Sind

London, 29. August. (N.) Ein starkes Erdbeben, das gestern gegen 9 Uhr abends ganz Beludschistan und Sind erschütterte, soll, dem „Daily Express“ zufolge, vor allem im Sharigh-Distrikt erheblichen Schaden angerichtet haben. Einige Städte sollen vollkommen zerstört worden sein. Die Erschütterungen waren bis nach Karatschi fühlbar. Vereinzelt eintreffende Berichte sprechen von einer Reihe von Todesfällen.

## Gescheitert

Rom, 29. August. (N.) Bei einem heftigen Sturm im Tyrrhenischen Meer scheiterte bei den Liparischen Inseln ein Segelschiff mit 6 Mann Besatzung. Der Kapitän wurde völlig erschöpft von einem Passagierdampfer aufgenommen, die übrigen fünf Mann ertranken.

## Immer die Pistole

Stralsund, 29. August. (N.) Gestern überraschte ein Waldwüter im Stadtwald zwei junge Bur-schen bei Schießübungen mit Pistolen und for-derte sie auf, mitzukommen, doch ergriffen beide die Flucht. Einer der Burischen schoß zweimal auf den Waldwüter, der schwer verletzt wurde. Ein Schuß traf auch eine Obfrau. Der Schütze er-schoß sich später, der Komplize wurde verhaftet.

## Kredit an England

London, 29. August. (N.) Das Schahamt gibt heute ein Communiqué heraus, in dem die Ge-währung eines einjährigen französisch-amerikanis-chen 500 Millionen Dollar-Kredits an England be-kräftigt wird.

## Verbotene Zeitung

Berlin, 29. August. (N.) Auf Grund der Ver-ordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der Polizeipräs-ident die Berliner Tageszeitung „Der Deutsche“ wegen der von ihr veröffentlichten Karikatur Litwinows bis zum 2. September verboten.

## Abreise Gandhis nach London

Bombay, 29. August. (N.) Bei der Abreise Gandhis nach London hatte sich eine unge-heure Menschenmenge eingefunden, die ihren Führer begeistert begrüßte. Gandhi hielt, bevor er sich einschiffte, eine Ansprache.

# Flüchtlinge über die Lage in Rußland

Ueber die gegenwärtige Lage in Rußland gibt der folgende Bericht einen interessan-ten Aufschluß:

Wenn von Industrie die Rede ist, so sind auch einige Worte über die Lage der Arbeiter und Spezialisten zu sagen. Seinerzeit haben die Bol-schewiken viel über den Vorzug der Kollekt-ivarbeit geschrieben und gesprochen. Alle ihre Verusche haben die Produktion nicht erhöht. Der Arbeiter, der nicht in der Lage ist, mehr her-vorzubringen als in seiner Kraft steht, wie es die Bolshewiken verlangen, werfen sie nicht nur auf die Straße, sondern setzen ihn ins Gefängnis und schiden ihn auch in die Verbannung. Die Lage der Arbeiter ist jetzt ums Mehrfache schlechter als zur Vorkriegszeit. Dabei zeigt sich noch, daß die Ausländer, die man als Ar-beiter nach Rußland einlud, sich in bedeutend besse-ter Lage befinden. Das alles steht der Arbeiter, es wachsen in ihm Gefühle der Unzufrieden-heit, der Terror aber zwingt ihn zu schweigen. Da er keine Möglichkeit hat, seiner Unzu-friedenheit Ausdruck zu geben, so zeigt er dies in seiner gleichgültigen Arbeit; beschädigt die Ma-schinerie und dgl., was wiederum neue Repressa-lien von Seiten der Bolshewiken gegen die Ar-beiter hervorruft. Als man die Spezialisten prozessierte, gingen auch Projekte mit Arbeitern vor sich, wovon aber die Zeitungen nichts schrieben.

Es ist ein Unsinn, behaupten zu wollen, daß in Rußland keine Zwangsarbeit existiere. Wie schon gesagt, sind die Arbeiter und Inge-nieure an die Fabriken gebunden. Wird damit kein Zwang ausgeübt?

Die Ausländer tragen zum Fünfjahresplan bedeutend mehr bei, als es ihnen scheinen will. Sie bekommen sehr große Gehälter, und mit ihrer Hilfe errichten die Sowjets ihre Unternehmungen.

Ihre Uhren, Konserven- und Thermometerfabri-ken arbeiten nicht schlecht, was den ausländischen Spezialisten zu verdanken ist. Den Ausländern ist es natürlich um den hohen Verdienst zu tun, und das nutzen die Bolshewiken aus. Unter ihnen nehmen die Deutschen die erste Stelle ein, dann kommen die Amerikaner, Italiener und Ja-paner. Zwischen der Lage der Ausländer und der der russischen Spezialisten ist ein großer Unterschied, denn erstere bekommen bedeutend mehr Gehalt und haben bessere Lebensverhält-nisse.

Die Schlussfolgerungen sind traurig. Die ökonomische Politik der letzten Jahre erlitt zwei-fellos eine Niederlage. Die räuberische Ausbeutung der Volkskraft wie auch der Reich-tümer des Landes macht sich fühlbar, und es müssen schon große Anstrengungen gemacht wer-den, um sich wenigstens halten zu können. Die Lebensverhältnisse sind schrecklich. Das Land hungert buchstäblich, und es ist keine Hoffnung, daß sich die Lage in Zukunft bessert. Terror, Zwang, Erschießungen und Verschidungen schufen eine furchtbare moralische Atmosphäre. Parallel mit diesem wird die Jugend zu Lüge, Betrug, Heuchelei und Menschenhaß erzogen. Die können sie, mit gefährlicher Stimmung geladen, auf irgend jemand loslassen, wofür man Legen-den schafft, z. B. Europa rüstet sich, um über Ruß-land herzufallen und es am sozialistischen Aufbau zu verhindern. Die Bevölkerung ist zur Ver-zweiflung gebracht und weiß keinen Ausweg. Sie wünscht sich sogar einen Krieg herbei, um sich von der seit 13 Jahren herrschenden Tyrannei zu be-freien.

## Aus anderen Ländern

### Belgien spart auch

Brüssel, 29. August. (N.) In Belgien plant die Regierung weitgehende Sparmaßnahmen. Nach einer Prüfung der Lage der belgi-schen Finanzen für 1932 beschloß der belgische Ministererrat, alles zu tun, um das Gleich-gewicht des Staatshaushalts zu sichern.

### Große Aktion

#### der Berliner politischen Polizei

Berlin, 29. August. (N.) Auf Grund der poli-tischen Vorkommnisse der letzten Zeit und der Er-gbnisse der verschiedenen Hausdurchsuchungen wurden heute früh um 6 Uhr unermutet in ver-schiedenen Vierteln Groß-Berlins Hausdurch-suchungen vorgenommen, um versteckte Waffen festzustellen. Eine Aktion der politischen Polizei erstreckte sich auf die Linien- und Notizstrafe, auf das Kösliner Viertel und die Markusstraße. In den ersten Vormittagsstunden — die Durch-suchungen dauern noch an — wurden 34 Personen, die polizeilich nicht gemeldet waren, festgenom-men, außerdem drei weitere wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Es wurden 13 Seiten-gewehre, 5 Pistolen, ein Trommelrevolver, ein Felsing, ein Lotischläger, Pistolenmunition, ein Säbel und zwei Dolche gefunden und sichergestellt.

## Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten

Bekanntmachung der politischen Zeit: Alexander Jursch, für Danzig und Westpreußen; Erich Leventhal, für die Zeit-ung „Die Zeit“ und Danzig; Erich Jaensch, für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“; Alexander Jursch, für den Anzeigen- und Reklameteil; Hans Schwarzkopf, Verlag „Posener Tageblatt“, Druck: Concordia Sp. A. G., Danzig, in Posener, Bismarckstr. 2.

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei die illust. Beilage Nr. 17

\* Aus technischen Gründen muß heute die Bei-lage „Kinderland“ leider ausfallen.

# Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erb-schaften und viele an-dere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astro-logie aufgeklärt werden.

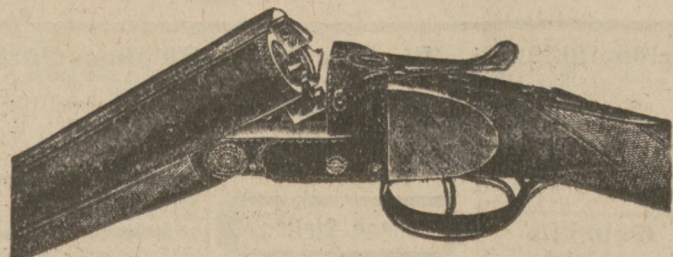
Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehen-erregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebens-lauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärts-kommen bringen statt Verzweiflung und Miß-geschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 1 Zloty in Briefmarken (keine Geld-münzen einschließen) mitsendend zur Bestrei-tung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 1798 F., Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 0,60 zl.



## Gebrauchten betriebsfähigen ELEKTROMOTOR

10-15 P. S., 220 380 Drehstrom zu kaufen gesucht. Off. an CEGIELNIA PAROWA Surzyce, p. Zbaszyn, pow. Nowy Tomysl.

# Empfehle für die Rebhühnerjagd



## weitschießende Doppelflinten

jeder Art, sowie Jagdpatronen Poclisk zum Orig. Fabrikpreis. Stets über 1000 Stück Waffen auf Lager. Reparaturen werden in kürzester Zeit fachmännisch und dauerhaft erledigt.

Größtes Unternehmen am Platze, welches ohne Unterbrechung vom Jahre 1901 tätig ist.

Verkauf en gros und detail. Preislisten versende kostenlos!

Tadeusz Jaruszewski, Poznań, Woźna 6. Telefon 3266. Eigener Schießstand



**Freies Eigentum**

**Wir vergeben Baugeld**

**und Darlehn zur Hypothekenablösung**

Eigenes Kapital 10-15% vom Darlehns-betrage erforderlich, welches in kleinen Monats-raten erstattet werden kann.

Keine Zinsen, nur 6-8% Amortisation.

**Hacege** s. s. Danzig, Hansapl. 2b.

Ausführende: H. Franke, Poznań, Marsz. Focha 19/1

## Die Sparkasse Ihres Kindes.

verehrte Hausfrau, ist ein wichtiges Hilfsmittel Ihrer Erziehung. Erziehen Sie Ihre Kinder zur Sparsamkeit und Sie werden später einmal viel Freude an ihnen erleben. Und Ihnen wird es gewiß ein besonderes Vergnügen be-reiten, wenn Sie Ersparnisse beim Einkauf gleich Ihrem Kinde zum „Sparen“ schenken können. Und jeder Einkauf der schönen, fein par-fümierten „Kollontay-Seife“, Schutz-marke Waschbrett, bringt Ihnen so-fort bare Ersparnis, ganz abgesehen von der größeren Schonung und Er-haltung der teuren Wäsche. Wenn Sie beim Einkauf auch die andern, ebenso realen als billigen „Kollon-tay-Produkte“, wie: „Kollontay-Bleichsoda“ und „Boraxil-Seifenpul-ver“ bevorzugen, wird die Sparkasse Ihres Kindes oft gefüllt werden.

## Kollontay

Mydło

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927. Generalvertreter für Posen und Pommerellen: Klaczyński i Ska, Poznań, Wlk. Garbary 21.



# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.100.000,— zł

Haftsumme 11.000.000,— zł

Annahme von Spareinlagen in Zloty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung. — Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Oekonomierat

**Franziska Jacobi**

geb. Mylius.

im 83. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Curt Jacobi und Frau Elisabet**

geb. Jacobi.

Trzcianka, den 28. August 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. September d. Js., nachmittags 4 Uhr in Trzcianka statt.

## Schulkleider für Mädchen Schulanzüge für Knaben

in verschiedenen Fassons  
nur reell und billigst

empfiehlt

**F. Lisiecki** Dom Konfekcyjny S. A.  
Poznań, Stary Rynek 98/100.

## Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer  
und Küchen

in solid. Ausführung zu billigsten Preisen  
empfiehlt

Möbeltischlerei

**Waldemar Günther**  
Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Oberbetten, Unterbetten, Kissen



Dekorationsklassen.

Wanzenausgasung.

Einzig wirks. Methode.

Ratten töte m. Pestbaz.,

viel. Dankschreib. vorh.

**AMICUS,**

Kammerjäger, Poznań

ul. Mateckiego 15 II

Besserem Herrn

vermiete Wohn- u. Schlaf-

zimmer, Telefon.

Przeznica 10, m. 1.

**Felix Blümel und Frau Erica**  
geb. Biging-Mann

danken herzlichst für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit dargebrachten Aufmerksamkeiten.

Poznań, den 30. August 1931.

Habe mich als  
**Rechtsanwalt in Smigiel**  
niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich:  
ul. Jagiellońska 8. — Tel. 98.  
(früher Rechtsanwalt Jankowski)

**Zbigniew Smoczyński**  
advokat

**Gute Pension**

finden noch einige Schüler und Schülerinnen vom  
**1. September.** Näheres durch **Frau Dr. Köhler,**  
Poznań, Marszałka Focha 28. Tel. 6724.

**Dreschmaschinen** für

Göpelantrieb, 1,70 m  
breit, fahrbar, lenk-  
bar. Kassapreis: 595 zł  
Nie wiederkehrende  
Ankaufgelegenheit!

Inz. H. Jan Markowski

Poznań 420

Schaulager: Slowackiego

Keke Jasna.

**Töchterpensionat**  
**Geism. Huwe**

**GNIEZNO, Park Kościuszki 16.**

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in  
allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit Gelegenheit zur  
Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenographie, Ma-  
schinenschrift usw. Beginn d. Winterhalbjahres 7. Oktober.  
Pensionspreis 110 zł monatlich. Prospekte gegen Doppel-  
porto postwendend.

Überschriftswort (fett) ----- 30 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 15 „  
Offertengebühr für kiffierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Vermietungen

Bessere 2-3 Zimmer-  
**Wohnung**  
in Zabikowo, ul. Długa 38  
lof. zu verm. Off. u. 1747  
an die Geschäftsst. der Zeitg.

### Mietsgesuche

**Wohnung**  
2-3 Zimmer mit Küche  
evtl. 1 Jahr Mietvoraus-  
zahlung, direkt vom Wirt  
gesucht. Off. unt. 1738 a  
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

### Suche

4-Zimmerwohnung  
Anfang Jerszyce-Lazarus  
bis 2. Etage, evtl. Umtausch  
6-Zimmer. Off. u. 1745  
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

### Suche

lof. 2 Zimmerwohnung, leer  
oder möbliert und Küchen-  
anteil. Off. an Kawiarnia  
Wiedenska, ul. Wielka 20.

### Möbl. Zimmer

**Balkonzimmer**  
an besseren Herrn oder  
Dame zu vermieten.  
Ratajczaka 11 a, W. 117.

**Saub. Schlafstelle**  
für ein Fräulein frei.  
Tomaszewska, Wene-  
cjańska 7.

**Kleines Zimmer**  
vermietet Heine.  
Sw. Marcin 27 III.

**Vorderzimmer,**  
sonnig zu vermieten.  
Dziaduska 2, Wohnung 7.

### Möbliertes

**Front-Zimmer**  
(elektr. Licht) ab 1. 9. an  
zwei Herren od. berufstätige  
Damen billig zu vermieten.  
Marszałka Focha 41,  
Wohnung 8.

**Balkonzimmer**  
sauber, gut möbliert, elektr.,  
Bad, zu vermieten.  
Ferdinand, Ratajczaka 11 a  
Eing. 6, 1 Treppe.

### Frontzimmer

gut möbliert, mit separat.  
Eingang, an Herren oder  
Dame vom 1. od. 15. Sept.  
zu vermieten. Noak, Plac  
Działowy 10, W. 10.

### Vorderzimmer

sauber, elektrisch, evtl. mit  
Pension, zu vermieten. Be-  
schäftigung von 2-7 Uhr.  
W. Garbary 36 I, W. 4.

### Möbliertes

**Vorderzimmer**  
von sofort oder 1. Sep-  
tember zu vermieten. La-  
kowa 7 I, Wohnung 6.

### Zimmer

mit allem Komfort, Waly  
Król. Jadwigi 3, Wdh. 3  
zu vermieten.

### Zimmer,

elegant möbliert, ruhiges  
mit Klavier, sofort zu ver-  
mieten.  
Wolnica 3, Wohnung 9.

### Möbl. Zimmer

evtl. auch leer, sucht kinder-  
loses Ehepaar, mit Küchen-  
benutzung, oder Kochen im  
Zimmer. Preisoffert. unt.  
1746 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

### An- u. Verkäufe

**Gelegenheitskauf**  
Drilling, hahnlöser Selbst-  
spanner, Kaliber 16 x 8,  
Zuhler Fabrikat, so gut  
wie neu, preiswert zu ver-  
kaufen. Offert. unt. 1732  
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

### Wäschepind

gut erhalten, verkauft billig  
Mostowa 5 a, W. 2.

### Suche

Bäderei mit Kolonialwaren-  
geschäft oder eines von  
beiden vom 1. Oktober zu  
pachten oder zu kaufen,  
gleichbleibend ob Stadt od.  
Land. Gest. Angebote an  
Arthur Sauter,  
Bäderei und  
Kolonialwarengeschäft,  
Lochow, 6,  
pow. Bydgoszcz.

### Landwirtschaft

von 50-150 Wrg. sucht  
erf. treibl. Landwirt zu  
kauf. n. oder zu pachten. Off.  
u. 1744 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Schreibmaschinen**  
liefert mit Garantie, erst-  
klassige, neue von 21 690,  
und gebrauchte von 21 95  
aufwärts. Skóra i Ska.,  
Poznań, Aleja Marcin-  
kowskiego 23.

### Al. Geschäfts-

**Grundstück,**  
für jede Branche geeignet,  
in bester Verkehrslage und  
Laufweite, günstig zu ver-  
kaufen oder zu verpachten.  
Schmidt, Schwiebus,  
Zigarrenfabrik.

### Bienenhonig

reinen, garantiert heilkräf-  
tig, von bester Qualität,  
diesjährig, versendet zu Re-  
klamapreisen per Nachnahme  
einschließlich Porto und  
Verschöffe. 3 kg - zł 9.-  
5 kg - zł 14.- 10 kg - zł 25.-  
15 kg - zł 36.- 20 kg - zł 45.-  
**Arnold Kleiner,**  
Podwrocławyska, Mickie-  
wicz 14 (Malopolska).

### Möbel,

Haus-, Wohnungs- und  
Büro-Einrichtungen  
jeql. Art verkauft Auktions-  
lokal Broniecka 4, geöffnet  
täglich 8-18 Uhr.

### Neu eröff. Schuhgeschäft!

ul. Etylnia 3 (Schulstr.)  
bietet  
Damen- und Herrenschuhe  
zu 10.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-, 110.-, 120.-, 130.-, 140.-, 150.-, 160.-, 170.-, 180.-, 190.-, 200.-, 210.-, 220.-, 230.-, 240.-, 250.-, 260.-, 270.-, 280.-, 290.-, 300.-, 310.-, 320.-, 330.-, 340.-, 350.-, 360.-, 370.-, 380.-, 390.-, 400.-, 410.-, 420.-, 430.-, 440.-, 450.-, 460.-, 470.-, 480.-, 490.-, 500.-, 510.-, 520.-, 530.-, 540.-, 550.-, 560.-, 570.-, 580.-, 590.-, 600.-, 610.-, 620.-, 630.-, 640.-, 650.-, 660.-, 670.-, 680.-, 690.-, 700.-, 710.-, 720.-, 730.-, 740.-, 750.-, 760.-, 770.-, 780.-, 790.-, 800.-, 810.-, 820.-, 830.-, 840.-, 850.-, 860.-, 870.-, 880.-, 890.-, 900.-, 910.-, 920.-, 930.-, 940.-, 950.-, 960.-, 970.-, 980.-, 990.-, 1000.-, 1010.-, 1020.-, 1030.-, 1040.-, 1050.-, 1060.-, 1070.-, 1080.-, 1090.-, 1100.-, 1110.-, 1120.-, 1130.-, 1140.-, 1150.-, 1160.-, 1170.-, 1180.-, 1190.-, 1200.-, 1210.-, 1220.-, 1230.-, 1240.-, 1250.-, 1260.-, 1270.-, 1280.-, 1290.-, 1300.-, 1310.-, 1320.-, 1330.-, 1340.-, 1350.-, 1360.-, 1370.-, 1380.-, 1390.-, 1400.-, 1410.-, 1420.-, 1430.-, 1440.-, 1450.-, 1460.-, 1470.-, 1480.-, 1490.-, 1500.-, 1510.-, 1520.-, 1530.-, 1540.-, 1550.-, 1560.-, 1570.-, 1580.-, 1590.-, 1600.-, 1610.-, 1620.-, 1630.-, 1640.-, 1650.-, 1660.-, 1670.-, 1680.-, 1690.-, 1700.-, 1710.-, 1720.-, 1730.-, 1740.-, 1750.-, 1760.-, 1770.-, 1780.-, 1790.-, 1800.-, 1810.-, 1820.-, 1830.-, 1840.-, 1850.-, 1860.-, 1870.-, 1880.-, 1890.-, 1900.-, 1910.-, 1920.-, 1930.-, 1940.-, 1950.-, 1960.-, 1970.-, 1980.-, 1990.-, 2000.-, 2010.-, 2020.-, 2030.-, 2040.-, 2050.-, 2060.-, 2070.-, 2080.-, 2090.-, 2100.-, 2110.-, 2120.-, 2130.-, 2140.-, 2150.-, 2160.-, 2170.-, 2180.-, 2190.-, 2200.-, 2210.-, 2220.-, 2230.-, 2240.-, 2250.-, 2260.-, 2270.-, 2280.-, 2290.-, 2300.-, 2310.-, 2320.-, 2330.-, 2340.-, 2350.-, 2360.-, 2370.-, 2380.-, 2390.-, 2400.-, 2410.-, 2420.-, 2430.-, 2440.-, 2450.-, 2460.-, 2470.-, 2480.-, 2490.-, 2500.-, 2510.-, 2520.-, 2530.-, 2540.-, 2550.-, 2560.-, 2570.-, 2580.-, 2590.-, 2600.-, 2610.-, 2620.-, 2630.-, 2640.-, 2650.-, 2660.-, 2670.-, 2680.-, 2690.-, 2700.-, 2710.-, 2720.-, 2730.-, 2740.-, 2750.-, 2760.-, 2770.-, 2780.-, 2790.-, 2800.-, 2810.-, 2820.-, 2830.-, 2840.-, 2850.-, 2860.-, 2870.-, 2880.-, 2890.-, 2900.-, 2910.-, 2920.-, 2930.-, 2940.-, 2950.-, 2960.-, 2970.-, 2980.-, 2990.-, 3000.-, 3010.-, 3020.-, 3030.-, 3040.-, 3050.-, 3060.-, 3070.-, 3080.-, 3090.-, 3100.-, 3110.-, 3120.-, 3130.-, 3140.-, 3150.-, 3160.-, 3170.-, 3180.-, 3190.-, 3200.-, 3210.-, 3220.-, 3230.-, 3240.-, 3250.-, 3260.-, 3270.-, 3280.-, 3290.-, 3300.-, 3310.-, 3320.-, 3330.-, 3340.-, 3350.-, 3360.-, 3370.-, 3380.-, 3390.-, 3400.-, 3410.-, 3420.-, 3430.-, 3440.-, 3450.-, 3460.-, 3470.-, 3480.-, 3490.-, 3500.-, 3510.-, 3520.-, 3530.-, 3540.-, 3550.-, 3560.-, 3570.-, 3580.-, 3590.-, 3600.-, 3610.-, 3620.-, 3630.-, 3640.-, 3650.-, 3660.-, 3670.-, 3680.-, 3690.-, 3700.-, 3710.-, 3720.-, 3730.-, 3740.-, 3750.-, 3760.-, 3770.-, 3780.-, 3790.-, 3800.-, 3810.-, 3820.-, 3830.-, 3840.-, 3850.-, 3860.-, 3870.-, 3880.-, 3890.-, 3900.-, 3910.-, 3920.-, 3930.-, 3940.-, 3950.-, 3960.-, 3970.-, 3980.-, 3990.-, 4000.-, 4010.-, 4020.-, 4030.-, 4040.-, 4050.-, 4060.-, 4070.-, 4080.-, 4090.-, 4100.-, 4110.-, 4120.-, 4130.-, 4140.-, 4150.-, 4160.-, 4170.-, 4180.-, 4190.-, 4200.-, 4210.-, 4220.-, 4230.-, 4240.-, 4250.-, 4260.-, 4270.-, 4280.-, 4290.-, 4300.-, 4310.-, 4320.-, 4330.-, 4340.-, 4350.-, 4360.-, 4370.-, 4380.-, 4390.-, 4400.-, 4410.-, 4420.-, 4430.-, 4440.-, 4450.-, 4460.-, 4470.-, 4480.-, 4490.-, 4500.-, 4510.-, 4520.-, 4530.-, 4540.-, 4550.-, 4560.-, 4570.-, 4580.-, 4590.-, 4600.-, 4610.-, 4620.-, 4630.-, 4640.-, 4650.-, 4660.-, 4670.-, 4680.-, 4690.-, 4700.-, 4710.-, 4720.-, 4730.-, 4740.-, 4750.-, 4760.-, 4770.-, 4780.-, 4790.-, 4800.-, 4810.-, 4820.-, 4830.-, 4840.-, 4850.-, 4860.-, 4870.-, 4880.-, 4890.-, 4900.-, 4910.-, 4920.-, 4930.-, 4940.-, 4950.-, 4960.-, 4970.-, 4980.-, 4990.-, 5000.-, 5010.-, 5020.-, 5030.-, 5040.-, 5050.-, 5060.-, 5070.-, 5080.-, 5090.-, 5100.-, 5110.-, 5120.-, 5130.-, 5140.-, 5150.-, 5160.-, 5170.-, 5180.-, 5190.-, 5200.-, 5210.-, 5220.-, 5230.-, 5240.-, 5250.-, 5260.-, 5270.-, 5280.-, 5290.-, 5300.-, 5310.-, 5320.-, 5330.-, 5340.-, 5350.-, 5360.-, 5370.-, 5380.-, 5390.-, 5400.-, 5410.-, 5420.-, 5430.-, 5440.-, 5450.-, 5460.-, 5470.-, 5480.-, 5490.-, 5500.-, 5510.-, 5520.-, 5530.-, 5540.-, 5550.-, 5560.-, 5570.-, 5580.-, 5590.-, 5600.-, 5610.-, 5620.-, 5630.-, 5640.-, 5650.-, 5660.-, 5670.-, 5680.-, 5690.-, 5700.-, 5710.-, 5720.-, 5730.-, 5740.-, 5750.-, 5760.-, 5770.-, 5780.-, 5790.-, 5800.-, 5810.-, 5820.-, 5830.-, 5840.-, 5850.-, 5860.-, 5870.-, 5880.-, 5890.-, 5900.-, 5910.-, 5920.-, 5930.-, 5940.-, 5950.-, 5960.-, 5970.-, 5980.-, 5990.-, 6000.-, 6010.-, 6020.-, 6030.-, 6040.-, 6050.-, 6060.-, 6070.-, 6080.-, 6090.-, 6100.-, 6110.-, 6120.-, 6130.-, 6140.-, 6150.-, 6160.-, 6170.-, 6180.-, 6190.-, 6200.-, 6210.-, 6220.-, 6230.-, 6240.-, 6250.-, 6260.-, 6270.-, 6280.-, 6290.-, 6300.-, 6310.-, 6320.-, 6330.-, 6340.-, 6350.-, 6360.-, 6370.-, 6380.-, 6390.-, 6400.-, 6410.-, 6420.-, 6430.-, 6440.-, 6450.-, 6460.-, 6470.-, 6480.-, 6490.-, 6500.-, 6510.-, 6520.-, 6530.-, 6540.-, 6550.-, 6560.-, 6570.-, 6580.-, 6590.-, 6600.-, 6610.-, 6620.-, 6630.-, 6640.-, 6650.-, 6660.-, 6670.-, 6680.-, 6690.-, 6700.-, 6710.-, 6720.-, 6730.-, 6740.-, 6750.-, 6760.-, 6770.-, 6780.-, 6790.-, 6800.-, 6810.-, 6820.-, 6830.-, 6840.-, 6850.-, 6860.-, 6870.-, 6880.-, 6890.-, 6900.-, 6910.-, 6920.-, 6930.-, 6940.-, 6950.-, 6960.-, 6970.-, 6980.-, 6990.-, 7000.-, 7010.-, 7020.-, 7030.-, 7040.-, 7050.-, 7060.-, 7070.-, 7080.-, 7090.-, 7100.-, 7110.-, 7120.-, 7130.-, 7140.-, 7150.-, 7160.-, 7170.-, 7180.-, 7190.-, 7200.-, 7210.-, 7220.-, 7230.-, 7240.-, 7250.-, 7260.-, 7270.-, 7280.-, 7290.-, 7300.-, 7310.-, 7320.-, 7330.-, 7340.-, 7350.-, 7360.-, 7370.-, 7380.-, 7390.-, 7400.-, 7410.-, 7420.-, 7430.-, 7440.-, 7450.-, 7460.-, 7470.-, 7480.-, 7490.-, 7500.-, 7510.-, 7520.-, 7530.-, 7540.-, 7550.-, 7560.-, 7570.-, 7580.-, 7590.-, 7600.-, 7610.-, 7620.-, 7630.-, 7640.-, 7650.-, 7660.-, 7670.-, 7680.-, 7690.-, 7700.-, 7710.-, 7720.-, 7730.-, 7740.-, 7750.-, 7760.-, 7770.-, 7780.-, 7790.-, 7800.-, 7810.-, 7820.-, 7830.-, 7840.-, 7850.-, 7860.-, 7870.-, 7880.-, 7890.-, 7900.-, 7910.-, 7920.-, 7930.-, 7940.-, 7950.-, 7960.-, 7970.-, 7980.-, 7990.-, 8000.-, 8010.-, 8020.-, 8030.-, 8040.-, 8050.-, 8060.-, 8070.-, 8080.-, 8090.-, 8100.-, 8110.-, 8120.-, 8130.-, 8140.-, 8150.-, 8160.-, 8170.-, 8180.-, 8190.-, 8200.-, 8210.-, 8220.-, 8230.-, 8240.-, 8250.-, 8260.-, 8270.-, 8280.-, 8290.-, 8